FILM Revue

NR. 22 · JAHRGANG 11
15. Oktober 1957
PREIS 70 PFENNIG
In Österreich: 5,50 Schilling
Postverlagsort: Karlsruhe

KURZREVUE

Die zwölf besten Filme

Wie die „Cinémathèque de Belgique" mitteilt, plant die Leitung der „Brüsseler Weltausstellung 1958", von führenden Persönlichkeiten des internationalen Films die zwölf besten Filme seit der Erfindung der Kinematographie ermitteln zu lassen. Sie will mit der Nennung und Wiederaufführung dieser Filme vor allem das Vorurteil bekämpfen, daß der Film nur eine höchst vergängliche Kunst sei. (fr.)

Hoch soll sie leben!

Lil Dagover feierte am 30. September ihren 60. Geburtstag. Kaum zu glauben, nicht wahr? Wollte man der Künstlerin zu diesem Fest nicht von ganzem Herzen gratulieren, wäre es überflüssig, diese Zahl zu erwähnen, denn wer so aussieht wie Lil Dagover, hat mit der Schönheit einen ewigen Bund geschlossen. In den 35 Jahren ihres Wirkens für den deutschen Film hat Lil Dagover in ihrer geistvollen Schönheit und ihrem kultivierten Charme keine Nachfolgerin gefunden. Nochmals: Unsere herzliche Gratulation! Foto: Archiv

Jürgens lenkt ein

In dem Prozeß, den die CCC-Filmproduktion mit Curd Jürgens wegen Vertragsbruches führte, ergab sich einen Tag vor dem Urteil folgende Einigung: Curd Jürgens wird im November 1959 bei der CCC die Titelrolle in der „Peer Gynt"-Verfilmung spielen. Damit dürfte Jürgens unter den deutschen Stars den Rekord in der „Vorausplanung" halten. (fr.)

Immer hurtig

Bekanntlich läßt die deutsche Filmindustrie kein aktuelles Geschehen unverfilmt — es sei denn, es hätte sich auf dem Gebiet der Politik zugetragen, wo noch immer die Rückschau die einzige Schau ist, die man uns bietet. So hat auch eine Münchner Filmfirma den Untergang der „Pamir" zum Anlaß genommen, kaum, daß der Ozean seine Opfer verschlungen hat, einen Film anzukündigen unter dem Titel: „Das Lied der ‚Pamir'." Ob die sechs Geretteten schon verpflichtet sind? (fr.)

Immy Schell filmt

Maria Schells Schwester Immy, die auf der Bühne unter dem Künstlernamen Edith Nordberg bekannt ist, wurde jetzt von Regisseur Géza von Cziffra für die Titelrolle des Films „Nachtschwester Ingeborg" verpflichtet. (fr.)

Jean ohne Gepäck

Jean Marais, dessen goldenes Herz schon sprichwörtlich ist, hat nach Abschluß der Dreharbeiten zu seinem Film „Des Königs bester Mann" (siehe FILM-REVUE Nr. 21) in Belgrad alle seine Kleider samt Koffern an Bedürftige verschenkt. Er behielt nur eine Reisetasche mit den nötigsten Utensilien für die Heimfahrt und strahlte übers ganze Gesicht: „Nun habe ich wenigstens kein Gepäck mehr zu tragen!" (fr.)

Einvernehmen garantiert

„Fahrt leise, fahrt tief" heißt der U-Boot-Film der Lancaster-Hill-Produktion, in der Firmenchef Burt Lancaster sein eigener Star sein wird. Hier kann man wieder einmal sicher sein, daß der Produzent und sein Star sich nicht verzanken werden. (fr.)

Yul als Buddha

Der amerikanische Regisseur King Vidor („Krieg und Frieden") gab bekannt, daß er einen Film über den indischen Prinzen Siddharta plant, den man unter dem Namen Buddha als Religionsstifter kennt. Die Rolle des Buddha soll Yul Brynner übernehmen. (fr.)

Ost-West-Passage

Jochen Brockmann, der bisher Star der Defa war und dem man in „Auf Wiedersehen, Franziska" zum erstenmal auf der westdeutschen Leinwand begegnete, hat jetzt einen Zweijahresvertrag mit der CCC-Filmproduktion abgeschlossen. (fr.)

Tournee mit Wieman

Mathias Wieman geht Anfang 1958 auf Tournee mit dem amerikanischen Theaterstück „Zeitgrenze", dessen Inszenierung Leonard Steckel übernommen hat. (fr.)

Hamburg auf französisch

Was für die Deutschen Paris, scheint für die Franzosen Hamburg zu sein. Jedenfalls hat sich ein französischer Produzent entschlossen, rund um Hamburg und den Schlager „In Hamburg sind die Nächte lang", der in Frankreich unter dem Titel „C'est à Hambourg" sehr beliebt ist, einen Film zu drehen. Die Außenaufnahmen finden in Hamburg statt. Titel des Films: „La Fille de Hambourg". (fr.)

Glückwünsche zum 50.

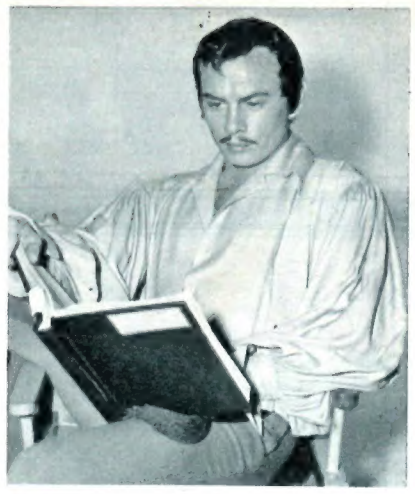
Rudolf Jugert, der zu den Spitzenregisseuren des deutschen Films gehört, feierte (genau wie Lil Dagover) am 30. September Geburtstag: er wurde 50 Jahre jung. Wir wünschen ihm, daß ihm mit seinem neuesten Film „Ein Stück vom Himmel" der Anschluß an frühere Großerfolge, wie „Film ohne Titel", „Es kommt ein Tag", „Ein Herz spielt falsch", „Ich heiße Niki", „Nachts auf den Straßen", „Eine Liebesgeschichte" und „Rosen im Herbst", gelingt.
Foto: Bavaria/Schorcht

Personalnachrichten

Lilli Palmer und Carlos Thompsson haben in der Schweiz geheiratet. — Sophia Loren wurde mit dem Filmproduzenten Ponti ferngetraut. — Helen Hayes, die bekannte amerikanische Charakterschauspielerin („Anastasia"), verstarb im Alter von 83 Jahren. — Alfred Neugebauer, Mitglied des Burgtheaters, der u. a. in den Filmen „Der Postmeister" und „Der Engel mit der Posaune" zu sehen war, starb 69jährig in Wien.

Der Ruth Leuwerik-Titel auf dem letzten Heft der FILM-REVUE stammte von dem Fotografen Norbert Léonard.

UNSER TITELFOTO: Vico Torriani, der trotz des pöbelhaften Kesseltreibens, das seine Gegner augenblicklich auf ihn veranstalten, eine sehr große Schar von Anhängern hat, wird demnächst in dem Revue-Film „Träume von der Südsee" (siehe S. 8/9) wieder auf der Leinwand erscheinen.
Farbfoto: Zeyn/DFH/Michaelis



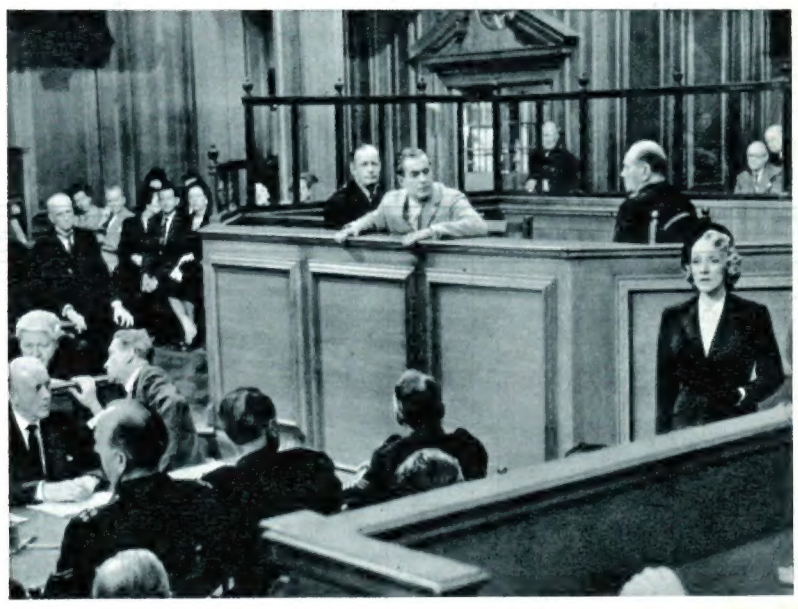
Neu IM ATELIER

Und was sagen Sie jetzt? Yul Brynner in haariger Pracht! Für seinen neuen Film „Der Freibeuter" hat er sich völlig verändert. Foto: Paramount/Porges

Nach den „Kaiserjägern" und der „Unentschuldigten Stunde" ist „Die Stadt meiner Träume" schon der dritte Film, den Willi Forst mit Erika Remberg dreht. Weiter wirken mit: Adrian Hoven, Hans Holt, Hertha Feiler, Paul Hörbiger, Erwin Strahl, Oskar Sima, Jane Tilden. Foto: Sascha/Herzog

Paul Hubschmid, der Star des Films „Italienreise — Liebe inbegriffen", und Barbara Noack, die Autorin des gleichnamigen Buches. Foto: CCC

Einer der meistbeschäftigten Stars ist Gerhard Riedmann, der jetzt den Farbfilm „Der Graf von Luxemburg" begonnen hat. Foto: CCC



Ein hochinteressanter Film entsteht im Augenblick unter der Regie von Billy Wilder in Hollywood: „Zeugin für die Anklage" nach dem gleichnamigen Theaterstück von Agatha Christie. Die drei Stars des Films: Marlene Dietrich, Tyrone Power (Bild), Charles Laughton. Foto: United Artists

Das schöne Bild **Eine Linse voll Dramatik, Rasanz und Schönheit der Kreatur erhaschte der Fotograf, als er diese Szene aus „Liane, die weiße Sklavin" einfing. Wie Pfeile fliegen drei edle Renner über den afrikanischen Wüstensand. Wie Zentauren sind die Männer im Sattel mit den galoppierenden Vierbeinern verwachsen. Vollendet ist die Harmonie der Bewegungen, packend das Tempo der Jagd, das sich in den fliegenden Mähnen der Pferde und dem wehenden Burnus des Beduinen zeigt. Für Adrian Hoven, Star dieser Reitergruppe, mögen es stolze Momente gewesen sein. Nicht jeder Schauspieler kann reiten wie er. Aber auch nicht jeder Filmfotograf legt sich so ins Zeug wie unser Bildreporter Roman Stempka.** Foto für FILM-REVUE: Cinepress-Stempka/Arca/NF

FILM-REVUE MEINT, DASS...

... es angezeigt ist, eines Mannes zu gedenken, den verhältnismäßig wenige kannten und der doch die Entwicklung des deutschen Films nach dem Krieg entscheidend wie kaum ein anderer beeinflußt hat. Unseren Lesern ist der Name insofern ein Begriff, als er unter vielen hundert Fotos in diesem Blatt gelesen hat: SCHORCHT. Außenstehende glaubten oft, es handle sich dabei um eine Abkürzung. Es war jedoch der reputierte Name des Filmkaufmanns und Verleihers Kurt Schorcht, jenes thüringischen Bauernsohnes, den sein Vater einst mit blanken 70 Goldmark auf die große Reise in die Welt geschickt hat, als er achtzehn war. Kurt Schorcht hat mit den 70 Goldmark fleißig gearbeitet — er war zweimal in seinem Leben vielfacher Millionär. Er verlor in der Inflation sein Vermögen, er verlor es auch 1945 wieder. Es war das Bäuerliche in ihm, daß er „am Tage danach" wieder auf dem Film-Acker stand. Wir wollen, ganz unüblich an dieser Stelle, von diesem Stillen im Lande sprechen, dessen Ableben wir im vorigen Heft nur kurz melden konnten. Kurt Schorcht entsprach in keiner Weise den landläufigen Vorstellungen eines Filmgewaltigen. Er kam früh gegen 10 Uhr ins Büro, ausgestattet mit einer Aluminiumdose, in der sich — einzeln verpackt — sein Frühstück, sein Mittagessen und sein Abendbrot befanden. Denn vor Mitternacht verließ er sein spartanisch eingerichtetes Büro, in dem es weder Teppiche noch Vorhänge gab, nur dann, wenn er eine abendliche Geschäftsverabredung hatte. Seine Sekretärinnen verstanden einen Kaffee zu kochen, nach dessen Genuß weniger Kräftige eine Nacht lang im Bett auf und ab gingen. Ein Millionär, der wie ein Hund lebte, sagte einer seiner Freunde. Kurt Schorcht ist, genau besehen, die einzige Karriere im deutschen Film, die amerikanisches Format hat, ein Bauernjunge mit 70 Goldmark Anfangskapital, der Millionen redlich verdiente. Er erfand für seine Firma keinen wohlklingenden, hochtrabenden Namen. Er nannte sie: Schorchtfilm. Und weil ihm sein guter Name eine Menge wert war und weil er eine Verantwortung spürte, verzichtete er auf viele Geschäfte, die sicheres Geld verhießen, wenn sie ihm nicht astrein erschienen. Dafür aber ist mit seinem Namen eine stattliche Zahl von Filmen verbunden, deren wir uns stets gern erinnern werden: „Nachtwache", „Herz der Welt", „Königliche Hoheit", „Geliebtes Leben", „Ein Herz spielt falsch", „Es kommt ein Tag", „Ludwig II.", „Sauerbruch".

... seit etwa drei Jahren der Geschmack des deutschen Filmpublikums kritischer, präziser geworden ist. Die Zeiten, da eine Starbesetzung den Erfolg eines Films garantierte, sind vorbei. Immer mehr und immer entscheidender macht der Stoff, die Story, den Erfolg. Die gute Geschichte, verbunden mit einer Starbesetzung, macht den Großerfolg. Sollen wir es an Beispielen erhellen? Nach „Ludwig II." war O. W. in „Hanussen", „Ich suche dich", in „Mein Vater, der Schauspieler" zu sehen. Alle drei Filme waren mittlere Erfolge. Maria Schell hatte mit „Die Ratten" einen großen Erfolg, danach liefen „Liebe" und „Gervaise", und beide waren rundheraus gesagt alles andere als Großerfolge. A b e r : mit „Rose Bernd" war der große Erfolg wieder da. Nach Spitzengeschäften wie „Ein Herz spielt falsch" und „Königliche Hoheit" kamen für Ruth Leuwerik „Geliebte Feindin" und „Bildnis einer Unbekannten" — mittlere Erfolge, obwohl in dem Käutner-Film sogar O. W. mit von der Partie war. Mit ihrer „Trapp-Familie" dagegen gelangte Ruth Leuwerik an die Spitze des geschäftlichen Erfolges überhaupt. Zwischen „Charleys Tante" und „Der Hauptmann von Köpenick", zwei ausgesprochenen Knüllern, stand Heinz Rühmanns durchaus mittlerer Erfolg „Das Sonntagskind". Nach Romys gigantischem „Sissi"-Erfolg konnte ihre Mitwirkung bei den Filmen „Der letzte Mann" und „Robinson soll nicht sterben" zu keinem durchschlagenden Geschäft verhelfen. Mit Curd Jürgens erschien nach seinem Film „Des Teufels General" eine ganze Serie kaum bemerkter Filme auf dem Markt. FILM-REVUE ist dementsprechend überzeugt, daß erst der vom Publikum gutgeheißene Stoff mit einer Starbesetzung den Spitzenerfolg macht. Daraus sind mehrere Konsequenzen zu ziehen, darunter auch diese: Man kann einen Mißerfolg oder nur mittleren Erfolg nicht einfach dem Star des Films aufs Schuldkonto schreiben. Verleiher und Produzenten machen es sich zu bequem, wenn sie, von der Kinokasse kommend, sagen: „Der (oder die) zieht auch nicht mehr!" Der Stoff muß stimmen. Den Stoff aber sucht der Hersteller aus, nicht der Star. Einen Stoff, den das Publikum nicht abnimmt, kann auch der Star nicht retten. Daher die wichtigste Konsequenz: Sorgfalt bei der Stoffauswahl.

Meermaid Marion

FILM-REVUE fotografierte Marion Michael in einer Drehpause ihres Films „Liane, die weiße Sklavin"

Ob Blue-jeans und Ringelblusen
in und an des Meeres Busen
wirklich was zu suchen haben,
möcht' man unser Nixlein fragen.

Sie, das bleibt uns festzustellen,
scheint sich, während munt're Wellen
ihre blaue Bux umspülen,
wigel-wagel-wohlzufühlen.

Doch der Meermaid Schnute kündet
von der Stimmung, die verschwindet,
wenn das Schaumbad — unerhört! —
unsre Fotoserie stört.

Farbfotos für FILM-REVUE: Arca/NF/cinepress-Stempka

Denn, wie Sie schon richtig ahnen,
handelt es sich um „Lianen"
bei dem süßen blonden Kind,
das jetzt wieder oben schwimmt.

Das Camp AUF DER Blutinsel

Die englischen Bray-Studios haben sich entschlossen, jetzt, da die Gruselfilme noch immer und die Kriegsfilme schon wieder eine große Publikumsgemeinde finden, einen Kriegs-Gruselfilm auf den Markt zu bringen. Als Star für ihre Produktion „Camp on Blood Island“ (Das Camp auf der Blutinsel) holten sie sich Carl Möhner, der seit „Rififi“ und „Der, der sterben muß“ selten ein Filmende lebend erreicht hat und auch im „Camp auf der Blutinsel“ sterben muß.

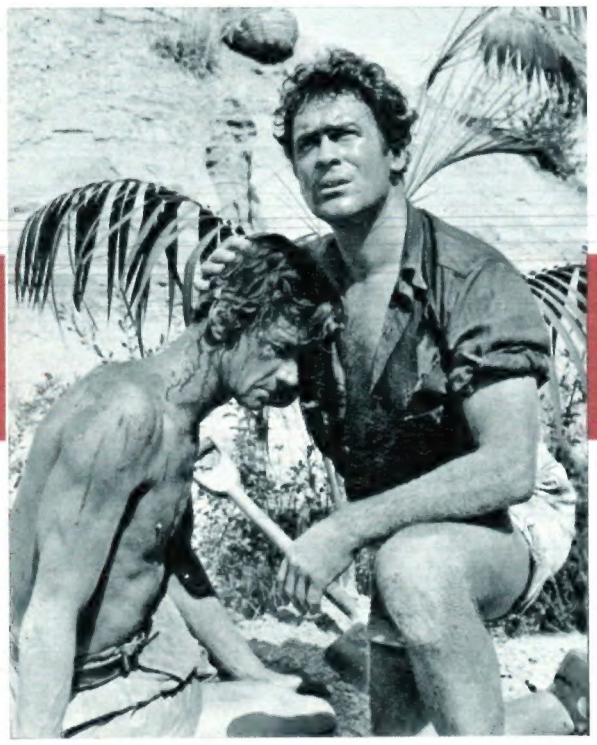
Man kann auf diesen Reißer aus dem zweiten Weltkrieg gespannt sein, denn die Engländer haben sich eine interessante Geschichte einfallen lassen: Der Kommandant eines japanischen Kriegsgefangenenlagers auf einer abgelegenen Insel hat seinen Gefangenen erklärt, daß sie im Falle einer Niederlage Japans noch vor Erscheinen der Alliierten umgebracht würden. Da im Lager ein geheimer Sender arbeitet, erfahren die Gefangenen schon drei Tage vor ihren Peinigern von der Kapitulation Japans. Mit allen Mitteln versuchen sie, den Japanern diese Nachricht bis zum Eintreffen ihrer Befreier vorzuenthalten, was ihnen unter schweren Blutopfern schließlich gelingt.

Fotos: Hammer-Film/Edwards

Links: Carl Möhner ist der Star des englischen Films „Das Camp auf der Blutinsel“, der in einem japanischen Kriegsgefangenenlager während des zweiten Weltkriegs spielt.

Unten: Ein bißchen unsicher lacht ja der kleine Engländer! Das Blut an Carl Möhners Armen hat ihn erschreckt. Er ahnt eben noch nichts von der Kunst der Maskenbildner.

Unten: Tote gibt es täglich auf der Blutinsel, einem vergessenen Stützpunkt der Japaner im Dschungel. Obwohl der Krieg zu Ende ist, herrscht hier die Willkür.



Nach dem Motto „Auge um Auge, Zahn um Zahn“ gehen die Kriegsgefangenen des „Camps auf der Blutinsel“ nicht eben zart mit ihren sadistischen Bewachern um, wenn sich die Gelegenheit dazu bietet. Der Holländer van Elst (Carl Möhner) leitet seinen Fluchtversuch damit ein, daß er in einem Steinbruch eine vollbeladene Lore gegen die japanischen Bewacher stößt — mit Erfolg, wie man sieht. Wenn der Film so packend ist wie die Fotos, dürfte es ihm an Publikumsinteresse nicht mangeln.

Van Elst, der mit der Waffe die Flucht zweier Gefangener gedeckt hat und dabei von den Japanern erschossen wurde, ist das letzte Opfer ihrer grausamen Herrschaft. Die Gefangenen, die vor seiner Leiche antreten mußten, wissen, daß die zwei Flüchtlinge die Alliierten zu dem vergessenen Camp in der grünen Hölle Malayas führen werden. Dann wird auch auf der Blutinsel der wahnwitzige Krieg sein Ende finden.

Der meistgehaßte Mann des Camps ist Hauptmann Sakamura, den Marne Maitland vollendet widerlich mimt. Der Filmbesucher wird bestimmt auf seiten Carl Möhners sein, wenn der den Sadisten kräftig in die Mangel nimmt.

Träume

Schlagerkönig Vico und

Während bei uns raschelndes Herbstlaub den Boden deckt, entstehen in Hamburg die letzten Atelieraufnahmen zu einem Film, der angetan ist, uns an den ewigen Sommer glauben zu lassen. Blumengeschmückte Südseeschönheiten, dunkelbraune Insulaner, Vico Torriani mit seinem sehnsuchtsvollen Schlager „Ich brauche zum Glück deine Liebe“ — der Farbfilm „Träume von der Südsee“ scheint alles in sich zu vereinigen, was die Wonnen des Publikums ausmacht. Jedoch, jedoch — es sieht keinesfalls danach aus, als wäre dieser Wunderkuchen nur substanzloser Schaum, denn die Autoren Nickstadt und Bove haben sich streng gegen eine Schnulze verwahrt. Sie würzten ihre Story mit Kriminalistik und Humor und konnten sich ansonsten ganz auf die Einfälle von Regisseur Harald Philipp, Komponist Erwin Halletz und Choreograph John Schapar verlassen. Die Außenaufnahmen wurden an der jugoslawischen Adriaküste aufgenommen, während die Insel Rab bei Dubrovnik die traumhafte Südseeinsel vertreten mußte. Über drei Wochen drehten die Filmleute dort in einer Gluthitze. Wenn sie davon für unsere winterlichen Kinos nur ein wenig auf dem Bildstreifen eingefangen haben, kann man wohl sagen, Vico und Marina, die tanzende Schönheitskönigin, haben nicht umsonst von der Südsee geträumt. *H. St.*

FILM-REVUE-Fotos: DFH/Zeyn/Michaelis

Über Marina Orschels Ruhm als Miß Germany 1956 hat man beinahe vergessen, daß die junge Berlinerin von Beruf aus eigentlich klassische Tänzerin ist. In „Träume von der Südsee“, dem ersten Film mit einer Hauptrolle für sie, kann sie daran auf eine zauberhafte Art erinnern. Stellvertretend für die Südsee gibt die jugoslawische Adria die Kulisse.

Bild links: Jugendlicher Schwung und fröhliche Unbeschwertheit gehen Hand in Hand wie diese beiden, die sich als Eva Schreiber und Klaus Löwitsch, Nachwuchs mit berechtigten Chancen, vorstellen. Sprungbrett ihrer Karriere ist hier ein kleines Fallreep.

Rechts: Ein wahrhaft standesgemäßes Filmliebespaar geben Vico Torriani und Marina Orschel ab. Er, ein König der Schlagersänger, sie, Königin der Schönheit. Bei einer Seereise mit Hindernissen auf der Luxusjacht „Calypso“ erblüht ihre heiße Liebe.

von der Südsee

Schönheitskönigin Marina auf Seereise mit Hindernissen

In äußerste Bedrängnis sind der reiche Zündholzfabrikant Nielsen (Werner Fuetterer), die charmant-verrückte Direktrice Leonie (Mady Rahl) und der Kapitän der „Calypso" (Hubert v. Meyerinck) geraten. Gangster haben das Kommando auf der Jacht übernommen, um die Hilflosigkeit ihrer illustren Gefangenen zu einer Erpressung auszunützen.

Der berühmte Sänger Tonio Torsten ist die Attraktion der exklusiven Bar „Palmengarten", die von der Hautevolee, zu der die Reisegesellschaft gehört, fast täglich beehrt wird. Tonios besondere Attraktion: eine Modenschau, die durch seinen Gesang zum doppelten Genuß wird.

Vollkommen schwerelos scheinen die Sprünge, mit denen Ulla Nielsen (Eva Schreiber) und Percy Remberg (Klaus Löwitsch) ihrer Lebensfreude Ausdruck geben. Die Südseeinsel, auf der sie endlich gelandet sind, ist ein wahres Paradies für sie, in dem es zwar keine Schlangen, dafür aber leider ein paar Hyänen gibt: die Gangster, die bald mit ihren erpresserischen Absichten herausrücken. Hilfe kommt unerwartet von den braven Insulanern, die mit den armen Opfern paktieren.

Während Vera Tschechowa in „Noch minderjährig“ zum zweitenmal vor der Kamera steht, ist Peter Parak das Getriebe zwischen Kameras, Scheinwerfern und Requisiten noch fremd. Seine erste Rolle ist der haltlose, doch anständige Stefan, Vera spielt seine Freundin.

Mittelschule oder Aufstieg zum Filmruhm?

Peter Parak

FILM-REVUE sprach Wiener Dean-Brando-Mischung

Student in Semesterferien ist zurzeit der zwanzigjährige Wiener Peter Parak, Sohn eines Schneidermeisters aus dem XX. Wiener Gemeindebezirk, der genau in dem Milieu aufgewachsen ist, in dem der neueste Georg Tressler-Film „Noch minderjährig“ spielt: Vorstadt, Mietskasernen, Arbeitslose, sich selbst überlassene Kinder und Funkstreifen, die hinter den vielgelästerten „Halbstarken“ her sind...

Bereits einmal verschaffte ihm sein „Typ“ eine Theaterrolle. Als etwas stumpfsinniger, geltungsbedürftiger Jugendlicher, der nur, um es den Leuten „zu zeigen“, kaltblütig einen Mord begeht, stand er bereits auf den Brettern von Wiens kleinstem Kellertheater. Für den Film wurde er durch Zufall entdeckt. Als er wieder einmal mit seinem geliebten Roller unterwegs war, um eine Nachbarin, die beim Wessely-Film eine Statistenrolle ergattern wollte, ins Atelier zu bringen, lief er im Hof des Rosenhügel-Komplexes Georg Tressler in die Arme. Seit Tagen war der junge Regisseur auf der Suche nach seinem Hauptdarsteller. Als er den großen, muskulösen, gut aussehenden jungen Burschen sah, rief er: „Das ist er!“

Peter Parak nimmt das ganze Filmgetriebe noch als etwas Unwirkliches, das sich jeden Moment im Nichts auflösen kann, hin. Vorläufig denkt er gar nicht daran, sein Studium aufzugeben. Natürlich verdient er sich gerne etwas dazu — das macht er ja jedes Jahr so: Vorigen Sommer fungierte er als Bademeister in einem kleinen Nest in der Steiermark. Im Winter, während der Weihnachtsferien, brachte er dagegen lernbegierigen Ausländern am Arlberg das Skifahren bei. Jetzt steht der ausgezeichnete Leichtathlet, der im Eisschnellauf bereits internationale Bewerbe gewonnen hat, 1,70 m hoch springt, boxt, glänzend schwimmt und Ski fährt und mit seinem Roller jede Limousine einholt, eben vor der Kamera.

„Ich will Mittelschullehrer werden, und zwar für Turnen und Deutsch“, erklärt Peter kategorisch, wenn man ihn nach seinen weiteren Plänen fragt. An der Wiener Hochschule für Leibesübungen ist er ebenso inskribiert wie an der Universität: hier Sportstudent, dort Germanist. Für den Film bringt er alles mit, was dieser anspruchsvolle Beruf verlangt: eine blendende Figur, ein überaus fotogenes, markantes Gesicht mit gut geschnittenem, jungenhaftem James Dean-Mund und schönen, verträumten Augen. Peter ist ein ernster junger Mann, der es bisher nicht leicht gehabt hat und daher gewohnt ist, überall anzupacken. Die tapsige Unbeholfenheit in seinem Wesen erinnert an einen jungen Bernhardiner und ist genau so ansprechend und ein bißchen rührend wie sein völliger Unglaube an eine Filmkarriere oder seine Presse-Scheuheit. Mit einer Spur jener „Publicity“, die Filmgewaltige schon an bedeutend weniger begabte und bedeutend weniger gut aussehende Leute gewandt haben, könnte aus der verblüffenden Dean-Brando-Mischung aus Wien, die so ganz die Verkörperung unserer Generation darstellt, ein ausgesprochener Star werden. Und unter einer behutsamen, umsichtigen Leitung könnte sich Peter Parak auch zu einem guten Schauspieler entwickeln. *ERNI*

Den Prototyp der heutigen Jugend glaubt Regisseur Tressler in dem jungen Wiener Studenten Peter Parak gefunden zu haben. Er gab ihm eine Hauptrolle in „Noch minderjährig“. Foto: Cinepress/Hajek

Fotos (2): Wessely/Union-Film/Narbutt

Links: Paula Wessely, die den Film in eigener Produktion herausbringt, spielt eine Fürsorgerin, die sich junger abgeglittener Menschen vom Schlage Elfies (Vera Tschechowa) annimmt. Neben ihr Mario Kranz.

„Wieder SCHLANK - und befreit von Seelen-Ballast"

„Ich bin 21 Pfund leichter und habe keine Minute gehungert."

„Mein Übergewicht war eine Last. Und das auch seelisch für mich. Denn ich merkte es auch an meinem Mann. Das war bestimmt eine ernsthafte Warnung für mich. Weil mein Gewicht so zur Bedrohung für meine Ehe wurde."

„Glauben Sie nicht, ich hätte das so leichtgenommen. Ich war manches Mal verzweifelt! Auch weil ich so viel versucht habe, ohne daß es mir richtig half. Deshalb hatte ich auch gar nicht viel Zutrauen zur Cocos-Schlankheits-Kur. Aber ich habe das dann doch einmal versucht. Und nach einer Woche merkte ich schon, wie gut es mir bekam."

„Natürlich hätte ich es vielleicht auch noch schneller schaffen können. Aber darauf allein kam es mir nicht an. Nachdem für mich die gute Wirkung feststand, achtete ich vor allem auf meine Gesundheit. So teilte ich es mir richtig ein. Gewissermaßen von Woche zu Woche. Dadurch war ich die ganze Zeit der Kur über mobil. Und konnte alle meine Hausarbeiten gut schaffen. Und war auch niemals müde."

„Hinterher sieht es vielleicht ganz einfach aus. Aber erst wenn man den Erfolg erreicht hat. Den man sich wünscht. Deshalb habe ich es ganz genauso gemacht. Und auch Buch geführt über meinen Kampf um eine schlanke Linie."

„Ich bin heute gesünder und froher als in den letzten Jahren. Und wieder sehr glücklich in meiner Ehe. Es gibt gute Bekannte, die behaupten von mir, ich wäre auch hübscher. Kunststück. Bei meiner neuen Taille."

Schlank werden — leicht gemacht

Mit der neuartigen Cocos-Schlankheits-Kur können auch Sie Ihr Gewicht auf bequeme Weise verringern. Das ist der Zweck, weshalb wir Ihnen diese Geschichte erzählt haben. Dabei ist Cocos erprobt. Und hat sich bewährt. Denn die Cocos-Schlankheits-Kur ist keine Radikal-Kur. Es gibt auch keine „Hunger-Schmerzen".

Überall können Sie die Kur ganz einfach durchführen. Ob Sie ins Büro oder in die Fabrik gehen. Oder zu Hause arbeiten. Auch im Urlaub oder auf Reisen macht Ihnen die Cocos-Schlankheits-Kur keine Schwierigkeiten.

Sie werden auch froh darüber sein, daß Sie dafür keine komplizierte Diät-Vorschriften zu beachten brauchen. Ihre schlanke Linie ist also kein Luxus. Sondern Gesundheits-förderlich. Sie können auch essen, was Ihnen schmeckt und für Ihre schlanke Linie gut ist.

Wollen Sie also schlank werden, weil Sie ein paar Pfund Übergewicht plagt. Nicht nur körperlich. Sondern auch seelisch. Dann sollten Sie nicht länger zögern. Sondern sofort mit der Cocos-Schlankheits-Kur beginnen.

Der richtige Weg:

Die neuartige Cocos-Schlankheits-Kur vermindert Ihr Gewicht auf ganz bequeme Weise:

1. Cocos reguliert Ihren Appetit!
2. Cocos verhindert den Ansatz überflüssiger neuer Fettpolster!
3. Cocos sorgt für Ihre schlanke Linie, indem es die Fettdepots mit allen Schlacken auf bequeme Art abbaut!
4. Cocos verhindert dabei jeden Mangelzustand, weil Ihr Körper und seine Organe ausreichend mit den nötigen Vitaminen und Vital-Wirkstoffen versorgt werden!

Die ganze Kur ist einfach durchzuführen. Sie können essen, was Ihnen schmeckt.

Und Cocos ist in jedem Fall nützlich. Nicht nur, weil es gut schmeckt. Schon vom ersten Tag an fühlen Sie sich viel frischer, leistungsfähiger — also wohler in jeder Beziehung!

„Es ist immer eine große Last, ein paar Pfund zuviel zu wiegen. Deshalb machte es mich so glücklich, wieder schlank zu werden."

Ein kostenloser 21-Tage-Test:

Tun Sie das für Ihre schlanke Linie, was erprobt ist und sich millionenfach bewährt hat. Schneiden Sie den Gutschein aus. Tun Sie das aber sofort! Weil Sie die erste Packung auf Probe erhalten. Sie können sich also ohne Risiko von Ihrem Über-Gewicht befreien. Wenn Sie unzufrieden sind, können Sie die angebrochene Packung bis zum 21. Tag zurückschicken. Wenn Sie aber zufrieden sind und die Packung behalten wollen, hat die Bezahlung 30 Tage Zeit. Falls Sie den Gutschein nicht ausschneiden können, schreiben Sie nur ein 10-Pf-Postkärtchen an:

COLEX-ANDRESEN, Abt. 485 KS, Hamburg 1, Postfach

COCOS

Jetzt auch in **Österreich:** COLEX-AUSTRIA, Abt. 485 KS, Villach, Postfach 11

GUTSCHEIN

Eine Original-Packung

COCOS-SCHLANKHEITS-KUR DM 11,50

Sie erhalten die erste Packung auf Probe. Sie können also erst einen Versuch machen und auch die angebrochene Packung bis zum 21. Tag wieder zurücksenden. Wenn Sie zufrieden sind, die Packung behalten wollen, können Sie sich mit der Bezahlung 30 Tage Zeit lassen.

COLEX-ANDRESEN, Abt. 485 KS, Hamburg 1, Postf.

Die Steine des Anstoßes für den „Skandal in Ischl“ schlummern friedlich in ihren Kinderwagen. Der Arzt Dr. Franz Duhr hat nach dem Selbstmordversuch eines schwangeren Mädchens (Christl Erber) in einem Schloß ein „Heim für ledige Mütter“ errichtet.

Eine Dame, die nicht immer eine bliebe, wenn es die Umstände ergäben, ist die Marquise de Laforge (Nina Sandt). Dr. Franz Duhr (O. W. Fischer) fühlt sich zwar für ihre Dauerleiden, nicht aber für ihr Liebesbedürfnis zuständig.

O. W. Fischers neuer Film ist abgedreht:

Skandal in Ischl

Eine ideale Ehe führen Dr. Duhr und seine Frau Viola (Elisabeth Müller) nach der Meinung der Umwelt — und auch nach der Meinung von Dr. Duhr. Der Arzt, ein intellektueller Erfolgsmensch, der das Leben als eine einzige belächelnswerte Komödie ansieht, käme nie auf den Gedanken, daß seine schöne und kluge Frau, die er zweifellos liebt, auch ernstgenommen werden will. Erst als Viola ihn verläßt, weil er sie zusammen mit ganz Ischl wieder einmal genarrt hat, erkennt er seine Sünden.

Menschen, die glauben, daß sie alle Welt belächeln dürfen, während sie sich selbst sehr ernstzunehmen pflegen, plumpsen irgendwann einmal aus ihren Weihrauchwolken. In Hermann Bahrs Theaterstück „Der Meister", das von Rolf Thiele jetzt unter dem Titel „Skandal in Ischl" verfilmt wurde, erfährt das ein gewisser Dr. Duhr auf drastische Weise. Dr. Franz Duhr, seines Zeichens Modearzt, für den das Leben eine Komödie, seine Umwelt Dekoration und er selbst der Star ist, sitzt, als seine Frau ihn verlassen hat, und kurz bevor der Vorhang fällt, weinend auf der Bühne. Dieses Ende hat man O. W. Fischer, dem Darsteller des Dr. Duhr im Film, erspart. Er kann zwar mit der letzten Kutsche noch seine Frau Viola und somit auch das Happy-End erwischen, hat aber seinen Klaps vom Schicksal weg.

Die Produktion dieses neuen O. W. Fischer-Filmes stand unter gewaltigem Zeitdruck, denn eine andere Filmgesellschaft hatte schon für Mitte September das halbe Team — nämlich den Regisseur Rolf Thiele, den Kameramann Klaus von Rautenfeld, die Hauptdarsteller O. W. Fischer und Elisabeth Müller sowie den kleinen Michael Ande — für die Verfilmung von John Knittels „El Hakim" engagiert. Trotz aller Schwierigkeiten wurde „Skandal in Ischl" termingerecht abgedreht. Nicht zuletzt dadurch, daß der Regisseur noch stundenlang nach Drehschluß mit seinen Schauspielern diskutierte und probte. Auf diese Weise haben alle an diesem Film Beteiligten etwas ab-, die Erfolgsaussichten des Films jedoch gewiß zugenommen.

Der kleine Prinz Franz (Michael Ande), den Dr. Duhr von einem schlimmen Beinleiden heilt, stellt das Ansehen des Arztes bei der versnobten Gesellschaft Bad Ischls wieder her.

Zu einem Doppelporträt nach dem Motto „lang, lang ist's her" stellten sich Elisabeth Müller und O. W. Fischer, die Hauptdarsteller des Farbfilms „Skandal in Ischl", den Regisseur Rolf Thiele nach Hermann Bahrs bekanntem Theaterstück „Der Meister" inszenierte. Fotos: Vienna/Schorcht/Hajek

Einen Kavalier bester Wiener Schule spielt Rudolf Forster. Wetten, daß er der Gräfin Ens (Senta Wengraf) wieder die galantesten Komplimente macht?

Lange bleiben die Bemühungen des Dr. Balsam (Harry Meyen) um Dr. Duhrs Sprechstundenhilfe Ida (Doris Kirchner) erfolglos. Schließlich aber wird sie doch weich und verläßt ihren „Meister".

Der Hauch des großen Abenteuers umgibt Dr. Duhrs gleichgesinnten Freund, den Grafen Vanin (Ivan Desny). Zwar ist er meist in Afrika auf Löwenjagd, aber eine kurze Anwesenheit in Bad Ischl genügt, um Violas Herz zu gefährden, deren Mann sie gerade schwer enttäuscht hat.

Der FILM-REVUE-Roman:

...und führe uns nicht in Versuchung

Nacherzählt für FILM-REVUE dem gleichnamigen CCC-Film im Constantin-Verleih

Was bisher geschah: Auf einem Schützenfest begann die Liebe des Bahnhofsvorstands Thomas Hudetz zu der Wirtstochter Anna Aigner. Thomas Hudetz, ein Ostflüchtling, ist verheiratet mit einer herzkranken Frau, deren ewige Eifersucht ihm das Leben zur Hölle macht. Die blutjunge Anna Aigner, die ein starkes Gefühl zu dem ernsten Mann hinzieht, hat sich, da sie sich von dem verantwortungsbewußten Thomas Hudetz verschmäht glaubte, aus Trotz mit ihrem ausdauerndsten Verehrer, dem Metzger Ferdl, verlobt. Am Abend ihrer Verlobung begleitet sie Ferdl zum Bahnhof. Als sie Thomas Hudetz wiedersieht, kann sie ihren Vorsatz, dem geliebten Mann aus dem Wege zu gehen, nicht wahrmachen. Sie gesteht ihm ihre Liebe. Bei ihrem ersten leidenschaftlichen Kuß werden die beiden von Else Hudetz, der Frau des Vorstands, beobachtet. Thomas Hudetz hat in der Aufwallung seiner Gefühle vergessen, die Signale für einen Sonderzug zu stellen. Durch dieses Versäumnis prallen zwei Züge aufeinander, und bei der Katastrophe kommen mehrere Menschen ums Leben. An der Unglücksstelle findet noch in der Nacht ein Verhör durch den Staatsanwalt statt. Else Hudetz, die ihren Mann nicht verlieren will, hat ihm gedroht, sie werde Anna Aigner mit ins Zuchthaus bringen, wenn er seine Schuld gestehe. So behauptet er, die Signale rechtzeitig gestellt zu haben. Dann wird Else Hudetz vernommen. Auf die Frage des Staatsanwalts, wo sie sich zum Zeitpunkt des Unglücks aufgehalten habe, antwortet sie: „In meiner Wohnung. Ich habe geschlafen!" Da schreit eine Stimme: „Das ist nicht wahr!"

Else Hudetz (Heidemarie Hatheyer) hat ihren eigenen Mann aus Eifersucht ins Unglück gestürzt. Als sie deswegen von den Dorfbewohnern angegriffen wird, nimmt ihr Mann sie in Schutz. Er weiß, daß auch er ein gerüttelt Maß an Schuld trägt. „...und führe uns nicht in Versuchung" heißt der Film, der diese tiefen menschlichen Seelenkonflikte zur Sprache bringt. Rolf Hansen führt Regie. Foto: CCC/Konstantin/Klebig

III.

In die Mauer der atemlos Lauschenden kommt Bewegung. Alle Köpfe wenden sich in die Richtung, aus der die Beschuldigung gekommen ist. Auch der Staatsanwalt hat sich umgedreht. „Und wer sind Sie?" fragt er die Zwischenruferin.

„Amalie Laimgruber ist mein Name, Rentierswitwe!"

Einen Augenblick mustert sie der Staatsanwalt prüfend: „Was ist nicht wahr?" nimmt er dann den Faden auf.

„Wie ich auf die Station 'kommen bin, gleich nach dem furchtbaren Krach, ist die Frau Vorstand an der Sperre gestanden!"

Fragend blickt der Staatsanwalt zu Else Hudetz.

Die zuckt die Schultern: „Ich wachte von dem Zusammenstoß auf und stürzte zur Station hinunter."

„Aber zur Zeit, als Ihr Mann das Signal stellte, waren Sie in Ihrer Wohnung?" forscht der Staatsanwalt noch einmal eindringlich.

Fest antwortet Else: „Ja! In meiner Wohnung!"

„Danke, Frau Hudetz!" beendet der Staatsanwalt das Verhör — zur großen Enttäuschung von Frau Laimgruber.

Gerade will der Staatsanwalt vom Tisch aufstehen, da beugt sich der Gastwirt Aigner zu ihm: „Herr Staatsanwalt, meine Tochter hat eine Aussage zu machen."

Anna, die mit Entsetzen verfolgt hat, wie sich die Verhandlung schon zweimal einer kritischen Wendung näherte, ist entschlossen, durch ihre Aussage das Unheil von Thomas Hudetz endgültig abzuwenden: „Der Herr Vorstand hat das Signal rechtzeitig gestellt!" gibt sie zu Protokoll.

Erstaunt hebt der Staatsanwalt die Brauen: „Rechtzeitig? Wieso waren Sie im entscheidenden Augenblick auf dem Bahnhof?"

Annas Augen sind groß und unschuldig, als sie erklärt: „Ich hab' mich gestern verlobt und meinen Bräutigam zum Zug gebracht. Ich wollt' dem Herrn Vorstand in meiner Freud' sagen, daß ich mich verlobt hab'. Ich hab's ihm g'sagt, und er hat mir gratuliert."

„War das alles, was Sie gesprochen haben?" fragt der Staatsanwalt.

Anna denkt einen Augenblick nach und lächelt den Staatsanwalt kindlich an: „Ich hab' ihn noch zu meiner Verlobungsfeier am Sonntag eingeladen und ihn gefragt, warum er überhaupt nicht mehr zu uns in den »Wilden Mann« kommt."

„Was kümmert Sie das?" Wie einen Pfeil hat der Staatsanwalt seine Fangfrage abgeschnellt.

Aber Anna zeigt sich ihm gewachsen: „Ich bin doch eine Wirtstochter und kümmer' mich ums Geschäft!"

Da muß selbst der Staatsanwalt lächeln.

Frau Laimgruber erachtet diesen Augenblick der Entspannung als besonders günstig für eine neuerliche Einmischung: „Entschuldigen S', Herr Staatsanwalt!" sagt sie vertraulich. „Der Herr Vorstand darf überhaupt nirgends hin. Seine Frau sperrt ihn Tag und Nacht ein, aus Eifersucht. Wenn Sie wissen, was ein böses Weib ist!"

Unangenehm berührt schüttelt der Staatsanwalt den Kopf.

Thomas Hudetz aber ist aufgesprungen. Seine Nerven sind diesen Aufforderungen nicht mehr gewachsen. Empört fährt er die Laimgruberin an: „Meine Frau ist nicht bös!"

„Das ganze Dorf weiß es!" lacht die Laimgruberin häßlich.

„Gar nichts wißt ihr!" schreit Thomas. „Alles hat seine Gründe, und ihr könnt sie nicht beurteilen!"

Verständnisvoll nickt Frau Laimgruber und wendet sich wichtig zum Staatsanwalt: „Er meint, daß die Beziehungen erkaltet sind, was kein Wunder ist!"

Thomas schüttelt der Zorn: „Das gehört nicht hierher!"

„Sehr richtig!" läßt sich auch Herr von Hausen vernehmen, dem die Bloßstellung seines Freundes ein Ekel ist.

Der Gastwirt Aigner aber sieht die Klatschtante verächtlich an und winkt ab: „Sein S' still, Frau Laimgruber!"

Doch da ist er an die falsche Adresse gekommen: „Ich werd' n i c h t still sein!" braust die Laimgruberin auf.

Das Wort erstirbt ihr auf den Lippen, als der Staatsanwalt auf den Tisch haut und mit rotem Kopf „Ruhe!!!" schreit. „Wann hat genau das Gespräch zwischen Ihnen und dem Vorstand stattgefunden?" wendet er sich dann wieder in ruhigem Ton an Anna, die mit Schrecken gesehen hat, daß die Vernehmung allmählich unkontrollierbare Folgen annimmt. Mühsam konzentriert sie sich: „Nachdem der Güterzug durch war, ist der Herr Vorstand ins Signalhaus gegangen, hat einen Hebel heruntergedrückt und hat dann telefoniert. Als er damit fertig war, haben wir geredet. Auf einmal ist der Sonderzug in die Station gesaust und durch. Dann ist der Herr Vorstand zum Gleis hinausgelaufen und hat dem Zug verzweifelt nachgeschaut, und plötzlich ist ein Donnern und Krachen und Schreien durch die Luft gekommen. Ich hör's noch immer ..."

„Danke, Fräulein Aigner!" beendet der Staatsanwalt unerwartet schnell die Vernehmung.

Thomas, der während der Aussage

(Fortsetzung auf Seite 16)

Als Partner Hildegard Knefs in dem neuen Staudte-Film „Legionäre", der augenblicklich in Nordafrika entsteht, dreht Hannes Messemer nun in der Frist von zwölf Monaten bereits seinen vierten Film. Mit ihm reisten seine Kollegen Helmut Schmid, Joachim Hansen, Bernhard Wicki.

Wolfgang Staudte war es, der den längst theaterbekannten Hannes Messemer für seinen Film „Rose Bernd" vor die Kamera holte. Als staubtrockener, lebensfremder, aber christlich handelnder Bräutigam Rose Bernds konnte Hannes Messemer einen großen Erfolg verbuchen.

Längst ehe der Film sich mit Messemer zu beschäftigen begann, hatte sein Name Klang beim Theater. Mit seiner Frau, der Schauspielerin Rose Schäfer, wurde er in „Der Teufel und der liebe Gott" dieses Jahr in Paris und München als Künstler gefeiert und blieb bescheiden wie immer.

Mit dem heute 33jährigen Schauspieler Hannes Messemer, der in dem Siodmak-Film „Nachts, wenn der Teufel kam" den SS-Gruppenführer Roßdorf spielt, hat unser deutscher Film einen großen echten Zuwachs geschenkt bekommen. Messemer, am 17. Mai 1924 in Dillingen an der Donau geboren, verlor nach dem Besuch von 14 verschiedenen Schulen als Fünfzehnjähriger endgültig die Lust am Lernen, wurde Kellner und Bühnenstatist, bis das Theater ihn mit Haut und Haaren schluckte.

FILM-REVUE sprach in München:

Hannes Messemer

Sensationen von innerer, gleichsam lautloser Art sind beim Film äußerst selten: Film, der sich schließlich an ein breites Publikum wendet, muß auch da, wo er neue Gesichter, neue Menschen in den Vordergrund rückt, von plakativer, demonstrativer Wirkung sein.

Aus diesem Blickwinkel dürfte die Filmkarriere des Schauspielers Hannes Messemer die sensationellste Karriere des Jahres sein: Plötzlich, scheinbar über Nacht, war er da, der schlanke, hochgewachsene Mann mit den etwas eingezogenen Schultern und dem auf den ersten Blick völlig indifferenten, „neutralen" Gesicht, den man im Vorübergehen auf der Straße ebensogut für einen Bankbeamten wie für einen Buchhändler oder Studienrat halten könnte. Und zwar gleich in einer ausgesprochenen Hauptrolle, die der unglückselige, blutleere August Keil in Wolfgang Staudtes repräsentativem „Rose Bernd"-Film immerhin war. Plötzlich erscheint er jetzt als schneidend scharfer, glattzüngiger SS-Gruppen-

(Fortsetzung auf Seite 20)

1-2-3-trocken...

wie durch Zauberei!

Das macht

SOLFINA-saugaktiv.

1. Aus erstklassiger, reiner Baumwolle hergestellt, nimmt es die Feuchtigkeit auf wie ein gutes Löschblatt.
2. Die Feuchtigkeit verteilt sich sofort und verdunstet. Dadurch ist SOLFINA-Frottier in kürzester Zeit wieder trocken.
3. Federleicht und daunenweich, waschfest und farbecht – Das ist

Solfina saugaktiv

SOLFINA-Badetuch (s. Abb. oben) Art. 495, 125/160 cm, modisch gestreift in den Farben gelb, rosenholz, blau und lindgrün **DM 19.75**

Prospekt und Bezugsnachweis durch SOLFINA-Frottierweberei Heubach (Württ.)

Frottiermoden - Frottierwäsche

Art. 395, zart pastell **DM 3.95**

Art. 495 mit Irisette-Streifen **DM 4.95**

Art. 595, vollfarbig **DM 5.95**

Zu Irisette-Frottier: BUNTSATIN Irisette

...und führe uns nicht in Versuchung

(Fortsetzung von Seite 14)

Annas mit gesenktem Kopf auf seinem Stuhl gesessen hat, blickt jetzt zu Anna hinüber, und Rührung spricht aus seinen Augen.

Else Hudetz aber wendet den Blick nicht von ihrem Mann. Brennende Eifersucht steigt in ihr hoch. Die Stimme des Staatsanwalts, der Thomas Hudetz noch einmal zur Vernehmung ruft, reißt sie für einen Augenblick aus ihren Grübeleien.

Alle Blicke folgen Thomas, als er mit müden Schritten vor den Tisch des Staatsanwalts tritt.

„Warum haben Sie uns diese perfekte Entlastungszeugin verschwiegen?“ beginnt der Staatsanwalt.

Unerwartet scharf kontert Thomas: „Ich habe nicht gedacht, daß ich eine Entlastung brauche.“

Ungerührt fährt der Staatsanwalt fort: „Schön! Sind Sie ein Blumenliebhaber, Herr Hudetz?“

„Was?“ Thomas weiß nicht, worauf sein Gegner hinaus will.

„Vielleicht ein Rosenkavalier!“ Die Stimme des Staatsanwalts klingt schneidend. „Antworten Sie! Ja oder nein?“

„Ich habe Blumen gern wie jeder Mensch.“ Thomas wird immer unsicherer.

Da streckt ihm der Staatsanwalt die vertrocknete rote Rose hin, die seine Sekretärin auf einen Wink hin aus dem Seidenpapier gewickelt hat: „Kennen Sie diese Rose? Sie wurde in ihrem Dienstbuch gefunden!“

Überrumpelt schweigt Thomas. Aber der Staatsanwalt kommt nicht dazu, seinen Sieg zu vollenden, denn Anna, die erkannt hat, wie gefährlich nahe der Staatsanwalt der Wahrheit ist, tritt schnell neben seinen Tisch und ruft mit gut gespielter Überraschung: „Das ist ja eine von unseren Rosen, Vater!“ Alle Köpfe wenden sich ihr zu. In diesem Augenblick wächst Anna über sich selbst hinaus: „Die Rose hat der Herr Vorstand von mir!“ sagt sie lächelnd zum Staatsanwalt.

„Von dir?“ fragt der alte Aigner überrascht.

„Warum denn nicht?“ Anna nickt unschuldig. Immer mehr gewinnt sie an Sicherheit. Immer weiter treibt ihre Liebe sie in ein gefährliches Gespinst aus Lügen. Ohne die geringste Spur von Erregung zu zeigen, tritt sie noch einmal vor den Staatsanwalt: „Die Rose habe ich dem Herrn Vorstand vorgestern aufs Dienstbuch gelegt, im Vorbeigehen, als ich meinen Ferdl zum Zug gebracht hab', weil der Herr Vorstand gar so traurige Augen g'habt hat . . .“

„Eine rote Rose?“ Der Staatsanwalt sieht Anna zweifelnd an.

„Wir haben doch nur rote in unserem Garten. Sie sind berühmt. Da müssen S' sich nichts dabei denken, Herr Staatsanwalt. Ich bin glücklich verlobt.“

Ein heiserer Schrei läßt alle herumfahren. Wankend steht Else Hudetz vor ihrem Mann. „So, du hast mich betrogen!“ schreit sie. „Und ich hab' dir gegen mein besseres Wissen geglaubt. Nichts hast du mit ihr, aber rote Rosen läßt du dir schenken von diesem Nichts von einem Ding . . .“

„Else!“ Thomas versucht, seine Frau zur Besinnung zu bringen.

Annas Vater baut sich zitternd vor den beiden auf: „Frau Hudetz, reden Sie nicht so von meiner Tochter!“

Aber Else Hudetz ist außer sich: „Achten Sie lieber darauf, daß ihr feines Fräulein Tochter nachts nicht mit fremden Männern streunt!“

„Was?!“ Aigner traut seinen Ohren nicht.

Da fällt ihm Thomas ins Wort: „Else! Sag doch nicht solche Sachen!“

Aus dem Hintergrund schreit Frau Laimgruber, die bisher sprachlos war: „Eine Hysterische ist sie!“

Herr von Hausen versucht seinem Freund zu Hilfe zu kommen: „Frau Vorstand fühlen sich nicht wohl.“

„Ja, ich fühle mich nicht wohl!“ tobt Else. „Aber ich weiß, was ich sage. Vorgestern die rote Rose und gestern . . .“ Atemlos warten alle, daß sie weiterspricht, aber mit einemmal lächelt Else Hudetz nur noch verächtlich vor sich hin. Ein irrer Ausdruck liegt über ihrem Gesicht.

Entsetzt packt Thomas sie am Arm: „Mach uns nicht noch unglücklicher, Else!“

„. . . und gestern, Frau Hudetz?“ dringt die Stimme des Staatsanwalts durch das Gemurmel der Masse.

Noch immer lächelnd tritt Else Hudetz vor ihn: „. . . und gestern — ich schlief noch nicht und habe alles gesehen.“ Ihre Stimme wird leise und hastig: „S i e ist an allem schuld. Sie hat sich meinem Mann an den Hals geworfen und hat ihn geküßt und dadurch gehindert, das Signal rechtzeitig zu stellen. Ich kann's beschwören!“

„Schwören S' nur Ihren Meineid!“ Wie eine Furie fährt die kleine Anna auf Else Hudetz los. Kein klarer Gedanke ist mehr in ihrem Kopf, nur der Instinkt läßt sie weiterreden: „Alles Lüge! Sie wollen mich nur ins Unglück stürzen in Ihrer krankhaften Eifersucht. Ins Narrenhaus gehören Sie . . .“ Dann

Nicht nur Annas Verlobter Ferdl (Bruno Dallansky) und die Kellnerin Zenzi (Minna Späth-Fröhlich) stellen die merkwürdige Veränderung fest, die mit Anna Aigner (Johanna Matz) seit dem Eisenbahnunglück vor sich gegangen ist. Das ganze Dorf spricht davon, wie still das Mädchen geworden ist. Foto: CCC/Constantin/Kiebig

ist es mit ihrer Kraft vorbei, und schluchzend birgt sie ihren Kopf an der Schulter ihres Vaters, der mit schneeweißem Gesicht zugehört hat.

Annas Ausbruch hat auf Else Hudetz nicht den geringsten Eindruck gemacht. Sanft lächelt sie Thomas zu: „Sie wird uns nicht trennen. Ich werde auf dich warten."

Thomas fühlt den Blick des Staatsanwalts auf sich gerichtet. „Meine Frau ist schwer krank, sie weiß nicht, was sie redet!" versucht er die Situation zu retten. Aber der Staatsanwalt antwortet ihm nicht.

„Frau Hudetz", sagt er mit ernstem Gesicht, „ich rate Ihnen, sich Ihre Aussage noch einmal gründlich zu überlegen. Und Sie, Fräulein Aigner, bedenken auch Sie die Ihre, ehe S i e einen Meineid schwören!"

„Ich brauche mir gar nichts zu bedenken!" gibt Anna trotzig zurück.

*

Und bei dieser Aussage bleibt Anna Aigner — in allen weiteren Vernehmungen, vor Gericht und auch nachdem man sie unter Eid genommen hat. Ihrer Standhaftigkeit ist es zu verdanken, daß Thomas Hudetz Wochen später an einem kristallklaren Wintermorgen aus der Untersuchungshaft entlassen wird.

Vor dem Bahnhofsgebäude des Dorfes hat sich eine riesige Menschenmenge versammelt. Alle warten auf den Zug, der Thomas Hudetz aus der Stadt zurückbringen soll. Die Schützenkapelle hat sich in tadellosen Uniformen aufgebaut, Kinder mit Blumensträußen rennen auf dem Bahnsteig hin und her — und Frau Laimgruber ist selbstverständlich ebenfalls anwesend.

Endlich fährt der Personenzug zischend und stöhnend in den tiefverschneiten Bahnhof ein. Thomas Hudetz steigt aus dem letzten Abteil. Wie eine schwarze Lawine stürzt sich die Masse auf den Heimgekehrten, und die Blasmusik spielt unentwegt dazu, daß man sein eigenes Wort nicht mehr versteht. Thomas kann nur mühsam lächeln. Der ganze Rummel ist ihm zuwider, und als Frau Laimgruber gar emphatisch ruft: „Unser Freigesprochener, er lebe hoch, hoch, hoch!" wird ihm fast übel. Mit ohrenbetäubendem Lärm tuscht die Blasmusik in die Hochrufe der Menge. „Und jetzt gehen wir zur Begrüßungsfeier im »Wilden Mann«! Die Annerl wartet schon!" überschreit Frau Laimgruber alle anderen. Ehe Thomas weiß, wie ihm geschieht, schiebt man ihn hinaus aus dem Bahnhof und die Straße zum Dorf entlang.

Vor dem Gasthof zum „Wilden Mann" nimmt die Menge Aufstellung. Plötzlich sieht sich Thomas, der noch immer einen Blumenstrauß in den Händen hält, allein inmitten eines Halbkreises. Aus der Tür des Gasthofes treten Aigner, die neugierige Zenzi, Ferdl, der über sein ganzes gutmütiges Gesicht strahlt — und Anna, die jetzt noch bleicher scheint als während des Prozesses.

„Willkommen, Herr Vorstand!" sagt Anna kaum hörbar.

„Grüß Gott, Fräulein Aigner!" antwortet Thomas.

Kaum, daß sie wagen, sich anzusehen. Eine peinliche Pause entsteht.

„Die san aber komisch!" stellt die Laimgruberin fest.

„Da stimmt was net!" Ihre Freundin zeigt sich ganz ihrer Ansicht.

Thomas fühlt, daß er irgend etwas tun muß. Jäh wendet er sich um und ruft: „Mein rettender Engel, er lebe hoch!" Dann überreicht er Anna, die glutrot geworden ist, seinen Blumenstrauß, während die Menge begeistert krakeelt.

„Rettender Engel! Das hat er aber schön gesagt!" strahlt Ferdl seine Anna an.

„Ja, Ferdl, sehr schön!" nickt Anna mit einem wehen Lächeln.

Der alte Aigner, dem aufgefallen ist, wie müde Thomas Hudetz aussieht, zieht seinen Gast hinein in die Diele und klopft ihm freundschaftlich auf die Schulter.

(Fortsetzung auf Seite 18)

. . . oder war es der Duft von LELIA an ihr?

LELIA an ihr ist wundervoll.

Lelia-Duft macht sympathisch —

und das gibt Selbstbewußtsein.

Seine Wirkung beschwingt — und das bringt Glück!

APARTE FLACONS ZU DM 2.50, 4.-, 5.50

Lohse

LELIA

die **besondere** Eau de Cologne

Pe 3041 a

meine Zähne?

Strahlend weiß!

Ja – **Pepsodent** schenkt Strahlend weiße Zähne

Bitte, fühlen Sie schnell einmal mit der Zungenspitze über Ihre Zähne. Sind sie etwa rauh und stumpf? Das kommt vom grauen Zahnbelag. Also schnell fort damit! **Putzen Sie** Ihre Zähne mit dem neuen Pepsodent. Dieses Pepsodent mit Irium ist völlig kreidefrei. Darum löst es ganz behutsam alles, was die Schönheit Ihrer Zähne trübt. **Sehen Sie,** schon sind Ihre Zähne strahlend weiß, und strahlend weiße Zähne machen jünger, froher, sicherer.

Pepsodent

eine Zahncreme neuer Art

Seit seinem Freispruch aus Mangel an Beweisen arbeitet Thomas Hudetz im Ersatzteillager der Eisenbahn. Auch seiner Sekretärin (Erica Beer), die eine Schwäche für den intelligenten und gutaussehenden Mann hat, gelingt es nicht, ihn aus seinen Grübeleien zu reißen. Thomas hat das Lachen verlernt. Foto: CCC/Constantin/Kiebig

...und führe uns nicht in Versuchung

(Fortsetzung von Seite 17)

„Ich möchte ein Zimmer für die Nacht!“ bittet Thomas. „Ich kann in meiner Wohnung nicht schlafen. Meine Frau ist dort.“

Erstaunt und besorgt runzelt Aigner die Brauen: „Ihre Frau ist zurück? Sie soll sich nur nirgends sehen lassen. Die Leut' sind arg bös auf sie!“

„Meine Frau wird nicht hierbleiben und ich auch nicht. Ich bin in die Stadt versetzt worden.“

„Da fällt mir aber ein Stein vom Herzen!“ sagt Aigner ehrlich.

„Wie meinen Sie das, Herr Aigner?“

„Nichts für ungut!“ Aigner legt seine Hand begütigend auf Thomas' Schulter. „Wenn Sie weg sind, wird bald Gras über alles wachsen. Das wünsche ich mir für meine Annerl, die ja dableiben muß.“

Mit niedergeschlagenen Augen nickt Thomas: „Da haben Sie recht!“ Dann folgt er dem Wirt ins Herrenstübchen, wo schon die Honoratioren des Dorfes und ein Festmahl auf ihn warten.

Kaum haben sich alle zum Essen gesetzt — Aigner hat für die Dorfbevölkerung den großen Saal öffnen lassen —, wird Thomas ans Telefon gerufen.

Als er nach wenigen Minuten die Gaststube wieder betritt, stürzt die Laimgruberin, die die ganze Zeit wie ein Haftlmacher aufgepaßt hat, auf ihn zu: „Jetzt kommen S' uns nicht aus, Herr Vorstand! Sie müssen sich mit an unseren Tisch setzen!“

Unsanft schiebt Thomas sie zur Seite: „Später, Frau Laimgruber!“ Dann geht er zurück ins Herrenstübchen.

Bitterböse schaut ihm die Laimgruberin nach und findet volle Zustimmung bei ihren Freundinnen, als sie erklärt: „So patzig braucht er sich grad' net zu machen. Schließlich ist er nur mangels Beweisen freigesprochen worden!“

Als Thomas das Herrenstübchen wieder betritt, wenden sich ihm alle Gesichter zu, denn es ist offensichtlich, daß Thomas ein unangenehmes Gespräch hinter sich hat. Anna, die gerade eine Torte anschneiden wollte, läßt das Messer sinken.

„Sie müssen mich nach dem Essen entschuldigen!“ stößt Thomas mit weißem Gesicht hervor. „Meine Frau ist auf der Station. Es geht ihr nicht gut, und ich hab' ihr versprochen, nachher zu ihr zu kommen.“

Ein lauter Tusch, der aus dem Tanzsaal herüberdringt, unterbricht die Stille, die sich im Herrenstübchen nach diesen Worten ausgebreitet hat. Die Tür, die zur Gaststube führt, wird knallend aufgestoßen, und Ferdl steckt seinen strohblonden Kopf herein: „Annerl, komm! Die Tanzerei geht los!“

Mit einem Satz springt Anna auf ihn zu und ruft mit angestrengter Lustigkeit: „Wir sind zwar keine Gäst', aber e i n e n Tanz dürfen wir uns schon leisten!“

*

Gelächter und Johlen empfängt das Brautpaar im Tanzsaal, wo die Stimmung schon mächtig auf den Wogen des Alkohols schaukelt. „Wo ist der Herr Vorstand?“ grölt ein Betrunkener. „Er soll mit der Annerl tanzen, mit dem rettenden Engel!“

„Jawoll!“ springt ein Bauernbursch auf: „Her mit ihm! Ich werd' ihn gleich holen!“

„Nein, das wirst du nicht, du b'soffener Bazi, du!“ sagt der Ferdl ruhig, während er den Angeheiterten mit seinen starken Fäusten zurück auf den Stuhlsitz drückt und großes Gelächter damit in der ganzen Runde erntet.

„Der erste Tanz gehört dem Bräutigam, stimmt's?“ lächelt er Anna zu. Dann beginnt er einen Walzer zu

Unerbittlich

in seiner Schilderung des inneren Zerfalls einer italienischen Familie, deren Oberhaupt besonders viel auf Zucht und Ordnung hält, ist der vielfach preisgekrönte Film „Das rote Signal“, der jetzt auch nach Deutschland kommt. Sylvia Koscina und Renato Speziali (unser Bild) verkörpern darin ein unglückliches Liebespaar. Foto: Union

drehen. Fest drückt er die Zierliche an sich und seufzt mit einemmal: „Ich kann's gar nicht mehr erwarten!"

„Bis Ostern ist nicht mehr lang!"

Betroffen sieht Ferdl seine Anna an: „Bis Ostern? Wir wollten doch zu Weihnachten heiraten!"

Verlegen weicht Anna aus: „Ich hab' ja nicht g'wußt, was alles passieren wird!"

„Ja, aber ..." Ein Blick von Anna bringt Ferdl zum Verstummen.

Zenzi, die Kellnerin, saust mit einem halben Dutzend schäumender Maßkrüge an dem schweigsam tanzenden Paar vorbei und wirft den beiden lachend einen komisch schmachtenden Blick zu. Aber das Lachen vergeht ihr, als sie in der Telefonzelle, wo der Apparat schon eine Weile schrillt, den Hörer abnimmt und die Stimme des neuen Bahnhofsvorstandes hört: „Sagen Sie bitte Herrn Hudetz, daß seine Frau fort ist. Ich hab' sie nicht halten können. Sie ist die Dorfstraße hinauf."

*

Ein paar Burschen, die vors Gasthaus gegangen sind, um ein bißchen Frischluft zu schnappen oder sich mit ihren Mädchen ins Dunkel zu verdrücken, sehen sie zuerst.

Else Hudetz steht an einem der hellerleuchteten Fenster des Gasthofs und starrt in den Tanzsaal.

„Die Hudetz!" schreit ein Betrunkener. „Die falsche Zeugin!"

„So eine Frechheit!" Die Volksseele beginnt zu kochen.

„Der wern mas zeigen!" Einer der Angeheiterten bückt sich und formt einen glasharten Schneeball. Zielsicher landet er sein Geschoß im Gesicht der Else Hudetz, die ihren Kopf mit den Armen zu schützen versucht und die Dorfstraße hinunterrennt. Ein Hagel von Schneebällen folgt ihr. „Da hast's, hysterisches Luder!" schreit einer der Schützen.

„Der hat g'sessen!" lacht ein anderer.

Die Fenster des Gasthofs gehen auf, und die Gäste schauen heraus, angelockt von dem Lärm der Betrunkenen.

„Gebt's ihr! Jagt sie zum Dorf hinaus!" tobt die Laimgruberin, als sie erkannt hat, um was es geht.

Aber in diesem Augenblick stürzt Thomas, den die Kellnerin verständigt hat, mit Aigner aus dem Gasthof, boxt zwei der Schneeball-Helden nieder und rennt, als die anderen verdutzt den Beschuß einstellen, seiner Frau ins Dunkel nach.

Am Rande der Straße liegt Else Hudetz erschöpft im Schnee. Die Schneebälle haben sie übel zugerichtet. Thomas kniet neben ihr nieder. Da öffnet Else die Augen und lächelt bitter: „Freu dich nicht zu früh! Ich sterbe noch nicht!"

Thomas trocknet ihr schweigend das Gesicht. „Schnell einen Doktor!" ruft er Aigner zu, als der Gastwirt schweratmend im Licht einer Straßenlaterne erscheint.

Langsam rücken die Dörfler nach. Auch Anna und Ferdl sind dabei.

Eine Frau schimpft: „Die Hochnasige! Die verstellt sich nur! Eine Frau, die ihren Mann ins Zuchthaus bringen will!"

Da springt Thomas auf und brüllt: „Halt's Maul! Ihr wißt ja gar nichts! Ihr tut ihr Unrecht!" Sein Blick fällt auf Anna, die zitternd im Schnee steht, und er merkt, daß er schon zuviel gesagt hat.

„Unrecht? Wieso denn?" fragt Frau Laimgruber lauernd.

„Meine Frau ist krank! Laßt sie doch in Ruh'", murmelt Thomas hilflos, fast flehend.

Als der Arzt wenige Minuten später Else Hudetz an Ort und Stelle flüchtig untersucht hat, stellt er fest: „Schock! Wir müssen sie gleich ins Spital fahren!"

Aufgeregt stößt Else Hudetz, die sich mühsam aufgerichtet hat, hervor: „Ich will nicht ins Spital. Ich will bei meinem Mann bleiben!"

„Ihr Mann kommt ja mit!" beruhigt sie der Arzt.

(Fortsetzung auf Seite 22)

Mit Fingerspitzengefühl gewählt...

So fein und zart wie möglich soll der elegante »Perlon«-Strumpf sein - und dabei noch besonders haltbar. Vor allem muß er eine „gute Ehe" mit dem Schuh führen, auch wo sich Reibungspunkte niemals ganz vermeiden lassen.

Man trägt ERGEE - so hört man überall! - und weiß genau, warum:

An Ferse, Spitze, Sohle - den anfälligsten Partien - ist der ERGEE-Strumpf mehrfach verstärkt. Das macht ihn unempfindlicher und gibt ihm seine lange Lebensdauer. Und was noch wichtig ist: Den Laufmaschen nimmt eine besondere Verarbeitung des Doppelrandes beinahe jede Chance!

Ergee

Ein Star unter den "Perlon"-Strümpfen

HENKELL TROCKEN

Ein Sekt, mit dem man Ehre einlegt!

W 03695

Hannes Messemer

(Fortsetzung von Seite 15)

führer Roßdorf in Robert Siodmaks Edelreißer „Nachts, wenn der Teufel kam" auf der Filmleinwand — in einer Rolle und mit einem Profil, die so vollkommen andersartig als sein Filmdebüt sind, daß selbst gewöhnlich gut unterrichtete Journalisten bei einer Pressevorführung dieses Streifens perplex und hingerissen fragten: „Der Bursche ist großartig — wer ist denn das eigentlich?" Ebenso unvermittelt sprang Hannes Messemer dann relativ spät im Bavaria-Film „Der gläserne Turm" als Nervenarzt Dr. Krell ein: Wer den Schauspieler kennt, wundert sich nicht, daß er es im letzten Augenblick und in lebhaftem Gespräch mit Regisseur Dr. Harald Braun verstand, diese Rolle noch nachträglich mit Substanz anzureichern, indem er das Problem „mechanischer Seelentest gegen lebendige Intuition", dem sich der moderne Psychotherapeut heute bekanntlich auf Schritt und Tritt gegenübersieht, in den Vordergrund schob und vertiefte.

Augenblicklich dreht Hannes Messemer bekanntlich an der Seite von Hildegard Knef im Film „Legionäre", entgegen der ursprünglichen Absicht, ihn die Charge eines „asozialen Iren" spielen zu lassen, die erste richtige Liebhaberrolle im Film: Hannes Messemer, der nach dem „Grundgesetz" aller Filmschauspielerei, dem fotogenen Äußeren, ganz gewiß nicht „schön" ist und weder einen auffälligen Bizeps besitzt noch sonstige filmgängige Attribute, die eine sinnfällige Oberflächenwirkung auslösen könnten.

Wer ist eigentlich Hannes Messemer, woher kommt er, und wieso gelang gerade ihm, was vielen anderen, nicht minder „seriösen" Schauspielern beim Film nicht gelang — nämlich dem ehernen Gesetz der Abstempelung zu entkommen, an dem sich schon so manche Karriere abgenutzt und totgelaufen hat?

Hannes Messemer, am 17. Mai 1924 in Dillingen an der Donau geboren, Sohn eines Vaters, der Betriebsexperte im Verlagswesen war, mit fünfzehn Jahren „mangels Interesse" von der Schule abgegangen, später bei der Aufnahmeprüfung in der Stuttgarter Schauspielschule zweimal durchgefallen und erst beim drittenmal zum Studium zugelassen, ist der Prototyp des „impressionistischen" Schauspielers. Die jeweilige Rolle ergreift von ihm in solchem Maße Besitz, daß sie keine äußerliche „Maske" mehr ist, sondern eine vollkommene, in ihrem Hergang weder von ihm selbst noch vom kritischen Beobachter zu erklärende Verwandlung von innen her: Daher Messemers Unvermögen, einen bestimmten „Typ" zu verkörpern — daher seine übergroße, fast „feminine" Aufnahmefähigkeit für die verschiedenartigsten Strömungen und Wesenselemente, die kein Mangel an Persönlichkeit ist, sondern eine Weite, die sich nur in vielfältigen künstlerischen Bezirken ausleben kann.

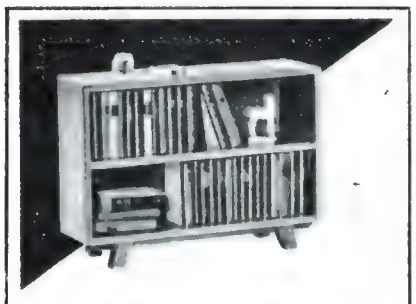
Der Schauspieler Hannes Messemer schreibt nebenbei Kurzgeschichten und Novellen, und er ist, genau wie sein Kollege Bernhard Wicki,

Liebe, Jazz und Übermut

Peter Alexander und Bibi Johns spielen ein verliebtes Paar in dem in Berlin gedrehten Film „Liebe, Jazz und Übermut". Auf dem Bild sieht es allerdings so aus, als bisse Peter auf Pflanzengift und nicht in leckeren Streuselkuchen. Foto: CCC/Prisma-Film/Kiebig

Nicht aus Liebe - alles ist Geschäft

Nicht um Liebe geht es zwischen Josette (Agnès Laurent) und Mister John (Georges Marchal), obwohl man an einen teilnehmenden Krankenbesuch denken könnte. Mister John ist Rauschgiftschieber und handelt unter der Tarnung als Reisebüro-Inhaber mit ahnungslosen Mädchen. „Gehetzte Frauen" heißt dieser Film aus Frankreich, den in Kürze auch Ihr Kino spielen wird. Foto: Cosmopol



Der Bambino - unser Stolz
Praktisch und aus edlem Holz.

Weitere praktische und formschöne Modelle aus unserem Anbauprogramm und viele interessante Vorschläge für moderne Wohnraumgestaltung enthält unser großes Sonderheft Fackelmöbel. Wir schicken es Ihnen gern kostenlos und unverbindlich zu. Schreiben Sie bitte ein Kärtchen an

FACKELVERLAG ABTEILUNG W 574
STUTTGART

Gesund, schlank, erfolgreich durch

Heimsauna
Kreuz-Thermalbad Mod. 50

Genießt Weltruf.
In mehr als 70 Ländern in Gebrauch.
Seit über 50 Jahren bewährt bei Rheuma, Ischias, Lumbago, Neuralgie, Fettleibigkeit, Kreislaufstörungen usw. Vorbeugung, Entschlackung, Entgiftung. Bekömmlich, gut verträglich, keine Überbelastung von Herz u. Kreislauf, da diffuse Reflexion der Infrarot-Wärme. Auf Wunsch Ratenzahl., achttägig unverb. Probe. Kostenl. Literatur u. Prosp.

HEIMSAUNA GMBH. Abt. RF
München 15, Lindwurmstraße 76

ein meisterhafter Fotograf. Seine subtilen, unerhört „atmosphärischen" Kamera-Impressionen schmücken die Wände der mit viel Geschmack eingerichteten kleinen Neubauwohnung, die Messemer in Münchens Bürkleinstraße 20 mit seiner Gattin, der Schauspielerin Rose Schäfer (sie spielte in „Nachts, wenn der Teufel kam" die Rolle der blonden Krankenschwester Anna), bewohnt. Es gibt in dieser Wohnung die verschiedensten „Souvenirs", die der Schauspieler dem Besucher mit farbigen Kommentaren nahebringt — Erinnerungsstücke an Theaterpremieren (Messemer ist über die Bühnen Tübingen-Reutlingen, Hannover und Bochum an die Münchner Kammerspiele gekommen) und an große Reisen, z. B. nach Spanien, „diesem wunderbaren und schrecklichen Land", dem Messemer mit einer seltsamen Haßliebe verfallen ist. Es gibt aber auch eine bildschöne Vasenlampe auf dem Boden dort, die den ökonomischen Sinn des Hausherrn unversehens entblößt, wenn er bereitwillig erläutert: „Der Sockel ist eine leere Essigflasche — Sie können sie für 7,50 DM überall kaufen!" Die Speiseecke des großen Wohnzimmers aber ist mit einer schwarzgrundigen Tapete mit zierlichen weißen Filigranfiguren bespannt und dient Messemer als eine Art Blickfang zwecks Konzentration: „Sie ahnen ja nicht, was ich mir vor diesen verschlungenen Mustern schon alles ausgedacht habe!"

Es ist eine Freude, bei Hannes Messemer zu Gast zu sein. Seine rastlose, so begeisterungsfähige Phantasie hat Flügel, die den Gesprächspartner mühelos mitträgt, und sein scharfer, origineller Geist entzündet sich immer wieder an Kapriolen und Pointen, die man gar nicht so schnell im Gedächtnis notieren kann, wie sie sich aneinanderreihen. Kein Wunder, daß auch krause, gewagte Gedankensprünge darunter sind, wenn man in stundenlangem Gespräch vom Kognak über den Sekt schließlich beim Bordeaux gelandet ist — z. B. die mit neidloser, charmanter Ironie vorgetragene Messemersche Meinung, Elvis Presley, der singende, säuselnde Traumtänzer, sei „das größte Phänomen des Jahrhunderts, Churchill und Nehru nicht ausgenommen" — oder folgende kleine Kostprobe von Messemerschem Witz, die den Lesern nicht vorenthalten sei, weil sie vielleicht mehr über die Mentalität des Künstlers aussagt als viele mühsame Worte:

„Bei Sturm auf dem Atlantik gerät ein Schiff in schwere Havarie. Als der Kapitän die Lage für aussichtslos hält, trommelt er die Besatzung und die bunt zusammengewürfelten Passagiere aus vieler Herren Ländern zusammen. Er fordert seine Schäflein auf, jeder möge zu seinem Gott beten, und setzt abschließend hinzu: ‚Und wenn ich die Herren Atheisten vielleicht an die Pumpen bitten dürfte . . .'."

Wundert man sich, daß Hannes Messemer, der gescheite, geschickte Dialektiker mit der phantasievollen Seele, gerade in Frankreich, dem klassischen Land des Impressionismus und des geistvollen, kühlen Witzes, besondere und außergewöhnliche künstlerische Erfolge hatte? Bei den internationalen Theaterfestivals 1956 und 1957 gastierte er in Paris, als Mackie Messer in der „Dreigroschenoper" und als Götz in Jean-Paul Sartres „Der Teufel und der liebe Gott", zwei Leistungen, für die ihn die anspruchsvolle Kritik der französischen Hauptstadt mit stattlichen Lorbeeren bedachte.

Man hat es sicher aus diesem Versuch eines Porträts bereits erkannt: Die Dämonie des Schauspielers Hannes Messemer ist nicht von jener dekorativen, etwas antiquierten Art des „interessanten Mannes", die sich in einer suggestiven Optik oder in einer hintergründigen Ausstrahlung zu erkennen gibt. Dieser sehr moderne, sehr unpathetische „Schauspieler von morgen" ist absolute Sonderklasse: Die Flamme brennt von innen. *Sybille*

W 021214

Trägt man jetzt Handschuhe beim Essen?

Aber nein! Das ist eine groteske Übertreibung, an der nur unser Zeichner schuld ist. Tatsache aber ist, daß es auch heute noch manche Dame gibt, die eine solche Mode freudig begrüßen würde: weil unschöne, unansehnliche Hände in kultivierter Umgebung natürlich doppelt auffallen.

Dabei hat es die Frau in dieser Hinsicht heute so leicht. Es gibt ja den neuen „Karma Handbalsam", der rote und rauhe Hände in wenigen Sekunden zart, glatt und reizvoller macht denn je.

Nur eine oberflächliche Verschönerung? Keineswegs! Denn Karma Handbalsam enthält eine neuartige Kombination organotroper Wirkstoffe, die tief in das Hautgewebe eindringen und die Haut wieder jung und geschmeidig machen. Karma schützt die Hände vor schädlichen Einwirkungen jeder Art, und auch gegen aufgesprungene Hände könnten wir Ihnen nichts Besseres empfehlen.

Am meisten wird Sie aber wohl doch seine erstaunliche kosmetische Sofort-Wirkung beeindrucken. Sie können jetzt buchstäblich „darauf warten", wie sich angegriffene „Haushalt-Hände" in zarte und charmante „Karma-Hände" verwandeln.

Fast zu schön, um wahr zu sein? Dann überzeugen Sie sich doch einmal selbst durch einen Versuch. Und vergleichen Sie — jawohl, schon gleich nach der ersten Anwendung — Ihre „alten" mit Ihren „neuen" Händen. Sie werden begeistert sein!

Karma Hände Charmante Hände!

Als Emulsion in Flaschen DM 1.60 und 2.75 · Als Creme in Tuben DM 1.45

Der liebe Vati . . .

Vergnügte Heimkehr von der Arbeit,
zur Begrüßung ein lieber Kuß . . .
gute Laune zum Feierabend,
und als Überraschung etwas Süßes zum Knabbern —
eine Tafel Eszet!

ESZET ist eine rechte Feinschmecker-Schokolade — kakaobetont, köstlich und vollmundig im Geschmack

Sei zu Dir und andern nett — schenke Freude mit Eszet

Verjüngt und faltenlos durch HORMOCENTA nach Geheimrat Prof. Dr. Sauerbruch

Das einzige Placenta-Kosmetikum des weltberühmten Mediziners! Die hervorragende Filmschauspielerin Leopoldine Konstantin, jetzt in USA, ist begeistert von HORMOCENTA und hat es vielen amerik. Schauspielerinnen empfohlen. — Auch Sie werden überrascht sein, wie schnell und durchgreifend HORMOCENTA Ihr Aussehen wandelt. Falten und Krähenfüße verschwinden, die Haut wird erstaunlich straff und glatt. Das Gesicht verjüngt sich zu natürlicher Schönheit, der Teint wird klar und frisch. Übrigens wirkt HORMOCENTA besonders intensiv, da es als hautfertiges Kosmetikum täglich — ohne jedes Nachcremen — anzuwenden ist.

HORMOCENTA erhalten Sie in Drogerien, Parfümerien, Apotheken

NEDASAN

MISTEL-WEISSDORN-TROPFEN

Die natürliche Herzhilfe

Verlangen Sie kostenlose Probe vom NEDA-WERK MÜNCHEN 13

Keine Rollen für Käthe Haack?

Daß der deutsche Film sein Kapital nicht immer voll ausschöpft, ist leider Tatsache. Aber warum muß auch eine so verdiente und großartige Schauspielerin wie Käthe Haack zu den eingefrorenen Konten gehören? Eine Schauspielerin, die nach eigenen Worten den hundertprozentigen Wunsch hat, ihr Talent der Leinwand zu leihen, und die als Kaution sozusagen immer neue Erfolge beim Theater nachzuweisen hat. Käthe Haack ist nahezu schon ein Stück Filmgeschichte. Mit fünfzehn Jahren stand sie bereits, in einem damals unsagbar primitiven Atelier, vor der Kamera und hat seither in rund dreißig Jahren über zweihundert Filmrollen mit Leben erfüllt. Pro Jahr

...und führe uns nicht in Versuchung

(Fortsetzung von Seite 19)

Als das Auto mit der Kranken und den beiden Männern in der Nacht verschwunden ist, steht Anna noch immer auf der Landstraße und starrt ins Dunkel.

Die Laimgruberin aber sagt drinnen im Gasthof zu ihrer Freundin: „Ich werd's schon noch herauskriegen, w e r gelogen hat!"

*

In dieser Nacht liegt Anna lange wach. Jäh richtet sie sich auf, als sie ein Auto vor dem Gasthof halten hört. Vom Fenster aus beobachtet sie, wie ihr Vater Thomas begrüßt, der mit dem Auto des Arztes aus der Stadt zurückgekommen ist. Dann zieht sie sich rasch einen Schlafrock über und öffnet leise ihre Tür. Lange lauscht sie, bis wieder Ruhe im Haus ist. Vorsichtig macht sie dann die Tür weit auf und huscht hinaus.

Thomas Hudetz sitzt noch angekleidet auf seinem Bett, als er bemerkt, daß jemand die Türklinke langsam abwärts drückt. Sprachlos sieht er Anna auf leisen Sohlen in sein Zimmer kommen. Vorsichtig schließt sie die Tür und lehnt sich atemlos dagegen.

Thomas will etwas sagen, aber Anna legt den Finger auf die Lippen und lauscht, ob sie auch wirklich niemand gehört hat.

Schließlich scheint sie sicher. Sie wendet den Kopf und schaut Thomas voll ins Gesicht. Seit Wochen hat sie auf diesen Augenblick gewartet: „Halten S' mich, Herr Vorstand, sonst fang' ich an zu schreien!"

Thomas rührt sich nicht. Zweifel und Bedenken spiegeln sich in seinem Gesicht.

Anna steigen Tränen in die Augen: „Ich hab' nicht gewußt, daß die Liebe so weh tun kann!"

„Manchmal ist sie ein Unglück!" sagt Thomas fast kalt.

„Nein! Nicht unsere Liebe! Bitte nicht, Herr Vorstand!" Die Tränen stürzen über Annas schmales Gesicht.

Langsam verlieren Thomas' Augen von ihrer abweisenden Kühle. Anna bemerkt es: „Sagen S' einmal ‚du' zu mir, Herr Vorstand!" flüstert sie.

„Du."

„Es klingt anders, als ich geglaubt hab'!"

rund sieben Rollen — das können nicht durchweg Hauptrollen gewesen sein. Gewiß nicht, aber bei Käthe Haack gab es auch keine „Nebenrollen", die mit abwinkender Handbewegung kommentiert werden können. Mit ihrer schlichten Herzlichkeit, die jeder falschen Sentimentalität fern ist, hebt sie Episoden über den Rahmen des Unscheinbaren und Üblichen hinaus.

In einem Gespräch mit FILM-REVUE hat Käthe Haack zudem eine Offenheit und Bescheidenheit offenbart, die in der Branche nicht eben häufig zu finden sind. „Warum man mich so selten auf der Leinwand sieht?" nahm sie unsere Frage auf. „Wann ist schon im Film eine ältere Frau gefragt? Doch immer nur als Mutter. Und da, sagte man mir, habe man sich mein Gesicht übergesehen. Stimmt das wirklich? Als ich kürzlich die ‚Nathan'-Tournee mit Ernst Deutsch durch die Bundesrepublik machte, war ich immer wieder über die reizende Aufnahme durch das Publikum überrascht. Und meine Autogrammpost ist auch nicht klein. Rollenwünsche, liebe FILM-REVUE? Alles, was sich mit meinem Alter verträgt. Charakterrollen mit Herz, so wie auf der Bühne in Priestleys ‚Die Zeit und die Conways'. Ich will auch eine uralte Frau spielen, eine gute Charge, nur ein Gesicht muß die Rolle haben. Wenn man älter ist und die Kinder aus dem Hause sind, braucht man doppelt Arbeit und Bestätigung."

Sollte es wirklich Produzenten oder Verleiher geben, die Käthe Haack nicht vor die Kamera holen, weil man sich angeblich ihr Gesicht übergesehen habe, so wäre dazu unmißverständlich zu bemerken, daß einem andere Gesichter auf der Leinwand längst schon — nun, wir wollen nicht unhöflich sein. Aber keine Beschäftigungsmöglichkeiten für Käthe Haack? Da lachen ja die Hühner! Diese prächtige Schauspielerin könnte nur dazu beitragen, daß so manches Rührstück und so manches Filmlustspiel lebensnahe und menschliche Züge bekämen!

Im nächsten Heft: Keine Rollen für Rolf Henniger?

Thomas blickt Anna lange an. Dann nickt er: „Es ist noch zu früh dafür."

Tieftraurig kommt es von Annas Lippen: „Zu früh oder zu spät!"

„Nicht, Annerl . . ." Gerührt tritt Thomas zu ihr. Da schmiegt sich Anna an ihn und sagt, zwischen Weinen und Seligkeit schwankend: „Ich hab' Sie doch so lieb und hab' mich so gesehnt . . ."

„Du!" flüstert Thomas noch einmal, bevor er sie ganz fest in seine Arme zieht und lange, lange küßt.

Der schrille Pfiff einer Lokomotive reißt das Paar in die Wirklichkeit zurück.

„Bei jedem Zug hör' ich's immer wieder!" schluchzt Anna verzweifelt.

„Ich auch!" Thomas sieht um Jahre gealtert aus.

„Nichts hat uns das Lügen genützt!"

Thomas streicht Anna zart über die Stirn: „Niemand darf uns zusammen sehn, sonst sind wir verloren. Sie würden uns hetzen bis ins Zuchthaus — wir müssen jetzt vernünftig sein!"

„Ich will vernünftig sein, und wenn ich verrückt dabei werd'! Und ich will warten, aber vergessen S' mich nicht, Herr Vorstand!" Anna wendet sich zum Gehen. Kurz vor der Tür dreht sie sich um und kommt noch einmal zurück. Thomas bewegt sich nicht,

(Fortsetzung auf Seite 28)

C-W

Ein Sammelschnupfen für Block C?

Man kann auch mit einem Schnupfen
laut genug „Tor" rufen. Die Sportbegeisterung
wirkt auch dann ansteckend — aber der Schnupfen
leider ebenfalls. Und das empfinden die
übrigen Zuschauer als lästig und unfair.
Mit Recht. Schließlich gibt's doch TEMPO-Tücher!

Wer TEMPO-Tücher hat, gewinnt!

Es ist sogar ein doppelter Gewinn:
Die rücksichtsvollen TEMPO-Tuch-Benutzer
steigen in der Achtung ihrer Mitmenschen,
und außerdem steigen auch die Chancen, den Schnupfen
rasch loszuwerden. Denn:

TEMPO-Tücher sind hygienisch — sie werden nur einmal benutzt.
TEMPO-Tücher verhüten deshalb dauernde Selbstinfektion und Ansteckung anderer.

Außerdem gewinnt man bei der Hausfrau. Sie ist dankbar, daß sie keine Taschentücher mehr zu waschen braucht.

Wer Tempo-Tücher hat, gewinnt!

Ein weiterer Vorzug:
Das seidenweiche und zugleich ribbelfeste TEMPO-Tuch hilft unterwegs und auf Reisen aus mancher Verlegenheit

Erhalten Sie immer die echten TEMPO-Taschentücher, wenn Sie „TEMPO" verlangen? Darauf sollten Sie aber bestehen.

Links: Nicht gerade Kurort-Panorama, sondern die „Kehrseite" des neuen Schwabings genießt Rudolf Vogel von seinem Balkon aus. Aber er ist zufrieden: hier kann er Luft schnappen, ohne die Pantoffel von den Füßen zu nehmen.

Unten: Schon zu Rudolf Vogels Schulaufgaben tickte — lang ist's her — die alte Uhr ihre monotone Melodie. Vogel hält das Erbstück in hohen Ehren. In seiner neu bezogenen Wohnung findet man Bürgerlichkeit im besten Sinne.

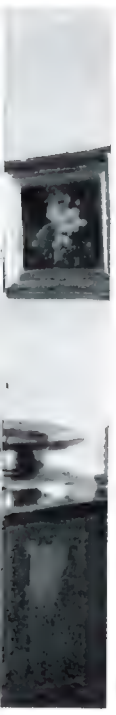
FILM-REVUE besuchte Rudolf Vogel in seinem Schwabinger Heim:

Gleich hinterm Siegestor

Die hervorragenden „hausfraulichen" Talente Rudolf Vogels sind unter seinen Anhängern schon Begriff. Zum Teil kocht der Feinschmecker amerikanisch, das heißt, aus Dosen.

Zunge à la Vogel wird mit einer Spezialkapernsoße verfeinert, die der Meisterkoch unter den Filmstars aus Koriander, Basilikum, Pilzen, Dill, Senf und Kapern mixt. Das Ganze ist ein Genuß, der die Zunge streichelt.

Die besondere Vorliebe Vogels aber gilt den Spaghetti, die man, wie alle guten Hausfrauen wissen, lang wie Häkelgarn verwenden muß. Was an würzigen Sachen dazugehört, hat Vogel schon eigenhändig eingekauft. Natürlich nur vom Guten das Beste.



Gemütlich soll die Wohnung sein, ist Rudolf Vogels Devise, und daran hält er sich. Alles bei ihm ist weich und warm. Die Bibliothek im Hintergrund enthält hauptsächlich Bände der Inselbücherei, da Vogels Vater — Alfred Walter von Heymel, um 1900 einer der bekanntesten Literaturmäzene — Mitbegründer des Verlages war. Der Theaterzettel ist eine Erinnerung an Vogels Bühnendebüt 1924, bei dem er gleich das Glück hatte, mit Wegener zu spielen.

Bei Rudolf Vogel bestätigt sich die Zivilcourage schon in der Behausung. Ein sonderbarer Beweis und eine besondere Wohnung. Ihre Lage besingt Margot Hielscher in einem Chanson: „Gleich hinterm Siegestor fängt Schwabing an". Dennoch wollte die Wohnung in Münchens Künstlerviertel niemand haben, da hier der emigrierte tschechische Ministerpräsident Matus Cernak gelebt hatte, auf den vor zwei Jahren in einem Münchener Postamt ein Sprengstoffattentat mit tödlichem Ausgang verübt worden ist. Daraufhin wurde die Wohnung gemieden wie ein Schloß mit weißer Dame. Nur Vogel, Vater und Sohn, ließen sich nicht vergraulen und fühlen sich jetzt sehr wohl in diesen vier Wänden.

Die „Seele" in dem Zweimänner-Junggesellen-Haushalt ist Vater Vogel. Seinen Kochkünsten nach könnte er den Küchenchef in jedem besseren Hotel vertreten. Daneben braucht auch Sohn Peter noch hin und wieder väterlichen Rat und zartfühlende Betreuung, obgleich er als Schauspieler bei Film, Fernsehen und Bühne schon sehr selbständig ist. Wäre es nicht sein eigener Sohn, könnte Rudolf Vogel mit leichter Melancholie darüber nachdenken, wie schnell doch der „Bengel" vorangekommen ist, während er selbst rund drei Jahrzehnte am Bayerischen Staatstheater und später an den Münchener Kammerspielen auftrat, ehe 1954 sein Durchbruch kam. Der Onkel Gustav in „Feuerwerk" machte Rudolf Vogel sozusagen über Nacht als Filmkomiker berühmt. Dabei ist er nicht etwa über Nacht erst ein guter Schauspieler geworden. Der war er schon immer, wie er auch immer war: ein prachtvoller Mensch, ein „g'standener" Münchener und ein großer Verehrer von Käseschnitzel mit Tomatensalat.

Rechts: Auch dieser stilvolle Ulmer Schrank und die steifen Stuhlveteranen begleiten Rudolf Vogel schon von Kindheit an. Fotos: ringpress-Vogelmann

CINZANO ROSSO

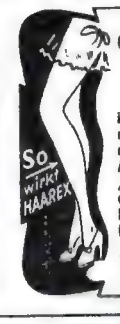
Der klassische rote Cinzano; Kenner schätzen sein feines, nerviges Aroma und seine stets gleichbleibende Qualität. Ob „pur" oder als erfrischender Cinzano Soda, ist er zu jeder Tageszeit hervorragend bekömmlich.

Wegen seines appetitanregenden Charakters gilt er als der ideale – von Generationen bevorzugte – Apéritif.

Das Spiel der Mode

gewinnt jede junge Dame; sie trägt 'Miss Twilfit', den neuartigen modernen Hüftgürtel. 'Miss Twilfit' gibt der jugendlichen Figur die Idealform, der Kleidung den eleganten Sitz. 'Miss Twilfit', das Wundergewirke für den Teen-ager-Typ, ist erhältlich vom

VERSANDHAUS URSULA · REUTLINGEN
Postfach 385



dauerhaft enthaart

Gesichts- und Körperhaare beseitigen Sie garantiert restlos mit

l'orient-haarex

in 3 Min. Wirkt völlig spur- und schmerzlos aber radikal BIS ZUR WURZEL! Ärztlich erprobt und klinisch bewiesen. Laufend begeist. Anerkennungen über **sichere Erfolge**, „auch bei stärkster Behaarung - BEINE - **dauerhaft enthaart**." Orig.-Kur DM 4,85, Doppelkur verstärkt DM 9,80 m. GARANTIE. Prospekt und Spez.-Beratung gratis von

l'orient-cosmetic, Abt. AN 384
Wuppertal-Vohwinkel, Postfach 509

Das Geheimnis bezaubernder Augen

Tana-BALSAM

Frauen in aller Welt benutzen
TANA-BALSAM für Wachstum, Pflege
und Tönung der Wimpern und Augenbrauen

DM 2,85 **Ein Versuch wird auch Sie überzeugen**
MANOA-Gesellschaft Bielefeld
In allen Fachgeschäften

Maria Schell erzählt der FILM-REVUE

So sehe ich Hollywood

VIII.

Es ist erstaunlich, wie schnell sich der Mensch an das Angenehme gewöhnt, und ich wundere mich oft, wie sehr mir die Sonne von Kalifornien und der immer strahlend blaue Himmel zur Selbstverständlichkeit geworden sind. Natürlich nütze ich jede freie Stunde aus, um in den letzten Tagen meines Hollywoodaufenthaltes das herrliche Wetter noch einmal ausgiebig zu genießen. Besonders angenehm sind die Abende. Im Garten vor meinem Appartement im Hotel „Bel Air" kann man bis spät in die Nacht hinein baden und sich so von der nicht immer leichten Tagesarbeit gut erholen. Und dennoch, sooft wir auch — mein Mann und ich — in letzter Zeit den Wunsch geäußert haben, das Klima mit nach Hause nehmen zu können, heute bin ich sicher, daß ich mich schon sehr bald nach unserem europäischen Klima sehnen würde, denn auch der schönste Sonnenschein kann einem die melancholische Stimmung eines nebligen deutschen Novembermorgens oder die Romantik eines klaren Wintertages nicht ersetzen. Und das Leben besteht nun mal nicht nur aus Sonnenschein. So gesehen, wird mir der Abschied von Hollywood nicht so schwer, wie ich es mir vor einigen Wochen noch eingebildet hatte. Und

Vielseitige und interessante Menschen lernte Maria Schell bei den Dreharbeiten zu ihrem Hollywoodfilm „Die Brüder Karamasow" kennen. John Alton, der Kameramann des Films, der sie hier für sein Privatalbum fotografiert, ist seit 1924 beim Film. Er begann als Fotolaborant, schrieb Drehbücher, führte Regie, filmte in der halben Welt und bekam den „Oscar" für die Farbfotografie der Ballettszenen in „Ein Amerikaner in Paris". Über Maria Schell war er bezaubert. Foto: MGM

in wenigen Tagen ist es soweit, dann gilt es die Koffer zu packen und adieu zu sagen. Die Geschenke für meine Kollegen zum Abschied sind schon gekauft.

Wir haben uns vorgenommen, auf unserem Rückflug für wenige Tage in New York Station zu machen, um auch dort noch ein bißchen auf Entdeckung zu gehen. Einen flüchtigen Eindruck von der Wolkenkratzerstadt habe ich schon vor Monaten gewonnen, als ich zusammen mit Frau Annie Dorfmann, der Produzentin von „Gervaise", zum ersten Male nach Hollywood flog. Wir hatten damals Pech mit unserer Maschine, und ich hoffe sehr, daß sich das diesmal nicht wiederholen wird. Bei einer Zwischenlandung in Long Island hatte nämlich plötzlich ein Rad unseres Flugzeuges, angeblich durch das Versagen einer Bremse, Feuer gefangen. Das war kein sehr schönes Gefühl. Die Maschine mußte repariert werden, was uns eine Verspätung von rund 15 Stunden einbrachte. Wir kamen uns vor wie bei einer Notlandung. Es gab nämlich nichts zu essen, weil man diese 15 Stunden Verspätung nicht eingerechnet hatte. Das einzige, was man für uns Passagiere zum Frühstück auftreiben konnte, war Grapefruitsaft. Die Heizung war obendrein auch ausgefallen. Ich werde diese Stunden so schnell nicht vergessen — schon allein deshalb nicht, weil man sich in einer solchen Situation Gedanken macht, auf die man sonst vielleicht nicht kommen würde; weil man mit aller Klarheit die eigene Bedeutungslosigkeit und Ohnmacht in einer von der Technik völlig beherrschten Welt erkennt, sobald nur ein kleines Rädchen, ein winziges Glied dieser ungeheuren Maschinerie versagt.

Viel sahen wir damals freilich nicht von New York. Man kommt ja auch nicht dazu, wenn alles routinemäßig verläuft. Hotels, Empfänge, Pressekonferenzen — überall dasselbe. Deshalb machten wir uns einmal ganz selbständig, Frau Dorfmann und ich. Wir nahmen ein Taxi und ließen uns kreuz und quer durch die Stadt fahren. Der Chauffeur hatte eine große Freude daran, uns all das Grandiose einer anderen Welt zeigen zu können, was wir gebührend bestaunten. Was soll man auch anderes tun, wenn man erklärt bekommt, daß in einem einzigen Wolkenkratzer 25 000 Menschen leben? Er war ein Original, unser Fahrer, wie man es auch unter den Taxichauffeuren von Berlin und Paris findet. Am meisten schien er sich für Banken und Hospitäler zu interessieren, denn er wußte sie in allen Details zu beschreiben. Nachdem er uns den Hafen und die berühmte Freiheitsstatue gezeigt hatte, stiegen wir am Broadway aus und gingen allein zu Fuß weiter. Die Straßen waren verhältnismäßig leer, denn es war ein Samstag, an dem die Amerikaner frei haben und im Wochenende sind. Nur auf dem Broadway war wie immer großer Betrieb.

Am meisten hat mich damals eine Frau beeindruckt, die — wie man es in London oft sieht — auf der Straße für Christus predigte. Sie stand da, mitten in dem lärmenden Getriebe, mit der amerikanischen Flagge in der Hand und rief mit einer Stimme, die großen Fanatismus verriet, laut in die vorüberhastende Menge: „Morgen ist es zu spät — folgt Christus heute, verfallt nicht der Sünde..."

In den USA, so klärte man mich später auf, kann jeder, der eine Flagge in die Hand nimmt, predigen und sprechen, wo immer er will. Niemand hat das Recht, ihn zu stören. Ich war von dieser Frau fasziniert und hörte ihr lange zu. Sie erinnerte mich an meine Londoner Zeit, an den Hyde-Park, wo ich auch oft sehr merkwürdige Dinge erlebt habe. Auch dort kann jeder frei reden und gegen alle Welt wettern, solange er das Königshaus nicht beleidigt. An eine Frau, die gegen jede Art von Make-up eingestellt war, erinnere ich mich oft. Frauen hätten einfach zu sein und dürften die Männer

(Fortsetzung auf Seite 28)

EUROPA - STUTTGART

Schwerarbeit für Damen?

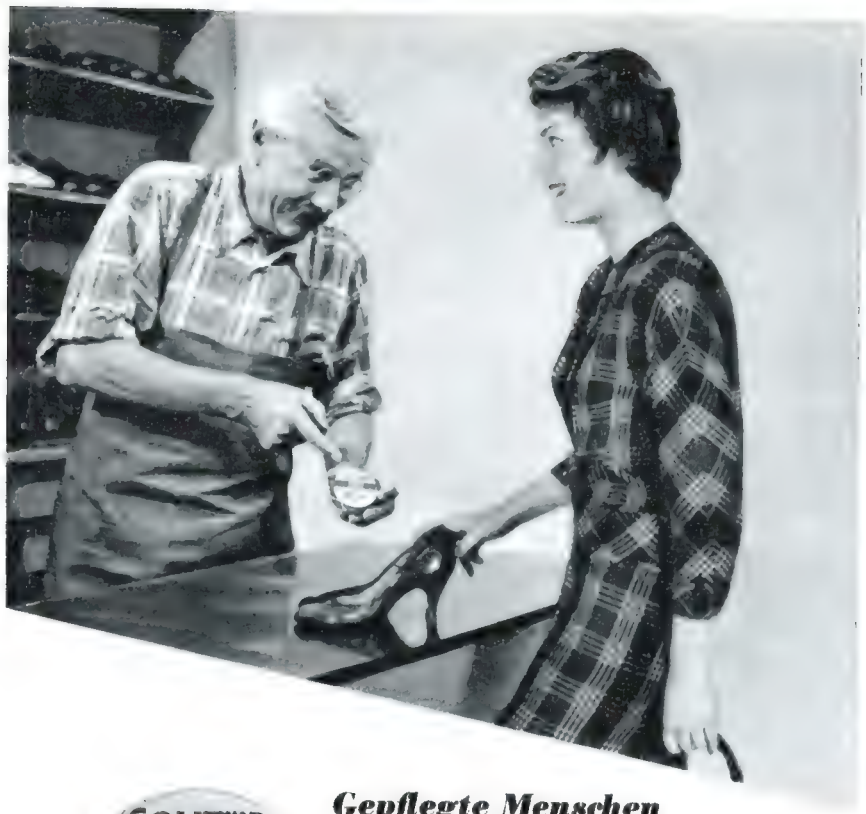
Das ist wohl nicht das Richtige, meinen Sie. Und doch leisten Sie täglich Schwerarbeit an der Schreibmaschine. Warum machen Sie es sich nicht leichter - mit Hilfe der elektrischen Energie, die uns schon längst zum unentbehrlichen Helfer geworden ist? Das »IBM-Schreiben« * ermüdet nicht, denn durch federleichtes Berühren der Tasten dirigieren Sie die IBM. Wie von unsichtbarer Kraft getrieben, entstehen im gleichmäßig schnellen Rhythmus die Buchstaben auf dem Papier, läuft der Wagen zurück, schaltet die Zeile. Die Elektrizität wird auch hier zum helfenden Freund - und mit der »Schwerarbeit für Damen« ist es im Büro für alle Zeiten vorbei. Leichteres Arbeiten, bessere Leistung und schönere Briefe - was können Sie sich mehr wünschen?

* **IBM-Schreiben = elektrisch schreiben**

Sehen Sie bitte, wie spielerisch leicht die Finger über die flache Tastatur der elektrischen IBM gleiten? Sie lernen das in wenigen Tagen – dann aber wird Ihnen Ihre Arbeit so mühelos von der Hand gehen, daß Sie sich auch zum Feierabend noch fühlen: frisch wie der Fisch im Wasser.

IBM ELEKTRISCHE SCHREIBMASCHINEN . . . die meistgekauften der Welt

IBM DEUTSCHLAND Internationale Büro-Maschinen Gesellschaft mbH. Sindelfingen bei Stuttgart



SOLITÄR
FEINSCHUH-PFLEGE

Gepflegte Menschen tragen gepflegte Schuhe

Ihr Schuhmachermeister ist Fachmann, er weiß am besten, welches Pflegemittel für Ihre Schuhe geeignet ist.
Lassen Sie sich deshalb dort nicht nur die Schuhe instandsetzen, sondern dabei auch stets das richtige SOLITÄR-Pflegemittel empfehlen. Sie werden dann viel länger Freude an Ihren Schuhen haben.

SOLITÄR erhalten Sie auch im Schuh- und Lederhandel

10 JAZZ CLASSICS

darunter Jelly Roll Blues, Honeysuckle Rose, Basin Street Blues, Moon Burns, Relaxin at Camrillo etc

mit folgenden Stars
COLEMAN HAWKINS
ART TATUM
EDDIE CONDON
SIDNEY BECHET
ERROLL GARNER
DIZZY GILLESPIE
TEDDY WILSON
PEE WEE RUSSELL
JACK TEAGARDEN
CHARLIE PARKER
30 Jazz-Solisten!

Sie erhalten sie KOSTENLOS zur Hörprobe

Durch dieses einzigartige Angebot wollen wir Sie in die faszinierende Welt des wahren Jazz einführen und Ihnen zugleich den Beweis der künstlerischen und technischen Vollendung unserer Langspielplatten bringen. Wir schicken Ihnen die Langspielplatte mit allen 10 Jazz Classics umsonst ins Haus und nur dann, wenn Sie von dieser tiefgefühlten Musik wirklich begeistert sind, zahlen Sie nur DM 8.95 plus 0.75 Versandspesen; andernfalls schicken Sie uns die Sendung einfach binnen 3 Tagen zurück und schulden uns keinen Pfennig.

Interpretiert von den nebengenannten größten Jazzkünstlern offenbaren sie Ihnen jede Aera und jeden Stil, selbst die ganze Geschichte des Jazz. Hier ist wirklich die erträumte Möglichkeit, Ihre Jazz-Plattensammlung anzulegen. Wir senden Ihnen gerne kostenlos die Liste der schon erschienenen Jazztone Platten. Bitte besuchen Sie uns in:

Berlin W 15, Kurfürstendamm 32, Eingang Grolmanstraße · **Bremen,** Knochenhauerstraße 39/40 · **Dortmund,** Viktoriastraße 12 · **Düsseldorf,** Oststraße 120 · **Essen,** Gemarkenstraße 78 · **Frankfurt/Main,** Zeil 111 (Zeil-Passage) und Grüneburgweg 9 · **Hannover,** Breite Straße 2 · **Hamburg 1** City-Hof-Passage, Steinstraße 1-3 · **Köln,** Kolumbastraße 8 **Mannheim,** P 7, 16-17, An den Planken (Passage) · **München,** Schwanthalerstraße 5 · **Stuttgart,** Eßlinger Straße 29

Damit Sie unser Sonderangebot recht schnell besitzen, senden Sie bitte den Gutschein noch heute an **Jazztone Society G.m.b.H., Frankfurt am Main, Grüneburgweg 9**

HÖRPROBEN-GUTSCHEIN

Jazztone-Society GmbH., Frankfurt/M Grüneburgweg 9

Ich bestelle hiermit „10 all time JAZZ CLASSICS" zum niedrigen Einführungspreis von nur DM 8.95 zuzügl. Versandspesen. Bei Nichtgefallen gebe ich die Sendung innerh. 3 Tagen zurück.

Name: _____

Ort: _____

Straße: _____ 57 / 413

UMSTANDSKLEIDER

chic · preisgünstig · sofort lieferbar

Unsere neueste farbige 70seitige Modell-Mappe mit Stoffmustern erhalten Sie kostenlos, diskret und unverbindlich von

Deutschlands erstem und größtem Spezialhaus

STORCH-MODEN
Abt. DR Egon von der Brelie

MÜNCHEN 19
Dachauer Straße 235

So sehe ich Hollywood

(Fortsetzung von Seite 27)

durch ihre Aufmachung niemals betören, hatte sie gemeint. Das wirkte insofern grotesk, als sie selbst ziemlich häßlich war. Die Männer, die ihr zuhörten, machten auch dementsprechende Bemerkungen und lachten sie aus. Doch die Frau ließ sich dadurch nicht entmutigen. Sie redete, ohne aufzuhören.

Wenn wir jetzt wieder nach New York kommen, will ich versuchen, jene Sandwich-Bar wiederzufinden, von der ich meinem Mann vorgeschwärmt habe. Ich fand die kleinen Musikautomaten so interessant, die auf jedem Tisch stehen. Man wirft 5 Cent hinein und wählt die Platte. Die Musik ist nur in Reichweite des Tisches zu hören, was freilich keine aufregende Sache, aber eine nette Spielerei ist.

Während wir die Koffer für New York packen, fällt mir ein, daß ich eigentlich nach Venedig wollte. Ich bedaure, daß ich in diesem Jahr nicht auf der Biennale sein kann, wo mein erster italienischer Film „Die weißen Nächte" uraufgeführt wird. Hoffentlich findet er den Beifall des Publikums wie im vergangenen Jahr „Gervaise" und in Cannes „Rose Bernd" ...

Hier endet Maria Schells Plauderei über Hollywood. Es ist sicher kein Zufall, daß ihre Gedanken in diesen Spätsommertagen gerade nach Venedig schweiften. Die zauberhafte Stadt am Lido ist für Maria Schell ein Ort der Erinnerung an persönliches Glück. Dort, in einer kleinen Pension, verbrachte sie ihren ersten Urlaub mit Horst Hächler — die ersten Tage einer beginnenden großen Liebe, die allem leichtfertigen und manchmal auch böswilligen Gemunkel zum Trotz ihre Erfüllung fand und standhielt. Venedig ist aber auch die Stadt, in der Maria Schell im Vorjahr einen großen Triumph feiern konnte, als sie für ihre Leistung in dem Film „Gervaise" zur besten Schauspielerin des Jahres erklärt wurde und den begehrten goldenen Löwen verliehen bekam. Damit hatte die zielstrebige junge Künstlerin wieder eine Sprosse auf der goldenen Ruhmesleiter ihrer einmaligen Karriere erklommen. Aus dem kleinen Büromädchen aus der Schweiz war ein internationaler Star geworden, ein Ideal für Millionen. Und es war schon damals abzusehen, daß Maria Schell in konsequenter Fortsetzung ihres Weges früher oder später auch in den Studios von Hollywood zu Hause sein würde. Die ersten Kritiken aus den Vereinigten Staaten, in denen Maria Schell in der Kraft ihrer Ausstrahlung und der Bedeutung als Schauspielerin als „zweite Garbo" bezeichnet wurde, sind keine Vorschußlorbeeren und lassen die Hoffnung zu, daß unsere Maria, der der deutsche Film schon heute viel zu verdanken hat, dem amerikanischen Filmpublikum ein gesteigertes Interesse für den europäischen Film ablocken wird. Seitdem der Käutner-Film „Die letzte Brücke", Marias erster internationaler Erfolgsfilm, vor wenigen Wochen in den USA angelaufen ist, setzt die amerikanische Filmindustrie noch stärker auf Ma-

Auf einer Hafenrundfahrt, die Horst und Maria Hächler an einem strahlenden Sonnentag unternahmen, knipste Ehemann Horst dieses Bild, das die imposante Silhouette der Riesenstadt New York im blauen Dunst des frühen Abends zeigt.

...und führe uns nicht in Versuchung

(Fortsetzung von Seite 23)

als sie ihm zart und liebkosend mit den Fingerspitzen über die Augen und Lippen fährt. „Gute Nacht!" flüstert sie. Dann geht sie leise — wie sie gekommen — wieder aus dem Zimmer.

*

Thomas fällt es sehr schwer, sich an seine städtische Umgebung und die neue Beschäftigung zu gewöhnen. Er arbeitet jetzt im Ersatzteillager der Eisenbahn. Gerade prüft er an Hand einer Inventarliste die Vorräte in einer großen Halle. Seine attraktive Sekretärin folgt ihm auf dem Fuße.

„Signalhebel — drei Dutzend!" liest sie aus einer Liste vor. Thomas, der blaß und abgemagert ist, geht die Reihe der Signalhebel leise zählend ab: „Signalhebel drei Dutzend, stimmt!"

„Signalscheiben — zwei Dutzend!" fährt die Sekretärin fort.

Thomas hebt den Kopf und schaut auf eine Reihe von Signalscheiben, die alle auf „Fahrt" stehen. Plötzlich schwindelt ihn.

„Ist Ihnen nicht gut?" fragt die Sekretärin besorgt.

Thomas fährt sich über die Stirn: „Sie stehen alle auf »Fahrt«!"

„Wie bitte?"

Thomas fängt sich und lacht: „Schon vorüber! Kein Wunder bei der Luft hier drinnen und der blöden Arbeit. Aber es ist ja gleich Feierabend. Kommen Sie!"

Die beiden gehen vom Ersatzteillager hinüber zu den Büroräumen.

Als Thomas die Tür aufmacht, steht Herr Schwenke, ein griesgrämiger, unsympathischer Beamter, bereits in Hut und Mantel zum Ausgehen bereit.

„Sind die Listen fertig?" fragt ihn Thomas im Vorübergehen.

„Ich bin kein Zauberer! Morgen!" kommt es patzig zurück.

Maria Schell vor der Freiheitsstatue, die 1886 nicht nur als Sinnbild demokratischen Lebenswillens errichtet wurde, sondern auch einem praktischen Zweck dient: nämlich als Leuchtfeuer für die in den New Yorker Hafen einfahrenden Schiffe. Fotos: Horst Hächler

ria Schell. Der sicherste Vertrauensbeweis von dieser Seite ist der Entschluß der MGM, unserer Maria die begehrteste weibliche Hollywoodrolle des Jahres zu übertragen. Wenn ihr die überaus schwierige Aufgabe, die Rolle des Mädchens Gruschenka zu gestalten, gelungen ist, wird Maria Schell auch Amerika erobert und damit den Höhepunkt einer Karriere erreicht haben, die einzig und allein auf ihrem Können, ihrem Fleiß und auf harter Arbeit beruht, von deren Ausmaß sich nur wenige eine richtige Vorstellung machen.

„. . . und dann landete ich in Paris." So sollte der Schluß dieser Erzählung Maria Schells für die Leser der FILM-REVUE lauten. Sie ist inzwischen in Frankreich eingetroffen, und wir alle haben von dem bedauernswerten Ereignis gehört, das nicht den Filmstar, wohl aber die Frau Maria Schell getroffen hat. Man kann über den persönlichsten Bereich einer Frau, gleich wer sie ist, als Außenstehender nicht diskutieren, und daher ist es auch so gut wie müßig, die Frage zu stellen: War es Überarbeitung? War es allzu ernsthaft genommenes Pflichtbewußtsein einer Schauspielerin, der die Erfüllung ihrer Aufgabe seit dem ersten Tag ihrer Karriere über allem stand? Oder war es einfach das Unglück einer Frau, wie es auch andere ihrer Mitschwestern täglich trifft und treffen kann? Wir können nur mitempfinden und ihr für die kommende Zeit zurufen: Viel Glück, Maria Schell!

ENDE

„Morgen, immer morgen!" wird Thomas ärgerlich. „Sie sind der unzuverlässigste Beamte, den ich je getroffen habe!"

„Sie müssen S' ja wissen!"

Thomas fährt herum, besinnt sich aber und geht wortlos in sein Büro.

Als sich die Tür hinter ihm geschlossen hat, macht sich Herr Schwenke Luft.

„Und ich sage Ihnen", keift er die Sekretärin an, „er ist an dem Unglück schuld! Der Streber, der Pedant! Mangels Beweisen, das kennen wir schon!"

Herr Schwenk ist so in Rage, daß er nicht bemerkt hat, daß Thomas noch einmal ins Zimmer gekommen ist. So sinkt er fast in die Knie, als Thomas ihn an der Krawatte packt und zornbebend gegen die Wand drückt. Im letzten Augenblick faßt sich Thomas und läßt den zitternden Wurm aus seiner Faust.

Blitzschnell ist Schwenke zur Tür hinaus, aber auf der Schwelle dreht er sich um und zischt: „Das werd' ich Ihnen heimzahlen!"

(Fortsetzung folgt)

Der Stoff ist gut, der Schnitt nicht minder.
Ein Maß-Anzug - - jedoch für Kinder!
Der Reiz liegt nur im Reiz zum Lachen.
Was nützt es, Moden mitzumachen,
die nur bestimmt sind für die Kleinen?
Wer groß ist, soll nie klein erscheinen!

...DARAUF EINEN *Dujardin*

der Weinbrand für Fortgeschrittene

Wie neugeboren
fühlt man sich trotz täglicher Überbeanspruchung bei rechtzeitiger Vorbeugung mit
Zirkulin Knoblauch-Perlen mit Allicin, Weißdorn u. Mistel
stärkt das Herz, belebt und verjüngt
Fordern Sie Proben in Apotheken und Drogerien
oder von ZIRKULIN Herdecke-Ruhr

Film-Ideen?
können viel Geld bringen, wenn Sie dieselben fachgerecht verwerten lernen. Fernkursprospekt kostenlos:
Film- u. Bühnenverlag X.T.A. Scharre, Konstanz II/55

Zeichnen durch Spezialunterricht
16 bek. Künstler unterr. Sie in Akt, Porträt, Landsch., Karik., Mode, Plakat u. Schrift, jed. ein Spezial. auf sein. Gebiet. Sie erhalt. uns. viels umfangr. **Großformat-Prospekt** m. bereits ersten Anleitung. kostenl. u. unverb. Fernkursltg. T. A. FICUS, Friedrichshafen (Bds.)

BEROLINA *bringt, was die Welt trägt*

Berolina-Qualitätsschuhe, modisch immer führend, für Damen, Herren und Kinder, gegen 10 Wochenraten ohne Aufschlag, mit Umtauschgarantie und Rückgaberecht. Verlangen Sie kostenlos unseren über 300 Modelle enthaltenden farbenprächtigen Großkatalog P 40

DER QUALITÄTSSCHUH MIT DEM SPATZEN

BEROLINA
VERSAND BERLIN SW 61

PFAFF

Preisausschreiben

Liebe Rätselraterinnen und Rätselrater!

Dem Kalender nach ist der Sommer zu Ende. Sicher sind Sie erholt und neu gestärkt von Ihrem Urlaub zurückgekehrt und wenden sich — da die Tage kürzer werden — wieder mehr den häuslichen Dingen zu. Um Ihnen den Ubergang zu erleichtern, wurde dieses Preisausschreiben ausgedacht, das Ihnen bestimmt viel Freude machen wird, zumal wieder wertvolle Preise winken.

Bevor Sie sich aber der eigentlichen Aufgabe widmen, schauen Sie sich einmal in Ruhe die hübschen Fotos auf dieser Seite an. Sie zeigen Ihnen einen kleinen Teil von dem, was man selbst auf einer Pfaff-Nähmaschine herstellen kann: Kleider, Blusen und Röcke für jede Jahreszeit, Tischdecken und Kissen mit Stickereien und Verzierungen, kurzum alles, was in den Wäsche- und Kleiderschrank einer Frau gehört. Nähanleitungen für diese und viele andere praktische und modische Sachen erhalten Sie vom Pfaff-Nähinstitut in Kaiserslautern, das eigens zu diesem Zweck eingerichtet wurde.

1 **Leichtes Popelinekleid mit aufgeknöpftem Latz und Überrock, bestickt mit Automatic-Ziernähten.**

2 **Leinen-Spielanzug und Kittelschürze für die Kleinen, mit dem Pfaff-Ornamentograph und der Pfaff-Automatic bestickt.**

3 **Duftiges Tanzkleid aus Perlon, auf der Pfaff-Automatic mit dunkler Kantenstickerei verziert.**

4 **Bluse zum Selbstschneidern. Die Automatic-Ziernähte können Sie ganz nach Geschmack wählen.**

5 **Couchtischdecke aus schwarzem Rips mit dazu passendem Kissen, bestickt auf der Zickzack-Nähmaschine Pfaff 230—6.**

6 **Après-Ski-Rock aus schwarz-weißen Filzkaros, bestickt mit großzügigen Blumenornamenten.**

5000 PREISE im Werte von 25000 DM

1. Preis: 1 Leichtmetall-Koffernähmaschine, Pfaff-Automatic 332—260—5016, einschließlich Reise zum Pfaffwerk mit dreitägigem Aufenthalt in Kaiserslautern **1239 DM**

2. Preis: 1 Pfaff-Automatic mit Möbel und Motor 230—260—8982 **988 DM**

3. Preis: 1 Pfaff-Automatic mit Möbel und Motor 230—260—1996 **936 DM**

4. Preis: 1 Pfaff-Automatic mit Möbel und Motor 230—260—2980 **945 DM**

5. Preis: 1 Pfaff-Automatic 230—260—9962 mit Damenschreibtisch und Motor **935 DM**

6. Preis: 1 Pfaff-Automatic mit Möbel und Motor 230—260—2996 **922 DM**

7. Preis: 1 Pfaff-Universalnähmaschine mit Möbel u. Motor 230—6—8982 **918 DM**

8. Preis: 1 Pfaff-Universalnähmaschine mit Möbel u. Motor 230—6—5980 **918 DM**

9. Preis: 1 Pfaff-Automatic mit Möbel und Motor 230—260—2992 **916 DM**

10. Preis: 1 Pfaff-Automatic mit Möbel und Motor 230—260—2992 **916 DM**

11. Preis: 1 Pfaff-Universalnähmaschine mit Möbel u. Motor 230—6—2980 **875 DM**

12. Preis: 1 Pfaff-Automatic mit Möbel und Motor 230—260—2622 **849 DM**

13. Preis: 1 Pfaff-Universalnähmaschine mit Möbel u. Motor 230—6—2992 **846 DM**

14. Preis: 1 Pfaff-Universalnähmaschine mit Möbel 230—6—5992 **805 DM**

15. Preis: 1 Pfaff-Geradstichnähmaschine mit Möbel und Motor 60—5981 **736 DM**

16. Preis: 1 Pfaff-Geradstichnähmaschine mit Möbel und Motor 60—5980 **714 DM**

17. Preis: 1 Pfaff-Geradstichnähmaschine mit Möbel und Motor 60—2991 **661 DM**

18. Preis: 1 Pfaff-Geradstichnähmaschine mit Möbel und Motor 60—2622 **576 DM**

19. Preis: 1 Pfaff-Geradstichnähmaschine mit Möbel 60-2622 **449 DM**

20. Preis: 1 Pfaff-Geradstichnähmaschine mit Möbel 60—2614 **422 DM**

21—40. Preis: 20 Kindernähmaschinen à 37.50 DM **750 DM**

Ferner:

810 Nähbeutel mit verschiedenem Inhalt **5384 DM**

150 Bücher „Die Pfälzische Erbschaft" **600 DM**

und 4000 Nähhefte „Freude mit der Nähmaschine" **1600 DM**

insgesamt also 25 000 DM

Und hier die Aufgabe:

Wie Sie wissen, entstand im Jahre 1862 in der kleinen Werkstatt von Georg Michael Pfaff die erste Pfaff-Nähmaschine. Im selben Maße, wie sich dieses Unternehmen — dank der stetig wachsenden Nachfrage nach Pfaff-Nähmaschinen — von Jahr zu Jahr vergrößerte, wuchs die Zahl der Pfaff-Vertretungen in der ganzen Welt. Heute ist das Pfaff-Werk die größte Nähmaschinenfabrik auf dem europäischen Kontinent, und Pfaff-Vertretungen in über hundert Ländern der Erde pflegen überall den bewährten und gut organisierten Pfaff-Kundendienst. Allein im Bundesgebiet gibt es über 500 solcher Pfaff-Vertretungen, von denen Sie 43 in der hier abgebildeten Karte eingezeichnet finden. Die Namen dieser Städte sind zu suchen, denn sie geben Ihnen den Schlüssel zur Lösung des Preisausschreibens. Die Anfangsbuchstaben, in der Reihenfolge der Zahlen von 1 bis 43 gelesen, ergeben nämlich eine Aussage, die gerade für Pfaff so besonders charakteristisch ist.

Diesen Spruch und sonst nichts schreiben Sie bitte auf eine Postkarte (Briefe werden nur aus dem Ausland berücksichtigt), versehen diese deutlich mit Ihrer Adresse und senden sie an das

Pfaff-Preisausschreiben,
Kaiserslautern, Postfach FR

Um Ihnen die Lösung zu erleichtern, sind für einige der zu ermittelnden Städte zeichnerische Hinweise gegeben, die entweder für bekannte Industriezweige gelten, historische Stätten darstellen, auf Mittelpunkte sportlichen Geschehens hindeuten oder auch sonst allgemein bekannte Begriffe vermitteln. Die namentlich gekennzeichneten Orte sollen Ihnen lediglich den Überblick erleichtern und ebenfalls eine kleine Hilfe sein; sie zählen n i c h t zu den zu suchenden Städtenamen.

Letzter Einsendetermin ist der 19. November 1957. Die Preisträger werden aus den eingegangenen richtigen Lösungen unter notarieller Aufsicht durch Ziehung ermittelt. Die dadurch getroffene Entscheidung ist unanfechtbar. Beteiligen kann sich jedermann; ausgenommen sind lediglich Werksangehörige der G. M. Pfaff AG, die Beschäftigten bei Pfaff-Vertretungen sowie die Angestellten der Neuen Verlagsgesellschaft und deren Angehörige. Die Preisträger werden unmittelbar nach der Ziehung benachrichtigt. Und nun viel Glück!

ZUVOR ABER

Verpoorten

DAS HILFT WEITER,

denn ein Gläschen Eierlikör mit seinem Gehalt an Lezithin spornt Körper und Geist zu erhöhter Leistung an.

Verpoorten ADVOCAAT ist nach Vorschrift aus vollfrischen Eiern (etwa 13 Eigelb der Größe B pro Liter) ohne jegliche Färbungs- u. Dickungsmittel hergestellt.

1/1 Fl. DM 9,25 · 1/2 Fl. DM 4,90

GRÖSSTE EIERLIKÖR-PRODUKTION DER WELT

Jetzt noch Auswahl

und damit besserer Einkauf ehe der Weihnachtsansturm auf Markenschreibmaschinen, wie Olympia u. a. beginnt.

Zahlen Sie bequem in **30** Raten

Verlangen Sie sofort Ringkatalog Nr. F 16

SCHREIBMASCHINEN-Wiesbaden SCHMITT

Sympathie und Liebe

gewinnt man leichter, wenn man als Frau sich eine Atmosphäre der Gepflegtheit, Reinheit und Frische schafft. Dabei hilft ein Zusatz von

Lysoform

im täglichen Wasch- und Badewasser

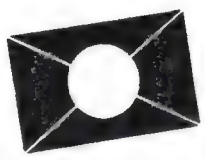
Mona

der direkte PERLON-Strumpf

direkt – weil nur ab Fabrik! 100.000 Frauen lassen sich aus gutem Grund ihre STRÜMPFE schicken. Warum, sagt Ihnen der reichillustr. Katalog – Anfragen an Abt. L

MONA KARLSRUHE

Für Sie persönlich



meine Dame! Quälen Sie sich nicht mehr an kritischen Tagen, Melabon vertreibt die Schmerzen, ohne die natürlichen Vorgänge zu beeinträchtigen. Es löst die Gefäßkrämpfe und beruhigt die Nervenzellen, und es macht nicht müde – Ihr treues Melabon. Packung 85 Pfennig in Apotheken.

Melabon

Gratisprobe vermittelt gern Dr. Rentschler & Co. Laupheim

Die glutvolle Verehrung fürs schöne Geschlecht stempelt Mario Lanza, obwohl als Kind italienischer Auswanderer in den USA geboren, unverkennbar zum Italiener. Seiner Partnerin Marisa Alassio huldigt er vorm Auftritt am Petersplatz erst mit einem Handkuß, verbunden mit einem vielsagenden Blick in die Augen.

Mario Lanza filmt in seiner italienischen Heimat:

Arrivederci, Roma!

Unten: Hier lacht er wieder oder — noch. Aber es ist in die Annalen der Star-Histörchen eingegangen, daß Mario Lanza bei seiner begeistert gefeierten Ankunft in Rom ein paar Freudentränen vor Rührung vergoß. Es scheint, als habe sich für den jetzt wesentlich disziplinierteren Tenor eine zweite Karriere angebahnt.

Mit Freudentränen taufte Mario Lanza den Tag seiner Ankunft in Rom. Der weltberühmte Tenor und Caruso-Nachfolger kam zum erstenmal in die alte italienische Heimat seiner Eltern, um hier den Film „Arrivederci, Roma“ zu drehen, und wurde dabei von seinen Landsleuten so enthusiastisch gefeiert, daß ihn die Rührung übermannte. Die Polizei dagegen hatte alle Mühe, ihrerseits nicht von der begeisterten Menge überrannt zu werden.

Mario spielt in dem Film einen berühmten amerikanischen Tenor, der nach unliebsamen Zwischenfällen in seiner neuen Heimat ins Land seiner Stammväter zurückkehrt. Unter der Regie von Roy Rowland spielen ferner Marisa Alassio das Mädchen des Sängers und Renato Rascel deren Bruder. Dieser Rascel ist übrigens niemand anders als der Komponist des weltberühmten Schlagers „Arrivederci, Roma“. In seinem ersten Film läßt er auch zum erstenmal eine Neukomposition „Venticello de Roma“ (Römisches Windchen) hören. Lanza versucht nun schon wochenlang, Rascel zum großen Sprung nach Hollywood zu überreden. Aber Rascel bleibt fest. „Arrivederci, Roma“ soll es für ihn nur in seinem Schlager heißen. *Hanne Gäng*

Fotos: G. B. Poletto/Gäng

Rechts: Natürlich kann „Arrivederci, Roma“ nur im ewigen Rom mit seinen Marmorbrunnen, Statuen und Palazzi spielen. Ein paar Szenen mit Lanza und Marisa Alassio entstehen auch auf dem weltberühmten Petersplatz.

HEINZELMANN-Superb DBGM, der Schlüpfer für die anspruchsvolle Frau.

Aus feinmaschigen, wärmenden Qualitäten in Wolle mit Perlon, Lancofil und Dralon. Ohne Seitennähte gearbeitet, daher glatter Sitz und nicht auftragend Bund und Beinabschluß regulär angestrickt (nahtlos)

Zum Superb-Schlüpfer passend die Hemden: »Tanja« mit Achsel und »Susanne« mit Träger.

Heinzelmann

SUPERB DBGM

HEINZELMANN-Superb-Schlüpfer DBGM

ab DM 6.25

Prospekte, auch für Heinzelmann-Strickmoden durch: H. Heinzelmann Reutlingen

WÜNSCH DIR WAS

Der Preis für eine private Kleinanzeige ist gering. Das Wort kostet nur —.60 DM (der Offertzusatz „Zuschriften unter Nr . . ." zählt drei Worte). Die Kennziffergebühr beträgt 1.— DM. Rubrizierte Geschäftsanzeigen können zum Worttarif nicht berechnet werden. Hier müssen wir den Preis von 6.— DM pro Millimeter zugrunde legen. Senden Sie bitte den Text Ihrer gewünschten Anzeige an FILM-REVUE, Anzeigenabteilung, Karlsruhe, Stephanienstraße 16-20, und zahlen Sie den errechneten Betrag mit Zahlkarte und dem Vermerk „Vorauszahlung für Kleinanzeige FILM-REVUE" auf das Postscheckkonto Neue Verlagsgesellschaft Karlsruhe 765 14, Karlsruhe, ein. Notwendige Textänderungen bleiben dem Verlag vorbehalten. Etwa drei Wochen nach Erhalt von Text und Vorauszahlung erscheint dann Ihre Anzeige.

HEIRAT

Zwei Frankenmädel, 26 J., 1,70 gr., dunkel, 22 J., 1,65 gr., blond, ev., wünschen charakterfeste Lebenspartner. Auch Ausland. Bildzuschriften unter MR 17 219 an FILM-REVUE, Karlsruhe, Stephanienstraße 16-20.

Eine liebevolle, gütige, treue, edle und anpassungsfähige Frau möchte 56jähriger selbständiger Geschäftsmann ohne Anhang herzlich gerne glücklich machen und selbst die anheimelnde Wärme und Liebe eines frohen Wesens erfühlen. Ist von imposanter Erscheinung, braunes Haar und braune Augen, eigene Wohnung, Vermögen, Grund- und Hausbesitz sowie Fahrzeug vorhanden. Letzteres soll nicht nur dem Geschäftlichen dienlich sein, sondern auch dem lieben Frauchen Freude bereiten. Ist sehr vielseitig interessiert, und Zukünftige sollte auch allem Schönen aufgeschlossen sein. An FR-1097 „DIE EHEBRÜCKE", Frankfurt/Main, Postamt 1, Schließfach 3511. Volle Adressenangabe möglich.

Junge Dame, 21/160, dunkles Haar, evang., wünscht sympathischen Herrn zwecks späterer Heirat kennenzulernen. Bildzuschriften unter MR 17 221 an FILM-REVUE, Karlsruhe, Stephanienstr. 16-20.

Ich habe eine schöne Rechtsanwaltspraxis in Texas, bin 46jährig, deutsch-irischer Herkunft, liebe Sport, Schwimmen, Tanzen, gute Musik, wünsche mir eine nette, gebildete Dame für mein Haus, für die ich auch Bürgschaft übernehmen würde. Wer wünscht glückliches Heim? Einzelheiten gegen Freikuvert. AMERIKA-BÜRO, Abt. 946, STARNBERG.

Zwei Herren, 22/175 und 24/170, wünschen sich junge, nette Mädels zwecks späterer Heirat. Bildzuschriften erwünscht unter MR 17 227 an FILM-REVUE, Karlsruhe, Stephanienstraße 16-20.

Sie gibt es kaum: die heiter und fraulich ist, dazu hübsch und gebildet, gesund und verfeinert, gutmütig und intelligent. Aber vielleicht findet sich eine „Schwester" (bis 33), die an Herrn, 37/180, schreibt, der im freien Beruf mit geistiger Arbeit gut verdient. Bildzuschriften unter MF 26 596 an FILM-REVUE, Karlsruhe, Stephanienstraße 16-20.

Wo ist ein liebes, nettes Mädel von 17 bis 23 J., das einen aufrichtigen jungen Mann von Herzen glücklich machen möchte? „Er", 24 J., 1,80 gr., liebt Theater, Musik, Tanz, doch ganz besonders die Natur. Alles Nähere gern über MR 17 237 an FILM-REVUE, Karlsruhe, Stephanienstraße 16-20.

Diplom-Kaufmann, 29/172, kath., stattliche Erscheinung, wünscht gebildete Dame kennenzulernen zwecks späterer Ehe. Näheres durch 9318. WEGWEISER-Briefbund, Ulm, Schließfach 927.

Zwei Herren, 33/164, 28/173, dunkelblond, suchen zwecks Heirat zwei nette, gebildete Damen kennenzulernen. Alter bis zu 23 Jahren. Bildzuschriften unter MR 17 244 an FILM-REVUE, Karlsruhe, Stephanienstraße 16-20.

Facharzt, Dr., 50 Jahre, eigene Praxis, erstrebt gute Ehe. Anfr. unter 68 044 — Institut „DER TREFFPUNKT", Fil. Köln, Merlostraße 8.

Kontoristin, 24 J., kath., charmante Erscheinung, wünscht intelligenten Herrn kennenzulernen zwecks späterer Ehe. Näheres durch 19 025, WEGWEISER-Briefbund, Ulm, Schließfach 927.

Zu Weihnachten: Familienglück! Zwar habe ich als WITWER, jugendlicher Dreißiger, meinen goldigen dreijährigen Fratz, eine gutbezahlte Position, Vermögen und ein schönes Heim, aber ohne „Mutti" sind wir beide hilflos! Wer möchte zu uns kommen? Vermögen suchen wir nicht, ein liebendes Herz genügt! Näheres: „AR/23" — Institut Erich Möller, Wiesbaden 3, Bismarckring 18.

Diplom-Ingenieur, 26 Jahre, dunkelhaarig, groß, gutaussehend, musik-, natur- und sportliebend, mit sicherer Existenzgrundlage, wünscht baldige Heirat. Briefe unter C 830 Institut Unbehaun, Karlsruhe, Rheinstraße 42.

PROBELISTE GRATIS mit zahlreichen Heiratsangeboten aus aller Welt erhalten Sie diskret von dem altbewährten Briefbund „FORTUNA" gegen Freikuvert! FORTUNA-VERLAG, Abt. 945, STARNBERG.

Amtsgerichtsrat, 44 Jahre, gute Lebensverhältnisse, wünscht Neigungsehe. Anfragen unter 51 366 — Institut „DER TREFFPUNKT", Hannover, Arnswaldtstraße 6.

Buenos Aires / Argentinien. Temperamentvoller Herr, 47 Jahre, gutes Aussehen, dunkler Typ, selbständige, gute Position, hat das Ledigendasein satt und sucht liebe Frau, mit der er ein glückliches Familienleben aufbauen möchte. Falls „SIE" etwas schneidern kann, wäre die Freude groß, jedoch nicht Bedingung. Gute Umgangsformen sollte sie haben — kann bald Herrin im eigenen Hause sein. Finanziell keine Sorgen zu erwarten, da Vermögen vorhanden und er fleißig und strebsam ist. SIE soll für ihre Zuneigung stets geliebt werden, und er will alles für sie tun, stets Kavalier sein. Bitte an FR-1102 „DIE EHEBRÜCKE", Frankfurt/Main, Postamt 1, Schließfach 3511. Volle Adressenangabe möglich.

Geschäftstochter, 22 Jahre, hübsch, schlank, sportlich, gut gebildet, mit sonnigem Gemüt, einziges Kind, wünscht Verbindung zwecks Heirat. Briefe unter C 1126 Institut Unbehaun, Karlsruhe, Rheinstraße 42.

Dr., Zahnarzt, 37 J., eigene gute Praxis, wünscht Heirat durch **Frau Dorothea Romba,** Duisburg, Mercatorstraße 114, Ruf 2 03 40.

Gutaussehender Herr, Mitte 30, schwarzbraun, verwitwet, mit gutem Charakter und reizendem zweijähr. Töchterchen, schönem eig. Geschäft, Einfamilienhaus, möchte ein liebes, aufrichtiges, gutaussehendes Mädel bis zu Anfang 30 J. kennenlernen und von Herzen glücklich machen. Seine Partnerin soll auch eine liebende Mutti zu seinem Kind sein, an dem er sehr hängt. Er hat viel Freude an Tieren, Natur, Musik und an seinem schönen Heim. Alles Nähere über 178 730 / FRV gern durch Institut Erika, Stuttgart, Rotebühlstr. 95.

Dr., Dipl.-Kaufmann, 30 Jahre, 20 000 DM sofort und späteres Vermögen. 750 DM Netto-Monatseink., wünscht Heirat durch **Frau Dorothea Romba,** Duisburg, Mercatorstraße 114 — Ruf 2 03 40.

Kathol. Eheanbahnung Neuland H München — Pasing

Witwe, 27 J., 1,67 gr., ohne Anhang, mit neu aufgebautem, gutem Geschäft und schöner eigener Wohnung, neuzeitlich eingerichtet, sucht lieben, warmherzigen Kameraden, dem sie sich restlos anvertrauen möchte und der ihr in allen Lebenslagen treu zur Seite steht. Geld und Beruf sollen nicht entscheiden, sondern nur gegenseit. Zuneigung. Alter bis zu etwa 40 Jahren erwünscht. Partner mit Kind nicht ausgeschlossen. Alles Nähere über 203 228 / FRV gern durch Institut Erika, Stuttgart, Rotebühlstraße 95.

Mutti (26/168, Verkäuferin) mit kleinem Jungen und Herz, Humor und Optimismus sehnt sich nach aufrichtigem Lebenspartner und innigem Familienleben (Witwer mit Kindern). Bildzuschriften unter MR 17 217 an FILM-REVUE, Karlsruhe, Stephanienstr. 16-20.

35jähr. Ingenieur, 1,70 gr., blond, blauäugig, ledig, durch Krieg und Gefangenschaft viel durchgemacht, sehnt sich nach einem liebenden Herzen und einer guten, aufrichtigen Kameradin, für die er sorgen darf und immer da sein möchte. Betreffender hat ein schönes Heim, das er gern mit einer lieben Partnerin vollends ausstatten möchte. Er ist ruhig, strebsam, sehr verträglich, hat Freude an Natur, Sport und guter Musik und wäre glücklich, bald der richtigen Gefährtin zu begegnen. Kind kein Hindernis. Alles Nähere über 179 305 / FRV gern durch Institut Erika, Stuttgart, Rotebühlstraße 95.

Lebenslustiger Herr (Ing., 27/170, evang., Raum Stuttgart), geistig aktiv, vielseitig begabt und interessiert, sportlich, sucht entsprechende schlanke Dame mit Schick, Charme, Geist und Niveau. Bildzuschriften unter MF 26 571 an FILM-REVUE, Karlsruhe, Stephanienstraße 16—20.

Ich suche für meine Nichte, 24 Jahre, aus Akademikerfamilie stammend, wohlerzogen, häuslich, überdurchschnittlich hübsch und nicht unvermögend, einen etwa 30- bis 40jährigen Arzt als Lebensgefährten. Praxisräume und evtl. Wohnung in erster Lage einer süddeutschen Großstadt, sich gleichermaßen für eine Allgemeinpraxis wie Facharzttätigkeit eignend, stelle ich zur Verfügung. Handgeschriebene Bildzuschrift bei selbstverständlicher gegenseitiger Diskretion unter MF 26 588 an FILM-REVUE, Karlsruhe, Stephanienstraße 16-20.

Junggeselle, 42/180 (jugendl. Äußeres), ev., schlank, Abitur, ruhiger, ausgeglichener Charakter, mit Sinn für alles Schöne (Reisen, Tanz, Natur), in guter Position (ohne Pkw.!), wünscht ein junges, hübsches, schlankes Mädel, gesund, liebevoll, nett und lustig, mit sonnigem Herzen und natürlicher Anmut kennenzulernen. Kein Geldinteresse! Vertrauensvolle Zuschriften mit Bild (zurück) erbeten unter MF 26 593 an FILM-REVUE, Karlsruhe, Stephanienstraße 16-20.

Wer will nach Mittelamerika? 29jähriger Administrator, strebsam, energisch, mit Grundbesitz, Wohnung und Auto, sucht auswanderungslustige, lebensfrohe Ehepartnerin. Alles Nähere (auch weitere Vorschläge) durch Briefgemeinschaft Dr. REINEKE (F), Stuttgart, Postf. 1090.

BEKANNTSCHAFTEN

Raum Schleswig-Holstein. Maat, 25/180, sucht Bekanntschaft eines passenden Mädels. Bildzuschriften erbeten unter MR 17 240 an FILM-REVUE, Karlsruhe, Stephanienstraße 16-20.

17jährige Schülerin, dunkel, wünscht sich netten, gebildeten jungen Mann (Raum 20b). Bildzuschr. unter MR 17 231 an FILM-REVUE, Karlsruhe, Stephanienstraße 16-20.

Zwei Freunde, 19/20, suchen Freundinnen (Raum Unna). Bildzuschriften unter MR 17 238 an FILM-REVUE, Karlsruhe, Stephanienstraße 16-20.

Kaufmann, Mitte zwanzig, evang., blond, 1.83 m, gepflegte, gute Erscheinung, natur- und musikliebend, begeisterter Autofahrer, wünscht Bekanntschaft einer wirklich hübschen und charmanten jungen Dame bis 24 zwecks baldiger Heirat. Bildzuschriften unter MR 17 236 an FILM-REVUE, Karlsruhe, Stephanienstraße 16-20.

Gutaussehender Hoteliersohn, 22/178, sucht aparte junge Dame aus gutem Hause. VW vorhanden. Nur Bildzuschrift (zurück) unter MR 17 234 an FILM-REVUE, Karlsruhe, Stephanienstraße 16-20.

Suche die Bekanntschaft eines bildhübschen Mädchens aus bestem Hause. Raum Süddeutschland. Bin 26 Jahre, 1,83 groß, dunkel. Ganzfoto erwünscht. Zuschriften unter MR 17 229 an FILM-REVUE, Karlsruhe, Stephanienstr. 16-20.

Gutaussehender junger Mann, 21 Jahre, sucht im Raum Essen—Düsseldorf besonders hübsche Partnerin mit sehr guter Figur. Bildzuschriften unter MR 17 226 an FILM-REVUE, Karlsruhe, Stephanienstraße 16-20.

Oberpfalz. 18jähriges Mädchen sucht Bekannten zwecks Freizeitgestaltung. Zuschriften unter MR 17 225 an FILM-REVUE, Karlsruhe, Stephanienstr. 16-20.

Drei Freunde, 21/176, 23/172, 22/171, wünschen nette Mädels im Raum Mannheim —Heidelberg kennenzulernen. Zuschriften unter MR 17 223 an FILM-REVUE, Karlsruhe, Stephanienstraße 16-20.

36jähriger Junggeselle sucht Freizeitpartnerin. Zuschriften unter MR 17 220 an FILM-REVUE, Karlsruhe, Stephanienstraße 16-20.

Nettes Schwarzwaldmädel, zurzeit Raum Köln, 22 J., blond, 1,68 m, wander-, radsport- u. tanzbegeistert, sucht zwecks Wochenendgestaltung gleichgesinnten Naturfreund, groß, dunkel. Ganzbildzuschriften erbeten unter MR 17 218 an FILM-REVUE, Karlsruhe, Stephanienstraße 16-20.

Canada. 26jähriger sucht nette Kameradin. Bildzuschriften erbeten, wenn möglich volle Figur, an Dragon Radovanovick 341, Doverount Ro., Toranto, Ont., Canada.

Franzose, in Lothringen wohnhaft, 29/177, katholisch, vermögend, mit Wagen, zwei Muttersprachen, in sicherer Stellung, wünscht Bekanntschaft mit charmanter, hübscher Dame, 20—25, welche moderne Lebensform mit christlichem Familiensinn zu vereinbaren weiß. Diskretion Ehrensache. Zuschriften unter MF 26 599 an FILM-REVUE, Karlsruhe, Stephanienstraße 16-20.

BRIEFWECHSEL

Siebzehnjährige sucht Briefpartner. Bildzuschriften unter MR 17 243 an FILM-REVUE, Karlsruhe, Stephanienstr. 16-20.

Einundzwanzigjährige sucht Briefpartner. Bildzuschriften unter MR 17 242 an FILM-REVUE, Karlsruhe, Stephanienstraße 16-20.

Drei nette Mädel, 18/170, schlank, dunkelblond, 18/173, schwarzer Typ, 21/177, schlank, dunkelblond, suchen Brieffreunde. Zuschriften unter MR 17 241 an FILM-REVUE, Karlsruhe, Stephanienstraße 16-20.

Zwei junge Seeleute, 17 und 21 Jahre, 1,72 groß, wünschen Briefwechsel mit netten gleichaltrigen Mädchen. Bildzuschriften erwünscht unter MR 17 239 an FILM-REVUE, Karlsruhe, Stephanienstraße 16-20.

Student wünscht Brieffliirt mit gutaussehendem 17- bis 20jährigem Mädel. Bildzuschriften (zurück) unter MR 17 233 an FILM-REVUE, Karlsruhe, Stephanienstraße 16-20.

Wer wagt mit drei Mädeln, 20/168, 22/172, 23/165, lustigen Federkrieg? Zuschriften unter MR 17 232 an FILM-REVUE, Karlsruhe, Stephanienstraße 16-20.

17jähriges Mädchen sucht Briefwechsel in Deutsch aus aller Welt. Bildzuschriften unter MR 17 230 an FILM-REVUE, Karlsruhe, Stephanienstraße 16-20.

Zwei Mädel (20) wünschen Briefwechsel mit netten jungen Herren. Zuschriften unter MR 17 228 an FILM-REVUE, Karlsruhe, Stephanienstraße 16-20.

21jährige Naturliebhaberin erträumt netten Briefpartner. Zuschriften unter MR 17 224 an FILM-REVUE, Karlsruhe, Stephanienstraße 16-20.

Zwei Freundinnen, 16 J., 172/165, vielseitig interessiert, wünschen Briefwechsel mit netten Herren. Bildzuschriften unter MR 17 122 an FILM-REVUE, Karlsruhe, Stephanienstraße 16-20.

Vier junge sportliche Herren suchen Brieffreundinnen zwischen 16 und 22 J. Bildzuschriften erwünscht unt. MR 17 216 an FILM-REVUE, Karlsruhe, Stephanienstraße 16-20.

ENGLISCHEN BRIEFWECHSEL mit Damen und Herren sowie Schuljugend in Europa u. Übersee vermittelt seit über 10 Jahren das Internationale Korrespondenzbüro (FR), Anna-Maria Braun, München 15, Lindwurmstraße 126 A.

Dreißigjähriger Berliner wünscht Briefwechsel oder Bekanntschaft mit netter Dame. W. R., Berlin N 65, postlagernd.

Deutsches Mädel, 17/170, blond, vorübergehend in Manila, wünscht Briefwechsel mit nettem jungem Mann. Bildzuschrift erwünscht (zurück) an Waltraut Hellige, Quezon City, 73, South 13 Street, Philippinen.

TIERMARKT

Bildschöne Cockerspaniel-Jungtiere, Vater Bundessieger, abzugeben. Stoll, Bremerhaven, Carsten-Lückenstraße 86.

UNTERRICHT

Buchführung und Bilanz
Fernkurse. Lerne daheim! Prospekt frei.
Breunig's Lehrinstitut 56/K, Göttingen

Rechnen / Steno / Richtig Deutsch
Fernkurse. Lerne daheim! Prospekt frei.
Breunig's Lehrinstitut 56/D, Göttingen

Englisch — Französisch — Spanisch
Fernkurse. Lerne daheim! Prospekt frei.
Breunig's Lehrinstitut 56/S, Göttingen

Handelsinternat der Funnemann-Schule
Münster i. W. — Schloß Senden.
Freiprospekt anfordern für: 2-, 1-, ½-jährige und 1jährige höhere Klassen.
— 15 000 ehemalige Schüler —

SONSTIGE WÜNSCHE

Raum Süddeutschland. Suche ausgezeichnete Tänzerin (Modetänze) mit bester Figur. Bin 26 Jahre, 1,84 groß, dunkel. Ganzfoto erwünscht. Zuschriften unter MR 17 235 an FILM-REVUE, Karlsruhe, Stephanienstraße 16-20.

Junge Schauspielerin sucht Starthilfe. Angebote erbeten unter MR 17 215 an FILM-REVUE, Karlsruhe, Stephanienstraße 16-20.

Verkaufe: 300 Filmstarpostkarten, davon 190 mit Autogramm (Ausland und Inland). Preisangebote an Irmingard Hösel, Ulm/Donau, Lichtensteinstraße 6.

Wer will zum Film?
Zuschriften an
G. Lorenz, Dortmund, Albrechtstr. 19 F

Verkaufe Film-Revue-Jahrgänge 53—56, pro Jahrgang 10 DM. Kramer, Kassel, Grebensteiner Straße 5½.

Hier spricht der Star

Fast 150 Streifen

Liebe FILM-REVUE! Herzlichen Dank für die Grüße zu meinem 50jährigen Bühnenjubiläum, das mir kaum jemand glauben will. In diesem Sinne entstanden auch die folgenden Verse, die ich nicht dichterisch gemeint, sondern nur zu Deinem Spaßvergnügen geschrieben habe:

Jubiläum? — Fauler Zauber! / Fünfzigstes? Das wäre sauber, / aber glauben kann ich's nicht. / Schau ganz nah mir ins Gesicht! / Zählst doch nicht an 70 Jahre? / Ausgeschlossen! Gott bewahre!" — / So und ähnlich mußt' ich's hören. / Jeder wollte darauf schwören,

50 Jahre Schauspieler

/ daß die Nachricht eine Ente / in der FILM-REVUE am Ende. / Doch ich muß es wohl bestät'gen: / Fünfzig Jahre mich betät'gen / konnt' bisher ich an der Bühnen! / Für den Film, ich sag' es Ihnen, — / kann's zwar selber kaum begreifen — / sind's fast 150 Streifen! — / FILM-REVUE, ich danke Dir / für die Wünsche, die Du mir / Jubiläums wegen schriebst! — / Wenn Du mich ein bißchen liebst, / glaubst auch Du nicht meine Jahre: / An die 70??? Gott bewahre!!!

Herzlich Dein

Herbert Hübner

(Herbert Hübner)

Schwarze Fracht

Liebe FILM-REVUE! Vielen herzlichen Dank für Ihre Geburtstagsglückwünsche. Mein erster Wunsch ist, natürlich neben der Erhaltung der Gesundheit, meinen in Afrika gedrehten Dokumentarfilm „Schwarze Fracht" fertigstellen zu können. Wir haben die Farbaufnahmen nach mehrmonatigen Vorbereitungsarbeiten in Ost- und Mittelafrika planmäßig abgedreht. Allerdings hatte sich der Beginn der Dreharbeiten durch einen schweren Autounfall von mir, aber auch durch die verspätete Ankunft der technischen Ausrüstung durch die Nachwirkungen der Sueskrise um einige Wochen verzögert. Augenblicklich führen wir Verleih-Verhandlungen mit dem Ziel, das hervorragende Dokumentarmaterial durch eine Spielhandlung zu einem Dokumentarspielfilm zu ergänzen. Bei positivem Abschluß wird unser Team wieder nach Afrika reisen, um den Film in diesem Sinne zu vollenden.

Viele herzliche Grüße Ihre

Leni Riefenstahl

(Leni Riefenstahl)

Drehte in Afrika

Mächtig gefreut

Liebe FILM-REVUE! Eigentlich wollten Vati und ich Ihre gastfreundliche Redaktion kürzlich auf der Durchreise in Karlsruhe besuchen. Leider ging es nicht, da man uns fernmündlich davon unterrichtete, daß wegen des Ärztekongresses in ganz Karlsruhe kein Hotelzimmer zu haben sei. So muß ich Ihnen nun brieflich für den herrlichen „FILM-REVUE-Starkalender 1958" danken, den Sie mir schickten. Ich habe

Kein Quartier

mich mächtig darüber gefreut, natürlich auch über mein Bild darin, um ehrlich zu sein. Sicher wird Ihr Kalender wieder den gleichen reißenden Absatz wie im Vorjahr finden. Ich sehe ihn hier in München schon überall ausgestellt. Viele schöne Grüße von Ihrer

Heidi Brühl

(Heidi Brühl)

Auf diesem Weg

Liebe FILM-REVUE! Tausend Dank für Euren Geburtstagsgruß. Wenn ich schon nicht dazu komme, mich bei allen Freunden persönlich für die vielen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten zu bedanken, so laß mich doch wenigstens auf diesem Wege sagen, wie sehr ich mich darüber gefreut habe. Dein

Walter Giller

(Walter Giller)

Rx 5702

Jetzt sind Sie frisch, aber...

...aber sind Sie auch sicher, daß diese Frische im Laufe des Tages nicht verloren geht? Körpergeruch kann bei jedem auftreten. Selber merkt man es nie. Und die anderen mögen nichts sagen, selbst der beste Freund nicht. Gehen Sie darum sicher, nehmen Sie Rexona. Diese herrliche Toiletteseife mit dem speziellen Wirkstoff sorgt noch lange nach dem Waschen für körperliche Frische von Kopf bis Fuß. Regelmäßiges Waschen mit Rexona macht Sie sicher für den ganzen Tag, denn der Schaum wird abgespült, die Frische aber bleibt.

mit dem speziellen Wirkstoff für anhaltende Frische von Kopf bis Fuß

frisch- und frei von Körpergeruch

Sonderangebot

Preis stark herabgesetzt für 225.- fabrikneue Halberg-Maschine

Kein Risiko, da Umtausch recht in alle Fabrikate. Günstig. Teilzahlg.

Fordern Sie unseren Gratis-Katalog Nr. 577 D

NOTHEL & CO Deutschlands großes Büromaschinenhaus

Göttingen Weender Straße 11 | Essen Gemarken Straße 51

GRÖSSER werden

- auch Erwachsene - in kurzer Zeit durch **Doppelmethode** Dankschreiben aus aller Welt. Ausführl. illustr. Prospekte mit wissenschaftl. Begründung **gratis**

AMERICAN - W. B. S. 15

Altenhagen I, ü. Bad Münder - Bez. Hannover

Erstaunlich ist die Wirkung der Ello-Placenta-Creme. Sie belebt in wenigen Tagen das bereits mit den 30er Jahren schlaff werdende Zellgewebe der Haut und läßt Fältchen und Runzeln verschwinden. Müde Haut wird wieder glatt und jugendfrisch. So steigern die Placenta-Wirkstoffe in Verbindung mit einem seit Jahren erprobten Creme-Körper die Durchblutung und Regeneration der Haut. Ein Versuch wird Sie überzeugen!

ELLO-PLACENTA

die Creme für müde und alternde Haut

Kann Junocreme Ihr Aussehen tatsächlich verjüngen?

Eine Creme, die regenerierend, das heißt also effektiv verjüngend wirken soll, muß zwei Eigenschaften aufweisen. Sie muß jene natürlichen Nährstoffe enthalten, welche die Haut braucht, um jung und spannkräftig zu bleiben, und – diese müssen tief in die Hautporen eindringen, denn nur von den tieferen Hautschichten aus können sie regenerierend und verjüngend auf das Hautgewebe einwirken. Beide Eigenschaften besitzt Junocreme in hohem Maße. Sie macht die Haut jugendfrisch und elastisch, schützt sie vor Witterungseinflüssen und gibt dem Teint ein wundervoll mattes, samtartiges Aussehen. Auch für Ihre Haut kann Junocreme Wunder wirken!

IN TUBEN
DM 1.20

IN TÖPFEN
DM 2.50

juno creme

Hautpflegende Schönheitscreme

EIN KALODERMA ERZEUGNIS

W 02121

Jiminy antwortet:

Die Erinnerung verklärt! Immer wieder wird die FILM-REVUE darum angegangen, vergangene Filmerlebnisse vom „Blonden Traum" bis „Münchhausen" und von Henny Porten bis Ferdinand Marian in Bildern nochmals heraufzubeschwören. Wir tun das ja auch in Einzelfällen aus besonderem Anlaß, aber wir können es nicht immer tun und allen Wünschen gerecht werden. Vergeßt nicht, wir sind vor allem eine Zeitschrift für den aktuellen Film und können nur in Ausnahmefällen „historisch" werden. Da wir einen Querschnitt durch die ganze Weltproduktion anstreben, fehlt ganz einfach der Platz für Reminiszenzen. Ich hoffe, Ihr versteht das, **Roland Sch., Elke W.** und **Ursel G.**

Kleiner Irrtum, **Inge R.**, nicht jeder Film, der für die Jugend verboten ist, ist auch „unsittlich". Autogrammpostkarten für die Leserdienstmarken werden auf dieser Seite angekündigt. **MICHAEL CRAMER** spielte in „Das ideale Brautpaar", „Ein Leben für Do", „Haus voll Liebe", „Toteninsel", „Königswalzer", „Parole Heimat", „Jäger vom Roteck", „Die wilde Auguste", „Durch die Wälder, durch die Auen", „Zu Befehl, Herr Feldwebel", „Verlobung am Wolfgangsee", „Manöverball", „Etappenhase", „Ober, zahlen". — Natürlich wird „Einer kam durch" auch in Deutschland gezeigt, **Marianne W.**, wozu hätten die Engländer sonst Hardy Krüger verpflichtet? — Selbstverständlich kann **GERHARD RIEDMANN** reiten, **Helga B.** Im Film spielt er nicht Klavier, sonst ja.

HARALD WOLFF ist in Wuppertal geboren, **Heidrun K., Irmgard W., Richard St., Jutta W., Karin G., Christel L., Ingrid S.** Alles Nähere über ihn ist im vorigen Briefkasten nachzulesen.

FERNANDEL heißt mit bürgerlichem Namen Fernand Constantin, **Karin K. DORIS DAY** ist als Doris Kappelhoff am 3. 4. 24 in Cincinnati geboren, ursprünglich Tänzerin, nach schwerem Autounfall Gesangsstudium. Mit 17 beim Rundfunk. Geschieden von Al Jordan und George Weidler. Verheiratet mit Marty Melchers. **JEFF MORROW** ist am 13. Januar geboren, spielte am Broadway in „Romeo und Julia" und in der „Heiligen Johanna", im Film in „Das Gewand" — **ROBERT TAYLOR** ist geschieden von Barbara Stanwyck, verheiratet mit Ursula Thiess, **Robert X.**, wohnt 807, North Rodeo Drive, Beverly Hills, Calif. Seine Filme: „Der unbekannte Geliebte", „Ihr erster Mann", „Die Letzten von Fort Gamble", „Der letzte Bandit", „Geheimaktion Carlotta", „Kameliendame", „Karawane der Frauen", „Ivanhoe", „Die letzte Entscheidung", „Verwegene Gegner", „Ritter der Tafelrunde", „Fluch des Blutes", „Quo vadis", „Die schwarze Perle", „Tal der Könige", „Heißes Pflaster", „Ein Mann liebt gefährlich", „Die letzte Jagd", „Zwischen Himmel und Hölle", „Liebe, Tod und Teufel", „Die Macht und ihr Preis".

Sir Laurence Olivier ist vorgemerkt, **Anni D.** — **HARRY BELAFONTE** ist am 1. 3. 27 in New York geboren, **Ursula T.** Geschieden, verheiratet mit der Tänzerin Julie Robinson. Spielte in „Carmen Jones" und jetzt in „Heiße Erde". Zu erreichen über Centfox, 10201 West Pico Boulevard, Los Angeles 25, Californien. — **RAF VALLONE** kommt bald wieder im Bild, **Elke B.** — Deine Autogrammbitte an **ROBERT WAGNER** kannst Du ruhig deutsch abfassen, **Christa P.** An Stelle des Rückportos gibt es bei der Post internationale Antwortscheine. Zu erreichen über Centfox, 10201 West Pico Boulevard, Los Angeles 25, Calif. — Es ist durchaus möglich, daß in Einzelfällen Filmtheaterbesitzer so unverantwortlich sind, ganze Szenen oder Gesangsnummern in der Kopie zu schneiden, um die Laufzeit eines Filmes auf die gängigen 90 Minuten zu bringen, **Karlheinz G.** Hier hilft nur energischer Protestbrief an den Verleih. — **ROCK HUDSON** ist am 17. 11. 25 in Illinois geboren, **Hildegard J.** Verheiratet mit Phyllis Gates. Zu erreichen über Universal-Film, Universal City, Calif. **BING CROSBY** ist am 23. 8. 04 in Spokane geboren, wohnt 594 South Mapletan Drive, Los Angeles 24, Calif. **FRANK SINATRA** ist am 12. 12. 18 in Hoboken geboren, wohnt 320, Carolwood Drive, Los Angeles, Calif. **BURT LANCASTER** ist am 2. 11. 13 in New York geboren, wohnt 202 North Canon Drive, Beverly Hills, Calif. Autogrammbitten an Ausländer können deutsch abgefaßt sein.

Ich glaube nicht, daß Sie zwischen 1905 und 1910 **CHAPLIN** im Berliner Wintergarten gesehen haben, **S. v. St.** Zu jener Zeit gastierte Chaplin mit einer Truppe bereits in Amerika und 1912 begann schon seine Filmkarriere. Ich glaube nicht, daß von dem französischen Film „Liebe", der tatsächlich in den dreißiger Jahren ein großer Erfolg in Deutschland gewesen ist, noch irgendwo eine Kopie existiert, höchstens in einem Film-Archiv. Näheres könnte Ihnen vielleicht Unifrance, 77, Champs Elysées, Paris mitteilen. Sie können deutsch schreiben. — Schönes Foto und Biographie von **RICHARD WIDMARK** finden Sie im neuen Film-Revue-Kalender 1958, **Irmtraud M.**

Vielen Dank für Ihr Schreiben, **Lina B.** Wir hoffen gleich Ihnen, daß unser Aufruf Erfolg hat und Gustav Fröhlich wieder mehr als bisher auf der Leinwand zu sehen ist. Sobald ein Projekt spruchreif ist, werden wir darüber berichten. FILM-REVUE hat sich immer bemüht und wird sich auch weiterhin bemühen, alle Künstler herauszustellen, die es wie Gustav Fröhlich verdient haben. — Es ist richtig, **Traudl H.**, daß **VITTORIO DE SICA** seinerzeit im deutschen Film „Ins blaue Leben" als Partner von Lilian Harvey gespielt hat. Aber dieser Film ruht möglicherweise in einer Kopie noch irgendwo in einem Archiv, im Verleih ist er nicht mehr. — Offenbar verfolgen mich die Artisten Gina Lollobrigida, Tony Curtis und Burt Lancaster aus „Trapez" mein ganzes restliches Leben lang. Ich habe niemals bestritten, daß alle drei wirklich auf dem Trapez unter der Zirkuskuppel geschwungen haben, wie erzählt wird, **Werner M.** und **Brigitte O.** Aber sie haben niemals das artistische Programm selbst ausgeführt, sondern sich in diesem Augenblick von echten Zirkusartisten vertreten lassen. Was auch ganz begreiflich ist, denn schließlich können die Filmschauspieler nicht in ein paar Wochen das lernen, wozu richtige Artisten beinahe ein ganzes Leben brauchen. Das verlangt auch kein Mensch von ihnen. Sonst müßten sich die Wildwesthelden ja schließlich auch wirklich totschießen lassen. — Sie haben ganz recht, **Hugo B.**, es hat sich zwar im Filmjargon eingebürgert, daß man sagt, Lilli Palmer dreht augenblicklich den „Gläsernen Turm", aber sachlich richtig müßte es heißen, Lilli Palmer spielt in dem Film „Der gläserne Turm", denn schließlich ist es der Regisseur, der einen Film „dreht" (letztlich eigentlich nur der Kameramann). Die „blendend" weißen Zähne der Darsteller im Film sind entweder echt oder Porzellankronen, die ziemlich viel Geld kosten. Die Großaufnahme verlangt eben Vollkommenheit.

Lilian Harveys ständige Anschrift ist Villa Asmodée, Cannes, Frankreich, **Roland Sch.** Käthe von Nagy lebt in Kalifornien. Camilla Horn in Pilsensee, Oberbayern. Bis zum nächsten Mal Euer Jiminy

Kostenlose Star-Biographien

Außer den bereits aufgeführten Starbiographien können Sie auch je nach Wahl Kalenderblätter (Fehldrucke des FILM-REVUE-Starkalenders) von Ingrid Bergman, Marlon Brando, O. W. Fischer, Errol Flynn, Robert Freytag, Willy Fritsch, Clark Gable, Walter Giller, Stewart Granger und Oliver Grimm nach Wunsch erhalten. Die Biographien werden ausgegeben, solange der Vorrat reicht. Einzige Bedingung: 20 Pfennig Rückporto einsenden.

Sie können noch gratulieren:

29. 10. Edwige Feuillère, Thomas Reiner, Geraldine Brooks, Karl Stepanek

30. 10. Rudolf Forster, Diether Suchsland, Johanna v. Koczian, Carmen Lahrmann, Marina v. Ditmar, Roma Bahn, Eddie Constantine

31. 10. Luise Ullrich, Margit Cargill, Nicole Courcel, Carla Spletter, Olly Holzmann

1. 11. Fita Benkhoff, Michael Denison, Betsy Palmer

2. 11. Burt Lancaster, Ruth Hellberg

3. 11. Marika Rökk, Adelheid Seeck, Matthias Fuchs, Pierre Richard Willm, Ann Smyrner

4. 11. Folke Sundquist, Cameron Mitchell

5. 11. Vivien Leigh, Joel McCrea, Madeleine Robinson, Heliane Bei, Roy Rogers, Lien Deyers, Richard Davalos

8. 11. Katherine Hepburn, Renate Ewert

9. 11. Martin Benrath, Hedy Lamarr, Hilde Krüger, Clifton Webb

10. 11. Richard Burton, Lutz Moik, François Perier, Rudolf Vogel, Claude Rains, Hans Neie

11. 11. Robert Ryan, Ina Peters, Käthe Braun, Martin Held

Quittung über Versicherungsbeitrag Nr. 22/57

Tarif K 13 DM 1.40 (14täglich)
Tarif K 13 DM 0.70 (wöchentlich)
Tarif K 15 DM 1.— (14täglich)
Tarif K 15 DM 0.50 (wöchentlich)

Diese Quittung hat nur Gültigkeit in Verbindung mit der auf den Namen des Versicherten ausgestellten Versicherungsurkunde. Die Versicherungsurkunde gibt Auskunft über den Umfang der Versicherung.

Bei Erhebung von Ansprüchen ist die letzte Quittung zusammen mit der Versicherungsurkunde einzusenden an:

Schweizerische Unfallvers.-Ges. in Winterthur „Winterthur" Lebensvers.-Ges. in Winterthur Direktion für die Bundesrepublik Deutschland, München 23 (Abholfach)

LESER-DIENST 22/57

Nebenstehende Marke für Autogramm-Sammler zum Ausschneiden. Bedingungen wie bisher

schön und schlank
aus Schaum geboren

BLUE PEARLS-ORIGINAL, Ergebnis modernster amerikanischer Kosmetikforschung, ist etwas Besonderes, Überschäumendes. Millionen aktive, belebende Schaumperlen verhelfen Ihnen zu Schönheit und Schlankheit. BLUE PEARLS Schaum- und Schönheitsbäder: Fichte, Chypre, Cologne, Lavendel.

Blue Pearls
von Millionen bevorzugt!
TIL DUC NEW YORK

jünger
frischer
schöner
durch

KHASANA
LIPPENSTIFT
NAGELLACK

KHASANA-Lippenstifte machen Ihre Lippen samtweich in 12 festhaftenden Farbtönen: DM 3,- u. 2,- Kleinpackung DM 1,- Dazu passend KHASANA-Nagellack DM 2,50, 2,- u. 1,50

Wertvolle Ratschläge finden Sie in der „KHASANA-Kosmetik-Schule". Kostenlos in Ihrem Fachgeschäft erhältlich!

DR. ALBERSHEIM · FRANKFURT A. M.

Liebe Film-Revue!

(Außer Verantwortung der Redaktion)

Im Namen von Tausenden

Zum zehnjährigen Bestehen der FILM-REVUE übersenden wir im Namen unserer Tausenden von Mitgliedern, unseres Bundeskuratoriums und Zentralbüros die herzlichsten Glückwünsche. Mögen Sie auch weiter im Sinne einer objektiven Berichterstattung über das internationale Filmgeschehen berichten. Dazu viel Erfolg!

Verband der Filmstar-Clubs, Hamburg

Clubs gratulieren

Zum zehnjährigen Bestehen der FILM-REVUE unsere herzlichsten Glückwünsche und toi, toi, toi.

1. Deutscher Carl Möhner-Club, Karlsruhe

*

Die herzlichsten Glückwünsche zum zehnjährigen Jubiläum.

Heidi Brühl-Club, Essen

*

Herzliche Glückwünsche zum zehnjährigen Bestehen. Bleib so, wie Du bist, und mach weiter so!

Katharina Mayberg-Club, Gladbeck

*

Die herzlichsten Glückwünsche zum zehnjährigen Bestehen. Marianne Koch-Club und Angelika Meissner-Club, Essen

Alles Liebe

Zu Deinem zehnjährigen Bestehen wünschen wir Dir alles Liebe und Gute für die Zukunft und senden Dir die allerherzlichsten Grüße.

Karlheinz Böhm-Club, Schwäb. Gmünd

Viel Erfolg!

Herzliche Glückwünsche zum zehnjährigen Erscheinen der FILM-REVUE! Als einer Ihrer ersten Abonnenten wünschen wir mit allen FILM-REVUE-Lesern aus In- und Ausland weiterhin Erfolg! Tyrone Power-Club, Stuttgart

Toi, toi, toi!

Zum zehnjährigen Bestehen alles Gute und für die nächsten zehn Jahre ein kräftiges toi, toi, toi wünscht Dir, liebe FILM-REVUE, und allen Deinen Mitarbeitern Dein

Karlsruher Winnie Markus-Club

Bleibe weiter so!

Ich möchte Dir im Namen von Herta Staal recht, recht herzlich gratulieren und weiterhin alles Gute wünschen. Unser Club schließt sich den Wünschen an. Wir alle sind eifrige FILM-REVUE-Leser und freuen uns jedesmal auf die nächste Ausgabe. Bleib weiter so wie bisher! Dann bist Du richtig.

Herta Staal und ihr Club, Hamburg

Mächtig aufgerappelt

Herzlichen Glückwunsch zum Zehnjährigen und alles Gute für die Zukunft! Du hast Dich in den zehn Jahren mächtig aufgerappelt und wirst von Mal zu Mal besser und schöner. Für die nächsten zehn Jahre genau so viel Erfolg und Glück wie in den ersten zehn!

Margit L., Brackwede

Von ganzem Herzen

Von ganzem Herzen meine allerbesten Glückwünsche zum zehnjährigen Bestehen! Wie lange bist Du mir schon eine gute Freundin und hast mir durch Deine großartigen Bilder und interessanten Berichte viele schöne Stunden bereitet! Aber eine ganz große Freude hast Du mir doch mit dem wunderbaren Titelfoto von Maria Schell gemacht. In treuer Verbundenheit bleibe ich auch weiterhin.

Irmgard Th., Düsseldorf

Nummer 1 in Aachen

Wenn ich auch kein Filmstar bin, möchte ich doch nicht versäumen, Dir und Deinen Mitarbeitern zu Deinem zehnjährigen Bestehen Glück zu wünschen. Ich fühle mich insofern mit Dir besonders verbunden, als ich gleichfalls so etwas wie ein Jubiläum feiere. Seit Bestehen der FILM-REVUE bin ich nämlich Deine Abonnentin, und nach Aussage des Briefträgers war ich sogar in Aachen, das immerhin 140 000 Einwohner zählt, die erste Bezieherin durch die Post. Mit der Zusicherung, Dir auch weiterhin die Treue zu halten, und vielen guten Wünschen für die nächsten zehn Jahre bin ich Deine

Gerda W., Aachen

Noch nie so schön

Zuerst meinen herzlichsten Glückwunsch zum zehnjährigen Bestehen der FILM-REVUE. Die Jubiläumsausgabe übertraf wirklich meine kühnsten Erwartungen. So schön ist die FILM-REVUE noch nie gewesen. Das Titelfoto und die großartigen Bildberichte über „Der gläserne Turm" und „Wenn Stars sich schmücken" waren wirklich eine Leistung. Margot K., Brachbach

Froh und zufrieden

Soeben habe ich Deine Festausgabe erhalten und kann Dir kaum beschreiben, wie sehr ich mich darüber gefreut habe. Liebe FILM-REVUE, seitdem Du 1947 aus der Taufe gehoben wurdest, bist Du immer meine treue Freundin gewesen. Aus diesem Grunde möchte auch ich Dir ganz, ganz herzlich zu Deinem zehnjährigen Bestehen gratulieren. Mögest Du immer so bleiben, wie Du heute bist, damit Du Deine große Leserschar glücklich machst und ihnen frohe und zufriedene Stunden bringst. Ich könnte wirklich nicht mehr ohne Dich auskommen und werde Dir bestimmt ewig treu bleiben.

Elisabeth St., Spexard-West

Die Sprache verschlagen

Ihre Jubiläumsausgabe verschlug mir beinahe die Sprache. So einmalig schön habe ich sie mir nicht einmal im Traum vorgestellt. Ich wünsche Ihnen für die nächsten zehn Jahre viel Glück und Erfolg. Bleiben Sie so wie bisher!

Maria H., Königsfeld

Wo ist sein Landsmann?

Sechzehn Zeilen in der FILM-REVUE tragen Ihnen meine ganze Hochachtung ein — das Artikelchen „Selbstachtung". Ich habe mich darüber sehr gefreut und möchte es nicht versäumen, Ihnen zum zehnjährigen Bestehen ein herzliches „Glück auf" zuzurufen. Gleichzeitig möchte ich Bezug nehmen auf das Interview mit Herrn O. W. Fischer und darf Sie in diesem Zusammenhang auf eine Veröffentlichung in der „Welt am Sonntag" vom 1. September aufmerksam machen: „J. B. Priestley: Hat Amerika Humor? zum Chaplin-Film ‚Ein König in New York'." Priestley führt unter anderem folgendes aus: „... Die Wahrheit ist ja leider die, daß wir in einer Zeit leben, in der ein Haufen zänkischer kleiner Geister nichts lieber tut, als jedem, der wirkliches Format hat, etwas am Zeug zu flicken ..." Siehe O. W. Fischer, Frage 5 und 11. „... Früher oder später geben die meisten Filmkünstler ... im Kampf mit der Produktion, dem Verleih, der Kommerzialisierung, klein bei ... Sie kommen in Hollywood als originale Talente an und enden als traurige Lohndiener." Siehe O. W., Frage 10 „... Er (Chaplin) schreibt die Drehbücher, er führt die Regie, er spielt die Hauptrolle, er komponiert die Musik und entwirft sogar die Kulissen und Kostüme. Als Autor bedaure ich dieses erstaunliche Monopol ... Aber als sein Freund, sein Bewunderer, Zuschauer und Landsmann rühme ich seine Vielseitigkeit und die ungewöhnliche Energie, mit der er seine Aufgabe meistert ..." Siehe O. W., Frage 7. Somit darf ich wohl nach vorstehender Zitierung sagen, daß kein Geringerer als J. B. Priestley die Ausführungen O. W. Fischers im Interview der FILM-REVUE ungewollt, aber um so nachdrücklicher sanktioniert. Dieses nun hat mich so sehr bewegt, daß sich mir die Frage aufdrängt: Wer und wo ist unter den deutschen Kritikern O. W. Fischers Landsmann? Die Antwort auf diese meine Frage dürfte beschämend für die Kritiker sein. Heinrich H., Düsseldorf

Hüll' Dich mit FRAM
in Frische ein,
um immer, immer
frisch zu sein!

FRAM
die neue
Frischekosmetik

... macht frisch! Herrlich frisch sein – hatten Sie nicht oft diesen Wunsch, wenn Sie abgehetzt waren, wenn ein Kleid durch Schwitzen unansehnlich wurde?
... hält frisch! Hüllen Sie sich morgens mit Fram in Frische ein, und Sie sind den lieben langen Tag taufrisch. Nichts brauchen Sie zwischendurch zu tun.
... duftet frisch! Morgens nach dem Waschen nur einen Hauch duftendes Fram auf die Haut – noch abends umhüllt Sie die duftige Frische des Morgens.

Neu!
Fram mit der zweifachen Wirkung jetzt auch als Drehstift. Einfach anzuwenden wie ein Lippenstift.

*Geben Sie sich nicht mit flüchtigen Erfrischungseffekten zufrieden. Ob mit dem neuen, handlichen Stift, ob mit dem bewährten Spray, Fram – antitranspirierend und desodorierend – sorgt für kühle, trockene Haut von früh bis spät!

NR. 22

FILM Revue QUIZ

Liebe Rätsel-Freunde!

Viel Vergnügen mit unserem neuen Quiz und vor allem — viel Glück, denn es stehen wieder Barpreise von 500 DM auf dem Spiel. Wenn es bisher nicht geklappt hat, seien Sie dennoch zuversichtlich: auch diesmal können Sie einen der folgenden Preise gewinnen:

1. Preis: DM 300.-
2. Preis: DM 100.-
3. Preis: DM 50.-
4. Preis: DM 25.-
5. Preis: DM 25.-
6. Preis: Eine besondere Überraschung

Verlieren wir keine Zeit, und nehmen wir das Quiz-Schema gleich unter die Lupe: die linke Spalte enthält vier mit Ziffern gekennzeichnete Fotos von Filmstars, die Buchstabenfelder rechts daneben (A—Q) bringen ergänzende Angaben, die jeweils nur zu einem Schauspieler passen. Hier Ordnung zu schaffen, ist Ihre Aufgabe. Für Ihre Lösung brauchen Sie sich nur der Ziffern und Buchstaben zu bedienen. Unsere heutige Auflösung (siehe rechts nebenan!) soll Ihnen dabei Anhalt und Muster sein.

Teilnahmebedingungen:

Mitmachen darf jeder Leser der FILM-REVUE, ausgenommen Verlags-Angestellte und deren Familienangehörige. Ihre Lösung schreiben Sie in gut lesbaren Druckbuchstaben auf die Rückseite einer Postkarte (nicht Brief, auch nicht zusammen mit Anfragen oder Autogrammbitten!), die Ihren vollen Absender tragen muß, an: FILM-REVUE-Quiz, Karlsruhe/Bd., Stephanienstraße 16—20.

Einsendeschluß: 28. Oktober 1957 (Poststempel). — Auflösung und Bekanntgabe der Preisträger in Heft 25/57.

Das ist doch ...	Vor-, Zuname	Geburtstag, -ort	Anschrift	Hat gefilmt in
1	A MARION MICHAEL	E 1. Juli Tokio	I Berlin-Lichterfelde/West Unter den Eichen 53	N Vom Winde verweht Die Erbin Rebecca
2	B KATHARINE HEPBURN	F 2. Juli Wiesbaden	K 9897 Beverly Grove Beverly Hills (Calif.)	O Der schweigende Engel Stimme der Sehnsucht Rendezvous in Rom
3	C INGEBORG SCHÖNER	G 8. November Hartford/Conn.	L Wiesbaden Eichendorffstraße 7	P Liane — das Mädchen aus dem Urwald Der tolle Bomberg Liane — die weiße Sklavin
4	D OLIVIA DE HAVILLAND	H 17. Oktober Königsberg	M 20th Century-Fox 1020 L. West Pico Boulevard Los Angeles (Calif.)	Q Der eiserne Unterrock Traum meines Lebens Der Regenmacher

Bildchen und Daten ergeben die ideale Starkartei (100 Karten zu 50 Pfennig über FILM-REVUE zu beziehen).

Auflösung aus FILM-REVUE-Quiz Nr. 18

Der unter Ziffer 1 abgebildete Filmstar trägt den Namen C, ist unter E geboren, zu erreichen über L und drehte die Filme N, entsprechend die Stars 2, 3 und 4 — wie die Lösung rechts zeigt. Selbstverständlich darf jeder Buchstabe nur einmal verwendet werden.

1	C	E	L	N
2	A	F	M	Q
3	D	G	I	P
4	B	H	K	O

Die Preisträger:

1. Preis DM 300.—: Ruth Boehland, Berlin-Steglitz, Dietrich-Schäfer-Weg 36
2. Preis DM 100.—: Elisabeth Hanz, Oppenheim/Rhein, Mainzer Straße 11
3. Preis DM 50.—: Gertrud Pohlenz, Hechingen/Hohenzollern, Obertorplatz 4
4. Preis DM 25.—: Hilde Schmidt, Offenburg/Baden, Friedrichstraße 20
5. Preis DM 25.—: Helga Franke, Haßloch/Pfalz, Neugasse 72
6. Preis (s. unten): Renate Haske, Kaiserslautern, Almenweg 17

Hoffentlich ist Fräulein Renate Haske, die Gewinnerin des 6. Preises in unserem FILM-REVUE-Quiz, keine geschworene Abstinenzlerin. Beppo Brem, der die Glücksreihe 11—17—18—32—37—71 wählte, hat nämlich als 6. Preis einen original bayrischen Bierkrug, ein „Moaß", gestiftet. Sein Autogramm ziert den Boden des Kruges. Na denn, prost!

Dein Geschick auf einen Blick

		A VOM 20. OKTOBER BIS 26. OKTOBER 1957				B VOM 27. OKTOBER BIS 2. NOVEMBER 1957					
		Gesundheit		Liebe, Ehe		Beruf		Geld		Freundschaften	
		A	B	A	B	A	B	A	B	A	B
WIDDER	21. 3. bis 20. 4.	▼	✶	○	▼	✶	✶	ϟ	ϟ	⊘	✶
STIER	21. 4. bis 20. 5.	↗	↗	✶	↗	○	↗	✶	→	■	↗
ZWILLINGE	21. 5. bis 21. 6.	○	↗	↗	→	✖	↗	↗	→	ϟ	✶
KREBS	22. 6. bis 22. 7.	▼	▼	→	↗	ϟ	✶	✖	↗	▼	▼
LÖWE	23. 7. bis 23. 8.	↗	→	✖	→	Ω	Ω	→	✶	↗	→
JUNGFRAU	24. 8. bis 23. 9.	✶	✶	↗	→	↗	✖	Ω	Ω	↗	↗
WAAGE	24. 9. bis 23. 10.	↗	→	→	✖	→	→	↗	✖	→	↗
SKORPION	24. 10. bis 22. 11.	■	✶	↗	✶	↗	→	✶	→	✖	→
SCHÜTZE	23. 11. bis 22. 12.	↗	↗	○	→	↗	✖	✶	↗	Ω	Ω
STEINBOCK	23. 12. bis 21. 1.	▼	✶	■	✶	✶	↗	ϟ	ϟ	▼	✶
WASSERMANN	22. 1. bis 19. 2.	↗	↗	→	▼	Ω	✶	✖	✶	↗	→
FISCHE	20. 2. bis 20. 3.	↗	→	ϟ	ϟ	↗	→	↗	↗	✖	✶

Bedeutung der Zeichen:

Ω glänzende Erfolge — ✖ angenehme Überraschungen — → zufriedenstellende Entwicklung — ■ leichte Schwierigkeiten — ⊘ ernste Krise
✶ wesentliche Fortschritte — ↗ günstige Aussichten — ○ nichts Besonderes — ▼ vorübergehende Sorgen — ϟ größte Vorsicht

Ausführliche Auskunft erteilt Ihnen das Beratungs-Institut „Kosmos", (13a) Bayreuth, Postfach 282 (bitte Rückporto beifügen).

Ein Wunderkind, das man nicht vergaß:

Mickey Rooney

Der Ruhm hat meist nur kurze Beine. Hollywoods einstige Wunderkinder mußten das oft am eigenen Leibe erfahren. Nur ganz wenigen gelang der Sprung vom Kinderstar zum jugendlichen Schauspieler. Und was vielleicht noch tragischer ist: Die Unsummen, die sie einst verdienten, waren bald verbraucht. Viele fristen irgendwo in der Welt ein anonymes und bescheidenes Dasein. Wo sind sie geblieben, die Shirley Temples und Freddie Bartholomews, die Jackie Coopers und Jackie Coogans?

Verschiedene kamen zwar wieder wie Margaret O'Brien oder Jane Withers, Margaret O'Brien zum Beispiel feierte im Vorjahr in dem RKO-Film „Glory" ein Comeback. Jane Withers, intensiven Filmfreunden vielleicht noch als „Frechdachs von Arizona" in Erinnerung, sahen wir zuletzt in „Giganten" als erwachsenes Mädchen. Aber sie fiel kaum auf ...

Einer jedoch hat die kritischen Jahre mit beachtlichem Erfolg übersprungen: Mickey Rooney, der große Kassenmagnet der 30er Jahre, neben (dem verschollenen) Freddie Bartholomew der berühmteste Filmjunge seiner Zeit. Die Laufbahn dieses figürlich viel zu klein geratenen Mannes ist zumindest erstaunlich. Hollywood hat ihn schon immer bewundert: wie er als Dreikäsehoch die erfahrensten Regisseure zu nehmen verstand, und wie er in späteren Jahren alle Hindernisse mit kaum vorstellbarer Bravour nahm. So führte er nacheinander vier (stets um Köpfe größere) Frauen, darunter Ava Gardner, zum Traualtar.

Nun, Hemmungen hat Mickey nie gekannt. Gelassen nimmt er die kaum noch scherzhaft zu nennenden Betitelungen, wie „Mr. Mountain-Climber" (Mr. Bergsteiger — in bezug auf seine mindestens um 50 Zentimeter größeren Frauen), in der Glamour City in Kauf. Er ist eine Persönlichkeit geblieben. Man hätte ja auch annehmen können, daß das Rollenfach dieses Filmzwergs begrenzt bleiben würde. Nichts dergleichen. Er filmt regelmäßig: Zuletzt sahen wir ihn als durchaus respektablen Schauspieler in „In jedem Hafen eine Braut", als MP-Soldaten in „Eintritt verboten" und in den Kriegsfilmen „Die Brücken von Toko-Ri" und „Ein Fetzen Leben". Und für die nächste Zukunft ist er mit vielen guten Rollen eingedeckt.

So wird er erst einmal die Hauptrolle in der Verfilmung von Budd Schulbergs „What Makes Sammy Run" spielen. Dann wird er zu seiner alten Firma, der MGM, die ihn einst in den Filmen der „Andy Hardy"-Serie als Kinderstar herausbrachte, zurückkehren. Sein Vertrag gilt für mehrere Spiel- und Fernsehfilme, und zwar als Hauptdarsteller und teilweise auch als Regisseur. Er ist, man kann es schon so nennen, eine Art Wunderkind geblieben: So verdiente er sich in letzter Zeit auch als Komponist (unter dem Pseudonym Larry Greenwood) noch Geld.

Wie schon gesagt: Hemmungen hat Mickey, der als Joe Yule 1922 in Brooklyn (New York) geboren wurde, nie gekannt. Schon im „Alter" von 10 Monaten rutschte er, dessen Eltern ebenfalls Leute vom Bau waren, auf jenen Brettern herum, die bekanntlich die Welt bedeuten. Da seine Eltern viel auf Tournee waren, mußte der kleine Mickey schon frühzeitig mit ihnen durch die Lande ziehen. Die Familie betätigte sich zumeist im Rahmen von Varieté-Shows. Mickey lernte Step tanzen, singen und diese und jene Tricks und hatte als Fünfjähriger in einer New Yorker Revue einen derartigen Erfolg, daß Hollywood auf ihn aufmerksam wurde. In seinem ersten Film spielte er einen Zwerg. Diese Rolle leitete also seine Filmkarriere ein, die ihn zu einem der populärsten Kinderstars der Leinwand machen sollte. Nahezu 10 Jahre lang spielte er Kinderrollen, eine netter als die andere. Weltberühmt wurde seine „Andy Hardy"-Filmserie. Zu seinen berühmten Filmen zählten damals auch jene mit Judy Garland („Every Sunday Afternoon"), von denen (meines Wissens) keiner nach Deutschland kam. Wir sahen in jenen Jahren überhaupt sehr wenig Mickey-Rooney-Filme in Deutschland. So blieben die paar, die zu uns gelangten, um so besser im Gedächtnis haften, wie „Lord Jeff" (mit Freddie Bartholomew), „Gauner auf Urlaub" (mit Robert Montgomery) oder „Das letzte Sklavenschiff" (mit Wallace Beery).

Verständlicherweise konnte Mickey Rooney nicht ewig Kinderrollen spielen. So stieg er nach einer kurzen Pause ins Charakterfach ein. Und was keinem der männlichen Kinderstars gelungen war: Er hielt seine Popularität auch als junger Charakterschauspieler aufrecht. Und gar mehr als das: In den Jahren 1939 bis 1941 rangierte er an der Spitze der Kassenmagneten Hollywoods. 1942 hielt er noch Platz Nr. 5 (nach Abbot und Costello, Clark Gable und Gary Cooper), im Jahre 1943 hatte Mickey noch immer einen respektablen neunten Platz. Heute zählt Mickey Rooney nun freilich nicht mehr zu Hollywoods Spitzenstars, aber noch immer erfreut er sich (trotz seiner recht handfesten Skandale) beachtlicher Popularität.

Hans Höhn

Obwohl Mickey Rooney zu den „abgebrochenen Riesen" zählt, war er immer ein ausgesprochener Frauenheld. Hier flirtet er mit Lana Turner. Foto: MGM

Neue Verlagsgesellschaft mbH., Karlsruhe, Stephanienstraße 16—20, Telefon 27727—29 und 27720. Fernschreiber 0782635. Chefredakteur: Harald Gloth; Stellvertreterin: Gudrun Ernst. Redakteure: Werner Roth, Christiane Müller. — Graphische Gestaltung: Erwin Koch. — Verantwortlich für Anzeigen: Hans Much. — Druck: Burda-Druck, Offenburg/Baden. — Erhältlich im Zeitschriften- und Zeitungshandel. Postscheckkonto: Karlsruhe für Anzeigen Nr. 76514, für Vertrieb Nr. 28961. Die FILM-REVUE erscheint alle 14 Tage dienstags. Verkaufspreis 70 Pfennig pro Heft. — Im Abonnement kann die FILM-REVUE beim Briefträger, Postamt oder direkt beim Verlag bestellt werden. — Für die Herausgabe in Österreich verantwortlich: H. G. Kramer, Wien I, Freyung 6. — Postabonnement monatlich DM 1,40 zuzüglich Zustellgebühr. Bei Zustellung durch Boten ortsübliche Zustellgebühr. — Zurzeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 12 vom 1. März 1957 gültig. Bild- und Textnachdruck nur mit Genehmigung des Verlages und unter Quellenangabe. — Das Führen der FILM-REVUE in Lesezirkeln ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages gestattet. — Für unverlangt eingesandtes Material keine Gewähr. Rückgabe erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt. — Nr. 22, Jahrgang 11/1957, 15. Oktober 1957. Printed in Germany.

Nach wenigen Tagen WAR IHRE HAUT REIN

und das Glück begann

Sie wissen es ja selbst: Pickel verscheuchen den Mann! Also müssen Sie das Richtige dagegen tun! Ursache von Hautunreinheiten, Pickeln, Rötungen sind Bakterien unter der Haut. VALCREMA bekämpft sie mit zwei verschiedenen Wirkstoffen, die tief eindringen und zur Beseitigung des Hautärgernisses beitragen. Rötungen, Pickel und überhaupt Hautunreinheiten verschwinden sehr schnell! VALCREMA fettet nicht —VALCREMA riecht angenehm. Es verträgt sogar Ihr tägliches Make-up, ohne seine Wirkung zu verlieren. Tun Sie schnell etwas für sich! Versuchen Sie heute noch VALCREMA. Die Tube kostet im Fachgeschäft DM 1.65. Sparsamer ist eine Doppeltube zu DM 2.85.

VALCREMA HAUTBALSAM *

VALCREMA die DOPPELTE SEIFE bewahrt die Haut
Valcrema-rein, desinfiziert und desodoriert

Nicht verzweifeln

sollten Sie bei Flechtenkrankheiten jeder Art. Bei Schuppenflechte, Ekzemen, Hautausschlägen offenen Beinen, Krampfadergeschwüren, Hämorrhoiden, finden Erkrankte schon seit Jahrzehnten oft innerhalb 14 Tagen völlige Heilung. Schreiben Sie deshalb noch heute an Terrasina 1263 EWiesbaden

Sie fühlen sich wohl

in diesen neuen Pulmonet-Modellen.
Das hochtaillierte Pulmonet-Mieder 3226
aus „Perlon" verleiht der Figur
die schlanke Linie der neuen Moderichtung.
Der Pulmonet-Büstenhalter Modell 730*
hat die beliebte Teilungsspange
und die unsichtbar eingebaute Gummistütze,
die alle Pulmonet-Modelle auszeichnet.
Gerade für starke Damen
sind diese Vorzüge unerläßlich.

Pulmonet

MIEDERFABRIK WILHELM BLANK GÖPPINGEN

* auch in kleinen Formen, sowie mit Ansatz lieferbar.

Germaine Damar in dem Revuefilm:

So küßt nur eine Wienerin

Wien mit seiner außergewöhnlich reizvollen Weiblichkeit hat nicht nur hübsche Handschuhmacherinnen aufzuweisen. So hat man vielleicht nach „Der Kongreß tanzt" geglaubt. Auch die Wäschermädeln dort waren eine wahre Augenweide, wie Germaine Damar in dem heiteren Farbfilm „So küßt nur eine Wienerin" beweist. Das Wäschermädel Franzi war im Wien der Jahrhundertwende so unsagbar beliebt, daß ein Schlaumeier auf die Idee kam, Ersatz-Franzis zu diversen Rendezvous zu schikken. Genau genommen also Taxigirls im alten Wien. Die skandalösen Zustände wurden jedoch auf eine Art geregelt, die von Erzherzog Max ebenso volksverbunden wie verständnisvoll war. Der humorvolle Herrscher verfügte kurzerhand, daß sämtliche Kavaliere ihre Gspusi heiraten müßten. Ein schicksalhaftes Wort, das ein wahres Massenaufgebot zur Folge hatte. Regisseur Neubach hat seinerseits Darsteller — Grethe Weiser, Wolf Albach-Retty, Peter W. Staub, Oskar Sima, Annie Rosar und die anderweit Genannten —, dazu Musik und Tanz so reichlich aufgeboten, daß dieser Revuefilm voraussichtlich große Klasse wird.

Links: Zu beneiden ist der fesche Maler Hans Herrlinger (Peter Weck), der unter allen Franzi Stiglmeiers die einzig richtige (Germaine Damar) hat. Ganz Wien ist von Franzi entzückt.

Eine schwungvolle Wendung nach oben nehmen die Geschäfte des Herrn Konfektionärs Springbrunn, als seine nebenberufliche Verkäuferin Franzi von ihrem Maler eine neue Art von Modellen entwerfen läßt. Die Modelle sind ziemlich gewagt, nicht weniger als Franzis Dessous.

Fotos: Wiener-Mundus/DFH/Narbutt

Links: Nach dem k. u. k. Feldmarschall spielt Rudolf Vogel in den Wiener Rosenhügel-Ateliers wieder den unfreiwillig komischen Herrn Konfektionär, der seiner Angestellten Franzi kategorisch verbietet, das Kaninchen zu streicheln. Franzis Fürsorge gelte nur den Kunden!

Von Zarah entdeckt:

Germaine Damar

Es war in Athen, der Stadt der Akropolis, als das Glück an die kleine Tänzerin Germaine Damar herantrat. Die Glücksgöttin trug eine imposante Sonnenbrille und hieß Zarah Leander. Die berühmte Zarah hatte Germaine tanzen gesehen und war begeistert. Sie fand, daß dieses junge Talent vor das Auge der Kamera gehöre und hielt mit dieser Meinung nicht hinterm Berg: „Sie haben ein Filmgesicht. Man muß etwas für Sie tun", sagte sie mit ihrer Stimme wie rummelndes Gewitter. Germaine dankte artig, hielt im übrigen das Wort der Berühmten für eine beifällige Floskel. Aber ihr Mißtrauen war unberechtigt. Von der Akropolis zum Eiffelturm gewandert, erhielt sie nämlich plötzlich ein Telegramm: „Bitte zu Probeaufnahmen nach Hamburg kommen!", und postwendend folgte die Hauptrolle in „Tanzende Sterne". Toller Erfolg für Germaine und für Zarah, die auf ihre Spürnase stolz sein konnte.

Germaine ist aber auch ein auffälliges Persönchen, auffallend durch seine puppenhafte Zierlichkeit, seinen Bienenfleiß, seinen Ehrgeiz, seine Engelsgeduld und Zuverlässigkeit, auf die sich schon Hochhäuser bauen lassen. Geboren wurde sie in Luxemburg, kam aber schon mit sieben Jahren nach Paris, wo sie mit Einverständnis der Eltern in die Tanzgruppe der berühmten Oper eintrat. Mit 14 schlüpfte das grazile Wesen schon gänzlich unter den Fittichen der Eltern hervor. Zusammen mit ihrer Schwester und ihrem Schwager reiste sie als „Trio Valine" in eine Welt, die sie bisher kaum aus Geographiebüchern kannte. Mit einer eigenen Tanznummer in Madrid und Barcelona zeigte sie sich nicht nur als anmutige Jüngerin Terpsichores, sondern auch als geschickte Choreographin. Und weiter ging es auf der Erfolgslinie vom Okzident zum Orient: Casablanca, Tunis, Algier, Bagdad, Ankara, Istanbul und schließlich Athen.

Nach dem ersten Filmerfolg traf man Germaine nur noch mit einem Wälzer an: „Die Kunst der Sprache", der deutschen nämlich, die sie nach „Tanzende Sterne" nicht länger mit Akzent sprechen wollte. Schauspielunterricht nahm sie gleich „in einem Aufwasch" mit, und selbst als Tänzerin begab sie sich noch einmal in formende Hände, in die Hände einer ganz großen Könnerin: Tatjana Gsovski. Aufrichtig dankbar erklärt Germaine noch heute von dieser Zeit: „Die Arbeit mit ihr war zwar körperlich anstrengend, aber beglückend. Bevor ich Tatjana Gsovski kennenlernte, war ich zwar auch bereits eine Tänzerin. Jedoch der Schliff, den sie mir beibrachte, hat mich in meiner tänzerischen Entwicklung noch weitergebracht."

Neben der Liste von Germaines unermüdlichem Fleiß steht aber auch die ebenbürtige Liste ihrer Erfolge auf der Leinwand. In 14 Filmen spielte sie die Hauptrolle, darunter in „Siebenmal in der Woche" und „Weißer Holunder" eine vorwiegend dramatische. In ihrem neuesten Film „Das Wäschermädel" Seiner Majestät" darf sich Germaine dagegen wieder halb dramatisch, halb tänzerisch beschwingt zeigen. Gerade die richtige Mischung für Miß Grazie! Und daß die Reihe ihrer Erfolge nicht abreißen wird, steht in den Sternen. Wirklich und wahrhaftig! Germaine, am 31. August geboren, hat nämlich ein Goethe-Horoskop.

Ganzseitig rechts: Anmut und Grazie liebt das Publikum an Germaine Damar, die bereits 15 Filme drehte.
Foto: Arthur Grimm/CCC/Gloria-Film

So beschwingt:

- Ohne Hungerkur!
- Ohne eintönige Diät!
- Auf natürliche Weise!
- Auf unschädliche Weise!
- Durch Pflanzenstoffe!
- Durch Entschlackung!
- Durch günstige Wirkung auf Stuhlgang und Wasserhaushalt des Körpers!

Fragen Sie Ihren Apotheker oder Drogisten nach den

-minus

Schlankheits-Dragées

Orig.-Packung zu DM 2.50 und DM 4.35

4.- nur Anzahlung

für die weltbekannte „Hermes-Baby" EUROPAS GRÖSSTES SCHREIBMASCHINENHAUS bietet beste u. billigste Marken-**Kleinste Raten**-Ab Werk frei Haus (Umtausch)- Großer Bildkatalog gratis, er informiert Sie kostenlos! Ein Postkärtchen lohnt sich - **Sie werden staunen!**

Schulz & Co. – Abt. E 67

in Düsseldorf, Schadowstraße 57 (Fach 3003)

poschi-moden

DM 44.50

Woll-Popita
Best. Nr. 250
Farbe: grau-weiß
dazu Gürtel in schwarz oder rot zu DM 1.90

Versand per Nachnahme

Garantie: Umtausch oder Geld zurück.

Neue poschi-moden-REVUE gratis!

Schreiben Sie direkt an den HERSTELLER:

poschi-moden

Abt. M München Kaufingerstr. 11 (Singerhaus)

So können Frauen länger jung bleiben!

Gingen die Jahre an Ihnen spurlos vorüber? Wissen Sie, ob Sie noch wie 30 oder schon wie 40, 50 oder 60 aussehen? Der Spiegel trügt oft - oder wird betrogen durch Farbe und Puder! Hier gilt nur das echte innere Jungsein, wie es Frauengold unzähligen Frauen schenkte, die glaubten, mit ihrem Frauentum schon abgeschlossen zu haben. Frauengold stärkt die Frauenorgane, weckt die Tätigkeit der weiblichen Drüsen, regelt den monatlichen Rhythmus und steigert die vitalen Kräfte. Tiefer Schlaf, starke Nerven, gute Verdauung und reger Stoffwechsel kommen hinzu. So wird der ganze Organismus erneuert und verjüngt. Als unübertroffenes Konstitutions-Tonikum - ganz auf die Frau ausgerichtet - bringt Frauengold in jedes Frauenalter die lebendigen Kräfte der Jugend.

Was Frauengold für die Frau, ist EIDRAN für den Mann!

Immer mehr werden Marken-Schallplatten von meinem Spezialhaus bezogen.

Der Grund liegt darin, daß Sie alle Marken-Fabrikate aus einer Hand und nur unbespielte fabrikneue Platten erhalten. Außerdem ist es bequem, an Hand der kostenlosen Neuheiten-Listen zu Hause die Wahl zu treffen. Die Vielzahl der Marken bietet sogar Platten schon ab DM 2.85, welche die Post portofrei direkt ins Haus bringt. **Das bekannte Schallplatten-Versandhaus STÜCKLE, Bühl/Baden**

Ein Blick

in die Fachwelt der Filmwirtschaft ist für jeden Filmfreund hochinteressant. Er ist auch Ihnen möglich durch die Schwester-Zeitschrift der FILM-REVUE, die

FILMWOCHE

Fachzeitschrift für das deutsche Filmwesen. Sie berichtet stets aktuell und umfassend über alle Sparten des Filmschaffens. Erscheint jeden Sonnabend. Bezugspreis monatlich DM 2,50 und 9 Pf Zustellgebühr. Fordern Sie noch heute unverbindlich eine kostenlose Probenummer an bei der

Neuen Verlags-Gesellschaft mbH.
Karlsruhe/Baden
Stephanienstraße 16-20

Der letzte Tag im Dienst bringt dem altgedienten Schupo Toni Wimser (Beppo Brem) noch eine kleine Abfindung des Schicksals. Ein Münchner Kindl bleibt mit seinem Stöcklschuh ausgerechnet am Stachus-Pflaster hängen. Galant hilft Toni.

Stöckel und Brem machen Sherlock Holmes Konkurrenz:

Die fidelen Detektive

Aber die Pensionierung ist weder für Toni noch für seinen Kollegen Alois (Joe Stöckel) ein Vergnügen. Mit dem echten Detektiv Willibald Knaake (Ernst Waldow) spüren sie daher maskiert dem gestohlenen Schwert Rudolfs des Kühnen nach

Rechts: Zwei neue Gesichter im deutschen Film: Vera Hösch und Hariolf Schwerdt. Die beiden sind Drehbuchautor Lacmüller sehr dankbar. Als Alois' Töchterlein Christel und Knaake jun. dürfen sie sich ineinander verlieben.

FILM-REVUE-Fotos: König/Kopp/Ewald

Unten: Der Münchner Stachus, Europas neuralgischster Punkt im Straßenverkehr, wurde für die „fidelen Detektive" kurzfristig als Film-Hintergrund eingespannt. Zur Fülle des Verkehrs kamen nun noch Schaulustige, die Joe Stökkel und Beppo Brem als Schupos sehen wollten.

Volkstümliche Rollen für volkstümliche Komiker liegen doch förmlich auf der Straße — sollte man meinen. Stöckel und Brem, die beiden Modell-Bayern, über die man heute in ganz Deutschland genau so lacht, wie man jahrzehntelang über Pat und Patachon oder Dick und Doof auf der ganzen Welt gelacht hat, wissen es besser: Sie mußten und müssen im Rahmen ihrer „Zwei Bayern"-Serie bekanntlich weite und weiteste Reisen unternehmen, einmal nach Westafrika, dann wieder nach Tanger und demnächst auch nach Hollywood, um auf fremden Breitengraden in Situationen zu geraten, die unsere teilweise bereits erschlafften Lachmuskeln wieder gebrauchsfähig massieren sollen.

Dafür dürfen die beiden Wackeren laut Drehbuchautor Lacmüller (nicht Lachmüller) und Regisseur Kugelstadt in ihrem neuesten Film „Die fidelen Detektive" ausnahmsweise mal wieder im Lande bleiben und dem Publikum dartun, wie zwei pensionierten Polizisten zumute ist, die aus Macht der Gewohnheit gar nicht anders können, als ihre mehr oder minder harmlosen Mitmenschen ständig zu belauern: Eine Gaudi mit ein paar handfesten kriminellen Akzenten, die den „fidelen Detektiven" am Ende nichts als Beulen und eine Riesen-Blamage einträgt. Denn Undank und 10 000 DM für die Wiederbeschaffung von Krone und Schwert Rudolfs des Kühnen sind in diesem Falle der Welt Lohn. *Sybille*

MAX FACTOR zeigt seine zwei Lippenstift-Typen

hi-fi

DM 3.75 · 6.75

Auf der Suche nach einem Lippenstift, der möglichst gut haftet und dabei die Lippenpflege nicht vernachlässigt, entwickelte MAX FACTOR den hi-fi Lippenstift. Ein Lippenstift mit vielen Vorzügen: Bestechende Töne in „high fidelity-Farben". Kein Austrocknen Ihrer Lippen, langanhaltende Farbgebung, die Farbe „setzt sich" schnell, auch wenn Sie abtupfen. Eine elegante Aufmachung mit auswechselbarer Nachfüllung.

hi-fi Lippenstift von MAX FACTOR HOLLYWOOD.

. . . und wenn Sie einen lang währenden Lippenglanz bevorzugen: COLOR-FAST, dieser bewährte Lippenstift-Typ, betont durch seinen hohen Lanolingehalt die Lippenpflege. Besonders für empfindliche Lippen hat sich der COLOR-FAST durchgesetzt. Er ist angenehm aufzutragen und tönt die Lippen überraschend gut. COLOR-FAST von MAX FACTOR HOLLYWOOD.

COLOR FAST

DM 3.00 · 3.75 · 5.25 · 6.75

MAX FACTOR HOLLYWOOD

Alleinrechte für Deutschland: Parfümerie-Kontor GmbH · Köln-Ehrenfeld

Ohne Sonne

schnell gebräunt!

Da es in Deutschland durchschnittlich nur 42 Sonnentage im Jahr gibt, viele Damen und Herren jedoch den Wunsch haben, im Berufsleben stets frisch und gesund auszusehen, wird die weiße Bitalis-Creme täglich von Tausenden zur größten Zufriedenheit benutzt.
Die puderfreie und unschädliche weiße Bitalis-Creme hilft Ihnen, innerhalb von 20 Minuten ohne Sonne ein gebräuntes Aussehen zu erzielen.
Nur mit Seife oder Gesichtswasser abwaschbar, sonst wetterfest. – Originalpackung 3 DM, Probedose 1.50 DM.
In allen größeren Drogerien erhältlich.

Kukirol-Fabrik, (17a) Weinheim (Bergstr.)

Sissi auf dem Gipfelpunkt ihres Lebens

FILM-REVUE-Farbfotos: Erma / Herzog

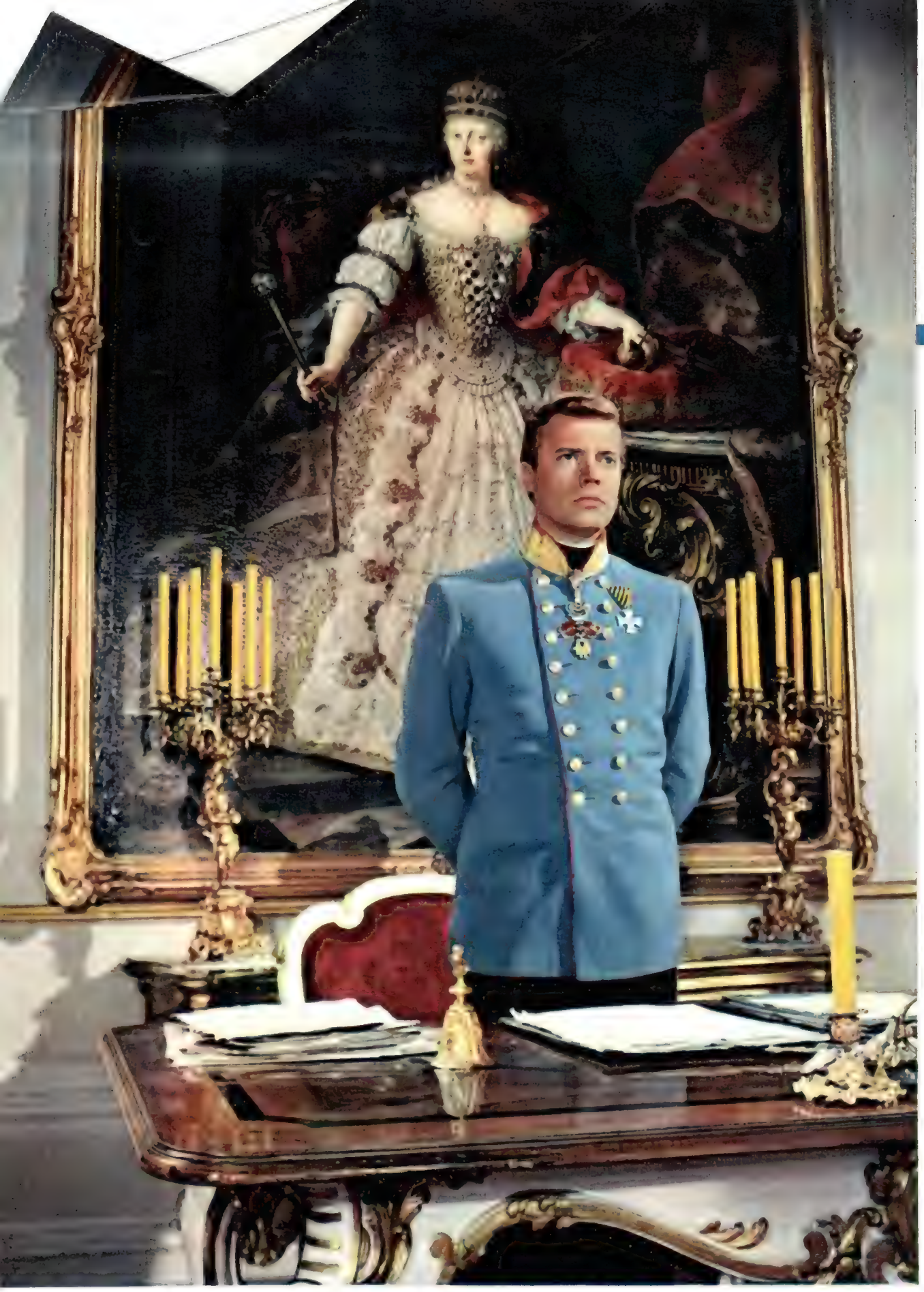
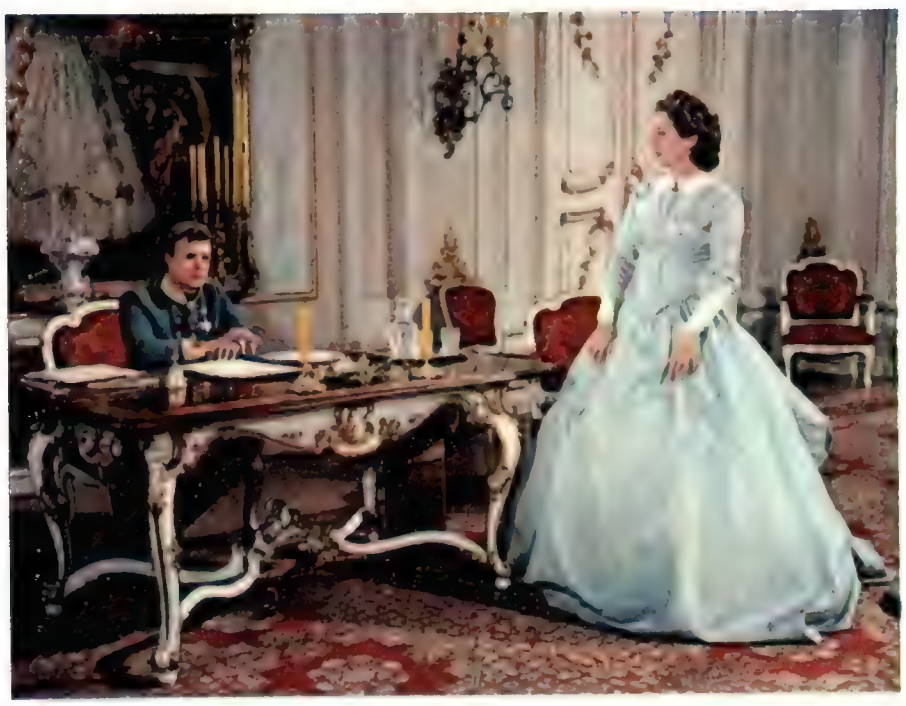


Bild unten: Ein Gepränge von überwältigendem Ausmaß bietet die Schlußszene von „Sissi, Schicksalsjahre einer Kaiserin". Das österreichische Herrscherpaar zieht unter dem begeisterten Beifall der Italiener über den Markusplatz in Venedig. Nichts aber berührt Sissi tiefer, als daß ihr auf dem Triumphzug ein Kind mit unbefangenem Liebreiz huldigt (Bild rechts oben).



Oben: Auch im dritten Sissi-Film verkörpert Karlheinz Böhm mit überzeugender Würde den Herrscher Österreichs, Kaiser Franz Joseph. Nicht zuletzt diese Rolle hat seine Popularität so sehr gehoben, daß er jetzt in dem französischen Film „Der blinde Passagier" eine Hauptrolle erhielt.

Links: Auch Vilma Degischer spielt wieder ihre alte Rolle, die der herrschsüchtigen, strengen Erzherzogin Sophie, die man mit der ausgezeichneten Schauspielerin schon nahezu identifiziert. Sophie versucht nach wie vor, das Staatsruder Österreichs mit in die starken Hände zu nehmen.

Vivat Sissi!

Wahrscheinlich hätte es Romy sehr bedauert, wenn sie ihrem ersten Impuls nachgegeben und nicht ein drittes Mal Sissis Kaiserkrone aufgesetzt hätte, wie sie es aus Angst vor dem Klischee zunächst wollte. Regisseur Ernst Marischka hat nämlich für „Sissi III." noch einmal ein Drehbuch geschrieben, das Romy sowohl als Schauspielerin als auch als junges, begeisterungsfähiges Ding von 19 Jahren einfach ansprechen mußte. Als Schauspielerin bietet ihr die Rolle die Möglichkeit, ihren Jahren beträchtlich vorauszueilen, und verlangt von ihr, sich in die Gefühlswelt einer reifen Frau und Monarchin hineinzufinden. Romy müßte jedoch nicht das unverfälschte junge Menschenkind sein, wenn sie nicht auch die prachtvollen Kostüme und der grandiose Aufwand des Films reizen würde. Vor allem die Schlußszenen des Films lassen selbst noch die Pracht der ungarischen Krönung im zweiten Teil verblassen. Ernst Marischka fuhr mit seiner Kaiserin Romy und Kaiser Karlheinz Böhm extra zu Außenaufnahmen nach Italien, um dort ein wahres Märchen von Venedig zu inszenieren: Eine glanzvolle Gondelfahrt auf dem Canal Grande und eine phantastische Demonstration auf dem Markusplatz. Marischka mag bei diesem grandiosen Schluß vielleicht ganz bewußt nach einem alten Sprichwort gehandelt haben, dessen Weisheit unbestritten ist: „Wenn es am schönsten ist, soll man aufhören." So endet seine Sissi-Serie in Glanz und Schönheit.

...ensfroh,
weil körpergepflegt

SAGROTAN ist das zuverlässige, angenehme Hygienemittel, das jeder Frau vollkommene persönliche Sauberkeit schenkt. Waschungen mit SAGROTAN töten störende Bakterien schnell ab und verhindern peinlichen Geruch. Als bewährtes keimtötendes Mittel bietet Ihnen SAGROTAN diesen intimen Schutz wirksam und sicher. Sie entgehen der Gefahr, Anstoß zu erregen. SAGROTAN ist völlig unschädlich. Falls Sie es noch nicht kennen, sollten Sie es recht bald erproben.

Erhältlich in Apotheken u. Drogerien

SAGROTAN

schafft körperliches Wohlbefinden

KOSTENLOSE INFORMATION

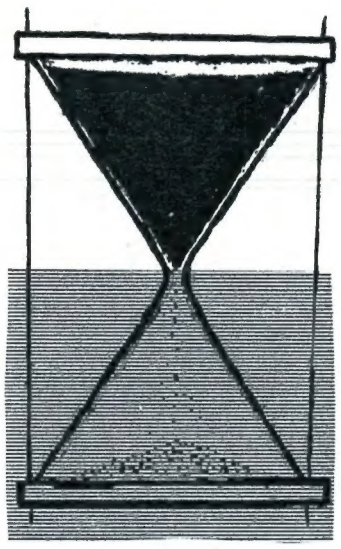
An die Schülke & Mayr GmbH. Abt. Vh
Hamburg 39

Bitte senden Sie mir im neutralen Umschlag ein Freiexemplar des Büchleins „Woran liegt es denn?"

Name: _____

Ort: _____

Straße: _____



Es stand in der WELT...

Dieser Satz ist zum geflügelten Wort geworden. Er beweist Berufung auf zuverlässige Information, schnelle Nachrichten, sachliche Kommentare. Wer die WELT liest, befindet sich täglich im Gespräch mit selbständig und frei denkenden Menschen. Er befindet sich in einer Gemeinschaft von Gleichgesinnten, die sich um diese große Zeitung vereinen. Die Zahl der Abonnenten der WELT wächst ständig.

Die WELT wird nicht nur von den führenden politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Kreisen Deutschlands beachtet, sondern ebenso im Ausland.

Das ist die WELT: Ein Spiegel des Geschehens in Deutschland und auf der ganzen Erde. Ein Stundenglas, durch das der Sand der Ereignisse nicht spurlos rinnt, sondern festgehalten und notiert wird. Ein großes Blatt unserer Zeit, das sich der Kritik seiner Leser jeden Morgen neu stellt.

Wer mehr über die WELT wissen möchte — über das Redaktionsteam um Hans Zehrer, Paul Sethe, Ferdinand Fried —, wird gebeten, die 24seitige Broschüre „Es stand in der WELT" anzufordern beim Verlagshaus DIE WELT, Hamburg 36, Kaiser-Wilhelm-Straße 16.

FILM-REVUE sprach Helmut Käutner in Hollywood:

Wie ist die Jugend der USA?

Der erste prominente deutsche Filmregisseur, der nach dem zweiten Weltkrieg nach Hollywood gerufen wurde, um hier einen Film zu inszenieren, ist Helmut Käutner. Daß er hochbegabt ist, wußte man in der amerikanischen Filmmetropole bereits, bevor einige seiner Schöpfungen — wie „Der Hauptmann von Köpenick" und „Die letzte Brücke" — nach Amerika gelangt waren. Die Universal International sicherte sich Käutners Dienste, und er begann schon im Vorjahr mit den Vorbereitungen für den Film „Teach Me How to Cry" (wörtlich übersetzt: Lehre mich, wie ich weinen soll). Sehr bald ergaben sich jedoch Besetzungsschwierigkeiten, und Käutner mußte nach Deutschland zurück, um seinen dortigen Filmverpflichtungen nachzukommen. Im Juli war er wieder in Hollywood. Ende August fing er bereits mit der Inszenierung seines ersten amerikanischen Films an. Nun ist er mitten in der Arbeit. FILM-REVUE besuchte ihn in den Universal-Studios, als er gerade eine Szenenfolge drehte, die das ganze Milieu des Films widerspiegelt. Der große Turnsaal einer amerikanischen Mittelschule war aufgebaut. Es wimmelte nur so von jungen Mädchen und jungen Burschen. Auch Erwachsene — die Eltern der Schüler — hatten sich unter die schwatzende und lachende Schar gemischt, denn man feierte die Eröffnung einer Ausstellung von Zeichnungen und Gemälden, die von den Mittelschülern im Laufe des Jahres in den Kunstklassen ausgeführt worden waren. Da gab es Totaleinstellungen, Nah- und Großaufnahmen in Hülle und Fülle. Käutner, ein Meister des Details, holte aus dem Gesamtgemälde eine Unmenge dramatischer Details. Sämtliche Hauptdarsteller waren anwesend: Teresa Wright, Virginia Grey, Margaret Lindsay, James Whitmore und die Jugendlichengruppe John Saxon (ein Tony Curtis von morgen), Sandra Lee und Luana Patten.

In einer Drehpause sprachen wir mit Helmut Käutner. Er erzählte von seinen Beobachtungen und seiner Arbeit im amerikanischen Atelier: „Es ist selbstverständlich, daß im Prinzip an die Inszenierung eines Films genau so herangegangen wird wie bei uns drüben in Deutschland", sagte er, „und wenn einer gewöhnt ist, sorgfältig vorzubereiten, so hat er hier alle Hilfe und alle Zeit, die er dazu benötigt. Sind die Vorbereitungen bis ins kleinste Detail getroffen, geht die praktische Arbeit viel schneller vor sich. Zum erstenmal in meiner Laufbahn bin ich um einen Tag voraus in der Einteilung der Aufnahmetage und kann gemächlich weitermachen. Die Atmosphäre im Atelier ist durchaus angenehm, die Stimmung ausgesprochen optimistisch. Die technischen Mittel sind von denen in unseren Ateliers nicht sehr verschieden. Für die Darsteller allerdings gibt es wesentliche Erleichterungen. Hier haben zum Beispiel nicht nur die Stars ihr Double während der Lichteranordnung, sondern alle wichtigen Darsteller überhaupt. In der eben gedrehten Szene z. B. waren sechs Schauspielerinnen und Schauspieler von ebenso vielen Lichtdoubles vertreten, ehe es zur endgültigen Probe und Aufnahme kam."

Keine Sprachschwierigkeiten

Auf die Frage, ob er mit seinen Sprachkenntnissen auskomme, antwortete Käutner: „Obwohl ich mich vor meiner Abreise aus Deutschland sehr bemühte, mein Englisch zu verbessern und meinen Wortschatz zu erweitern, habe ich die Erfahrung gemacht, daß es wenig Sinn hat, aus Büchern zu büffeln. Nur die Praxis kann es bringen. Besonders wenn man im Studio mit einer solchen Menge von Leuten zu tun hat. Ich habe mir inzwischen reichlich Slang-Ausdrücke angeeignet, abgesehen von den Fachausdrücken, die oft aus abgekürzten Wortkombinationen bestehen. Ich bin nun so weit, daß ich fast jedes Wort verstehe, das meine Mitarbeiter reden, und sie behaupten ihrerseits, daß ihnen jedes Wort klar sei, das ich spreche. Trotzdem habe ich immer das Gefühl, daß ich alles, was ich zu erklären habe, auf deutsch viel besser ausdrücken könnte."

Nun, Bescheidenheit kennzeichnet Helmut Käutner wie jeden echten Künstler. Ross Hunter, der Produzent des Films, ist begeistert von ihm: „Das ist ein zielbewußter, mit Ruhe und Bedacht und doch schnell und geschickt arbeitender Regisseur", sagte er mir. „Außerdem ist er ein wundervoller Mensch, der sich in kürzester Frist die Sympathien aller im Studio erworben hat. Wir schätzen ihn ungemein!"

Die ganz jungen Darsteller wundern sich, mit welcher Seelen- und Wesenskenntnis sie Käutner zu führen vermag, und sie fühlen sich überaus sicher unter seiner Regie. So wie Käutner ernsthafte Sprachstudien betrieben hat, ehe er in Hollywood zu arbeiten anfing, so hat er auch bei seinem ersten Aufenthalt in Amerika und während der vergangenen acht Wochen die Mentalität der amerikanischen Jugend unter die Lupe genommen. Er besuchte u. a. einige Mittelschulen, z. B. eine ganz große in Santa Anita, und führte lange Gespräche mit den Schülern und den Lehrern. Während der Proben studierte er das Verhalten der Statisten, die sich aus der Schülerschaft etlicher Lehrinstitute rekrutierten.

Spannung in Liebesdingen

„Es ist nicht so schwer, in die Mentalität dieser Jugend einzudringen", meinte Käutner, „denn im allgemeinen sind die Probleme und die Denkungsart der Jugend überall gleich. Ich finde nur, daß die amerikanische Jugend im Gegensatz zur deutschen äußerlich frei und gelöst erscheint, aber in ihrem Innern eine starke Spannung verbirgt, vor allem in Liebesdingen. Bei unserer Jugend ist es umgekehrt: die macht kein Hehl aus ihren Gefühlen, wenn ‚Bub und Mädel' als Einzelpaar oder in Gruppen beisammen sind. Aber dafür machen diese Jungen und Mädchen, wenn sie nicht untereinander sind, in ihrem äußeren Verhalten einen mehr ‚formellen' und zurückhaltenden Eindruck. Das ist besonders in den Schulen der Fall, wo noch immer die Autorität des Lehrers sich gegenüber den Schülern sehr stark geltend macht, während in den amerikanischen Schulen die Lehrer eher befreundet mit ihren Zöglingen sind."

Gerade an dem Tage, da ich Käutner im Studio besuchte, hatte er ein Gespräch mit den Veranstaltern der Premiere von „Monpti" in Deutschland geführt. Aber die Fernverbindung wollte nicht recht klappen. Dieser Tage soll eine Kopie des Films nach Hollywood kommen, und Käutner ist sehr neugierig, die endgültige Fassung zu sehen, die er noch gar nicht kennt.

Während wir noch sprachen, wurden Kamera und Lampenpark für die nächste Szene postiert. Der Regieassistent rief „Rehearsal" (Probe), und der Regisseur trat wieder zu seinen Darstellern. Mit wenigen Worten führte Käutner die Schauspieler in die Szene ein, empfahl da noch eine leichte Geste, dort einen vielsagenden Blick — und dann war es soweit: Es wurde Ruhe kommandiert, dann rief Käutner „Action!" — und die Kamera rollte für die 187. Einstellung zu Helmut Käutners Hollywoodfilm „Teach Me How to Cry", von dem sich alle Beteiligten nur das Beste erwarten. Und wir auch!

Friedrich Porges

Foto: Universal International

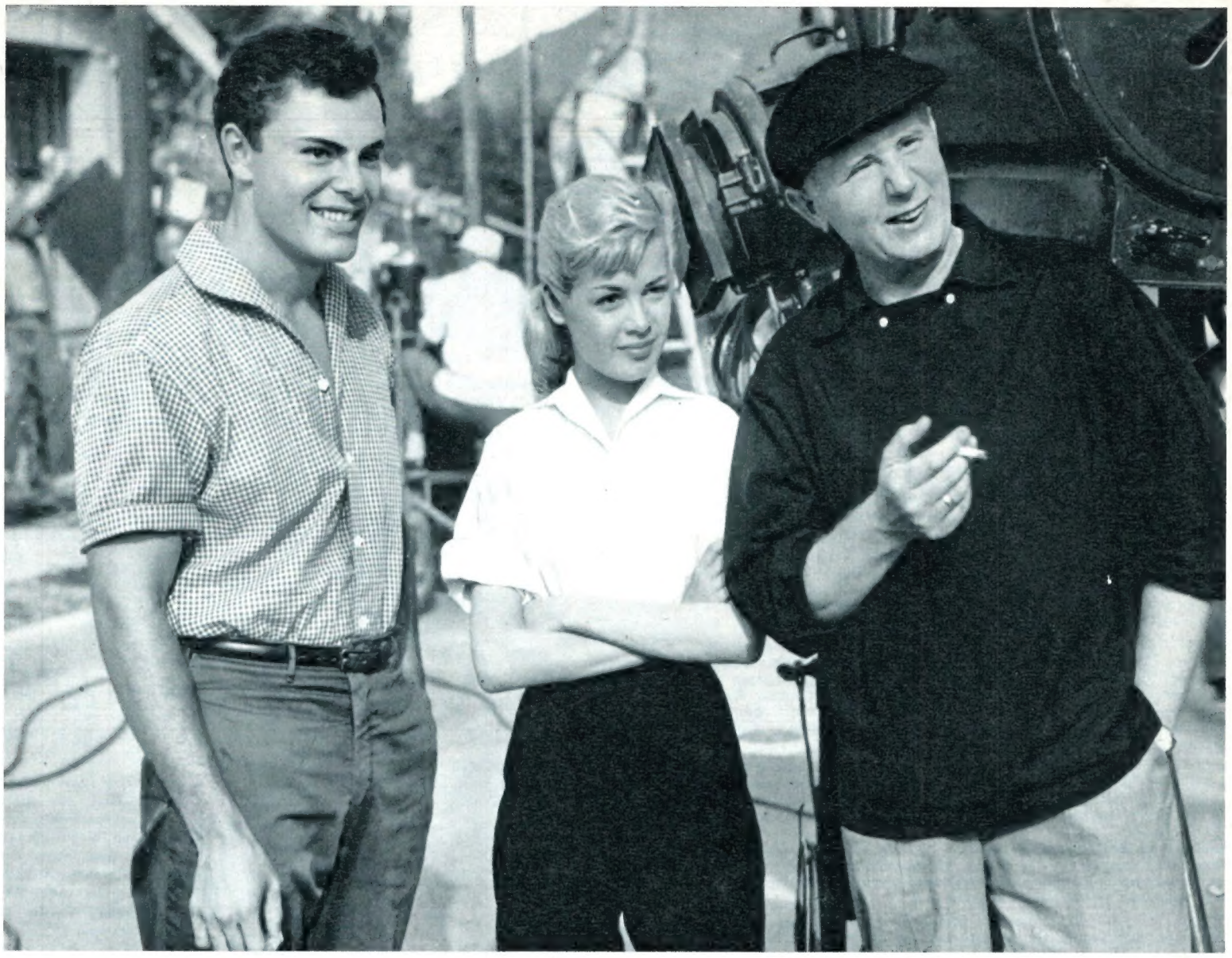


Bild rechts: Helmut Käutner dreht z. Z. seinen ersten Hollywoodfilm „Teach Me How to Cry". Damit ist er der erste deutsche Regisseur überhaupt, der nach dem zweiten Weltkrieg einen amerikanischen Film inszeniert. Es handelt sich um einen reinen Jugendproblemfilm. Käutner, der eifrig Milieu- und Mentalitätsstudien betrieb, bevor er sein Engagement jenseits des Großen Teiches antrat, unterhielt sich mit dem Hollywoodkorrespondenten der FILM-REVUE über seine Arbeit und seine Eindrücke von der Jugend in den USA. Unser Foto zeigt den Regisseur in einer Drehpause mit seiner jugendlichen Hauptdarstellerin Sandra Lee und dem vielversprechenden Nachwuchsstar John Saxon, dem man hierzulande schon in dem Esther Williams-Film „In den Fängen des Teufels" auf der Leinwand begegnen konnte.

Anzeige

Wie kommt man zu Wohlstand?

Schon als kleiner Junge hatte ich den Wunsch, einmal wohlhabend zu sein. Leider war mir das Glück nie gut gesonnen. Als der Fußball-Toto aufkam, dachte ich: „Das ist die richtige Gelegenheit. Jetzt werde ich es schaffen!" Und ich habe nächtelang an meinen Tips gearbeitet, habe „sensationelle Tip-Methoden" und „Wundersysteme" ausprobiert. Der Erfolg war gleich Null.

Als ich die ganze Sache schon aufgeben wollte, hörte ich von einem Buch, mit dem andere schon ganz enorme Gewinne erzielt haben sollten.

Ich war zwar skeptisch, wollte aber doch noch einen letzten Versuch machen. Um so größer war meine Überraschung, als ich das Buch bekam: Hier fand ich endlich alles, was ich schon so lange suchte. Jetzt wurde mir auch klar, was für Fehler ich bisher gemacht hatte.

Die richtige Methode

In diesem Buch — es war das „HANDBUCH DES SYSTEMWETTERS" — fand ich auch eine Methode, die mir so einleuchtend und logisch erschien, daß ich sie sofort ausprobierte. Die Gewinne, die ich mit dieser Methode erzielte, überraschten mich selbst am meisten, weil ich vorher jahrelang immer verloren hatte.

So erfüllte sich mein Wunsch durch dieses Buch: Die Erfolge waren so beachtlich, daß ich zu einigem Wohlstand gelangte. So konnte ich mir — abgesehen von den übrigen Anschaffungen — einen zweimonatigen Aufenthalt in Tirol leisten. Dabei möchte ich hervorheben, daß ich Rentner bin und nur mit Einsätzen von 7,— bis 12,— DM getippt habe.

Diese Geschichte ist ein Beispiel. Ein Beispiel dafür, wie auch Sie im Toto gewinnen und zu Wohlstand gelangen können. Das „HANDBUCH DES SYSTEMWETTERS" gibt Ihnen die Möglichkeit dazu. Es enthält über 730 in- und ausländische Toto-Systeme und Tabellen mit Einsätzen ab 1,— DM.

Dieses Buch zeigt Ihnen in einer neuen Methode ganz genau, was Sie tun müssen, um nicht nur einmal, sondern laufend zu gewinnen. Es ist für jeden Toto und jeden Sonntag gültig. Leicht verständlich und für jeden anwendbar.

Daß auch Sie mit diesem Buch gewinnen können, zeigen Ihnen am besten einige Auszüge aus den vielen Briefen, die die Besitzer des Handbuches schreiben. Die Original-Briefe können jederzeit beim Verlag eingesehen werden:

Zum Wohlstand gebracht!

„. . . daß ich mit Ihrem Buch schon ganz beachtliche Erfolge erzielt habe, die mich zu einigem Wohlstand gebracht haben. Ich bin Rentner und habe nur 7,— bis 12,— DM eingesetzt."

Otto Poetzsch, Berlin

„. . . hatte ich durch Ihr Handbuch wunderbare Erfolge . . ."

Ferdinand Diederich, Bochum

„. . . erzielte bis jetzt 1× 1. Rang, 25× 2. und 96× 3. Rang bei mittleren bis guten Quoten mit Ihrem Handbuch . . ."

Erich K., Bremen

„. . . ergaben sich mit Verwertung Ihres Handbuches verblüffende Ergebnisse . . ."

S. Luckert, Frankfurt

Mit 3,- DM Einsatz

„. . . daß ich mit Ihrem Handbuch bisher 1× 1., 3× 2. und 13× 3. Rang erzielte bei einem Einsatz von 3.— DM . . ."

Ditmar Koch, Homberg

„. . . hat bereits sehr gute Erfolge gebracht, 1., 2. und 3. Ränge bei guten Quoten und mäßigem Einsatz . . ."

Herbert Krumm, Hannover

„. . . Ich hatte schon 2× 1. Rang nebst 2. und 3. Rängen . . ."

Reinhold Hansen, Holstein

„. . . habe mit Ihrem ausgezeichneten Handbuch annehmbare Erfolge erzielt . . ."

Fritz Obermayer, Mannheim

Alle 49 Lotto-Zahlen

Auch Tabellen für die Auswahlwette 7 aus 36 und für das Zahlen-Lotto finden Sie im „HANDBUCH DES SYSTEMWETTERS". Einsätze ab 2.— DM. Darunter eine Lotto-Tabelle, die alle 49 Zahlen erfaßt, also Woche für Woche einfach abgeschrieben werden kann. Aber auch für den Fußball-Toto finden Sie hier Tabellen ab 2,— DM Einsatz, die Sie einfach abschreiben können. Bänke und Zweierwege werden dazu nicht benötigt. Sie brauchen also kein Spiel selbst zu tippen. Die Besitzer des „Handbuches", die danach tippen, schreiben:

„. . . Auf Grund Ihres Handbuches konnte ich bis jetzt ca. 30 Gewinne im 2. und 3. Rang erzielen bei einem Einsatz von 2,— bis 20,— DM . . ."

Hermann Stoll, Fall

„. . . Wir haben jeden Sonntag einen Einsatz von 5,— DM gesetzt. Die Ausbeute war verblüffend. In der Zeit von März bis Juni erzielten wir 5× 1., 15× 2. und 33× 3. Rang . . ."

Kurt Kuhn, Ludwigshafen

„. . . Mit der Kurztabelle Ihres Buches (ab 2,— DM Einsatz ohne Bänke) bin ich sehr zufrieden, da ich damit bereits 2× im 2. Rang landete . . ."

W. G., Lübeck

5738,- DM Überschuß

„. . . Fehler in Ihren Tabellen sind nicht vorhanden. Bei mir ist der Überschuß auf Grund des Handbuches bis jetzt 5738,— DM . . ."

Friedr. Großpietch, Schwerte

„. . . Mit Ihrer volkstümlichen Aufklärung und guten Beratung habe ich wiederholt Gewinne zu verzeichnen gehabt. Kein anderes System kann die gleichen Gewinnchancen bieten . . ."

Otto Basting, Hofheim

„. . . Ich habe mit Ihrem Handbuch gute Erfolge gehabt: 1× 1., 1× 2. und 4× 3. Rang = rund 5000,— DM."

Hans Reese, Delmenhorst

„. . . Wir erzielten im Monat September 1× den 1. Rang mit 4000,— DM, 1× den 2. Rang mit 500,— DM und 5× den 3. Rang mit ca. 100,— DM . . ."

Sofort im 1. Rang

„. . . Ich erzielte am ersten Sonntag mit Ihrem Buch einen 1. Rang . . ."

Fr. Gertrud Münch, Königsfeld

„. . . Habe nach der Tabelle 77 Ihres Handbuches 1× 1., 2× 2. und 13× 3. Rang erzielt . . ."

Chr. Saodsberg, Darmstadt

„. . . Habe letzte Woche beim ersten Einsatz gleich mehrere Ränge gewonnen . . ."

Willi Langen, Düsseldorf

„. . . Bin mit Ihrem Buch sehr zufrieden. Ich habe auch schon 1× 1., mehrere 2. und 3. Ränge gehabt . . ."

„. . . Habe erstmals die Tabelle 679 angewandt und 1× 1., 6× 2. und 3× 3. Rang gewonnen. Das sind 2317,50 DM bei 14,— DM Einsatz . . ."

Heinrich Böhler, Mannheim

Auf Anhieb gewonnen

„. . . Ich habe gleich auf Anhieb 1330,45 DM gewonnen und bis heute nur mit der Tabelle 135 (9,— DM Einsatz) 14807,— DM zusammengebracht . . ."

Florian Adam, Malsch

„. . . Ich bestellte Ihr Systembuch und suchte mir ein System aus und bekam einen Haupttreffer von 2266,— DM, 4× den 2. Rang mit 99,— DM und 3× den 3. Rang mit 9,95 DM."

Frau Ida Schulze, Essen

„. . . bin noch an keinem Sonntag leer ausgegangen . . ."

R. Ehring, Herbolzheim

„. . . Mit Ihrem Handbuch gewinne ich j e d e n Sonntag. Mit den gekürzten Grundbuchtipsystemen wird immer ein Reingewinn erzielt . . ."

H. Stahl, Utgb.

So gewinnen andere mit dem „HANDBUCH DES SYSTEMWETTERS". So können auch Sie gewinnen, wenn Sie nach dem Handbuch tippen. Es kostet nur **9,80 DM** bei Voreinsendung (Nachnahme 0,60 DM mehr). Damit Sie einen Versuch machen und die Tabellen ausprobieren können, räume ich Ihnen bedingungsloses Rückgaberecht innerhalb von 8 Tagen ein. Das bedeutet, daß Sie ohne Widerrede den vollen Kaufpreis zurückerhalten, falls Sie mit dem Buch nicht zufrieden sind.

Sie können es also — ohne das geringste Risiko einzugehen — auf einen Versuch ankommen lassen.

Erich Kämmerling
Wilhelmshaven, Postfach 317

Buddhas, Bestien und Banditen

Forscher und Wissenschaftler lüften den Schleier von den großen Geheimnissen des Lebens. Sie erzählen von seltsamen Tieren in Wüsten, Savannen und tropischen Urwäldern, von der Affensprache, vom Liebesleben afrikanischer Großtiere und von Riesenschlangen, die Monate auf ihre Opfer lauern. Sie führen uns in chinesische Lasterhöhlen und japanische Teehäuser, entlarven die brutalen Methoden amerikanischer Gangstersyndikate und die raffinierte Organisation moderner Mädchenhändler. Mit sachlicher Genauigkeit und sittlichem Ernst werden die Geheimnisse des menschlichen Körpers und der menschlichen Seele beleuchtet, werden seelische Nöte und schmerzlose Geburt, Managerkrankheit und Lebensrhythmen, Hypnose und Neurosen untersucht. Tausend Fragen nach rätselhaften, geheimnisvollen Vorgängen in der Natur, nach fremden Sitten und Geheimlehren, nach gefährlichen Mächten und Verderben bringenden Leidenschaften finden hier ihre Antwort.

Die großen Geheimnisse des Lebens

Band 1: Geheimnis Mensch — Abstammung — Gehirn — Sinnesorgane — Weiblicher Körper — Fortpflanzung — Künstliche Befruchtung — Schmerzlose Geburt — Liebe — Liebt die Frau anders als der Mann? — Geschlechtsumwandlung — Das letzte Geheimnis des Lebens — Verirrungen des Seelen- und Geisteslebens — Einflüsse des Unterbewußtseins usw.

Band 2: Geheimnisse des Tierlebens — Liebesleben der Tiere — Tierehen — Tierstaaten — Gibt es Selbstmord bei Tieren? — Wo sind die sagenhaften Elefantenfriedhöfe? — Hypnotischer Schlangenblick? — — Wölfe der Meere — Sprechende Tiere — Gefährliche Bestien — Geheimnisvolle Tiere — Wunder der Dressur usw.

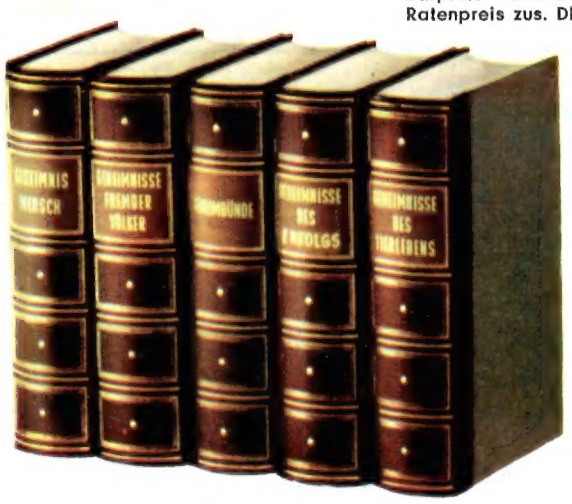
Band 3: Geheimbünde — Freimaurerlogen — Mafia — Feme — Die Schwarze Hand — Untergrundverbände in Südamerika — Chinesische Geheimbünde — USA-Rackets mit Revolvertruppen und Spezialisten für Raub, Mord, Einbruch, Erpressung — Lucky Luciano, Al Capone, Frank Costello — Call-Girls, Prostitution der oberen Zehntausend — Berliner Ringvereine — Mädchenhandel — Sklavenmärkte im Orient — Rauschgift usw.

Band 4: Geheimnisse des Erfolges — Wie sie Millionäre wurden — Grundig — Photo-Porst — ARWA-Strümpfe — Goldene Regeln des Erfolges — Spielregeln und Gewinnchancen bei Fußballtoto, Zahlenlotto, Klassenlotterie, Spielbanken, Rennwetten, Spielautomaten usw.

Band 5: Geheimnisse fremder Völker — Rätsel der Pyramiden — Liebeskunst des Orients — Fakire, Witwenverbrennungen, Türme des Schweigens — Orgien des Schmerzes — Sklaven des Opiums — Lasterhöhlen — Geishas — Harakiri usw.

5 Halblederbände — mit farbigem Rückenschild und Goldprägung. Zusammen 2000 Seiten mit 95 Abbildungen auf Kunstdruckpapier und 6 Landkarten.

Barpreis zus. DM 62.50
Ratenpreis zus. DM 68.75



Liebe und Leidenschaft

ROMANE BERÜHMTER FRAUEN UND MÄNNER

Vom gefährlichen Spiel um Macht und Liebe, von Eifersucht und verzehrender Leidenschaft, von Tod und Gefahr erzählen diese großartigen Sittengemälde und geben intime Einblicke in kulturhistorisch interessante Epochen. Luxusausgaben mit echten Lederrücken und echter Goldprägung — eine Zierde für jeden Bücherschrank.

Serie A

LUCREZIA BORGIA, Leidenschaft und Verbrechen. — DIE POMPADUR, Mätressen um Ludwig XV. — MESSALINA, Sittenbild aus dem alten Rom. — Die KÖNIGIN VON SABA, Geheimnisvoller Orient. — ELISABETH VON ÖSTERREICH, Kaiserin Sissi.
Zusammen 1745 Seiten

Serie B

ELIZABETH II., Königin des englischen Weltreiches. — DIE LETZTE ZARIN, Frauen um Rasputin. — MARIA STUART, Liebe und Leid einer Königin. — KATHARINA DIE GROSSE von Rußland. — KLEOPATRA, Die Königin vom Nil. Zusammen 1834 Seiten

Serie M

RASPUTIN, Dämon des Zarenhauses. — DON JUAN, der größte Abenteurer. — CARUSO, Triumph einer Stimme. — NAPOLEON, Leidenschaft, Größe, Tragik. — CASANOVA, Freund aller Frauen.
Zusammen 1759 Seiten

Jede Serie fünf Halblederbände
mit farbigen Lederrücken und reicher Goldprägung Barpreis DM 39.—
Ratenpreis DM 42.90
sofort lieferbar gegen Raten von nur DM 5,— monatlich. Alle 3 Serien zusammen für monatlich nur DM 10,—.

Alle 5 Bände schon gegen Monatsraten von DM 5,— an ohne Anzahlung und ohne Nachnahme sofort lieferbar!

FACKELVERLAG ABTEILUNG W 631 · STUTTGART

Lieferung und Zahlung auch über unsere Geschäftsstellen. Schweiz: Olten Abt. W 631/Postfach 84, Österreich: Salzburg 2, Abt. W 631/Postfach 216, Saar: Saarbrücken Abt. W 631/Postfach 403

8 Tage zur Ansicht

Kostenlos und unverbindlich gegen anhängenden Gutschein

Bitte ausschneiden, ausfüllen und im offenen Umschlag (7 Pf) einsenden

An den **Fackelverlag Abteilung W 631 Stuttgart**

GUTSCHEIN Bitte senden Sie mir kostenlos und unverbindlich 8 Tage zur Ansicht:

	Barpreis	Ratenpreis
Die großen Geheimnisse des Lebens		
o 5 Halblederbände, zusammen	DM 62,50	DM 68,75
Romane berühmter Frauen und Männer		
o Serie A, 5 Halblederbände, zusammen	DM 39,—	DM 42,90
o Serie B, 5 Halblederbände, zusammen	DM 39,—	DM 42,90
o Serie M, 5 Halblederbände, zusammen	DM 39,—	DM 42,90

Wenn ich die Sendung nicht innerhalb 8 Tagen zurückgebe, begleiche ich den Rechnungsbetrag durch Monatsraten von DM ....., erstmals ab 1. ..... durch Überweisung des Barpreises innerhalb 4 Wochen auf Ihr Postscheckkonto Stuttgart 144 75 / Städt. Girokasse Stuttgart, Konto Nr. 122 69. — Nichtgewünschtes bitte streichen. — Erfüllungsort Stuttgart. — Eigentumsrecht bis zur völligen Bezahlung vorbehalten.

Herr/Frau/Frl.: ..... Vorname: .....
Beruf: ..... Volljährig? Ja / Nein
Ort: ..... Straße: .....
Datum: ..... Waren Sie Kunde von uns? Ja / Nein

Hier eigenhändige Unterschrift: .....

Wenn Sie den Gutschein nicht abtrennen können, schreiben Sie bitte eine Postkarte